Integriertes
Ländliches Entwicklungskonzept

„NeuStadt und Land“

GEOPLAN

FLECKENSTEIN
Landschaftsplanung · Stadtplanung

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) „NeuStadt und Land“

Auftraggeber: Kommunale Allianz „NeuStadt und Land“
Vertreten durch die Stadt Neustadt a.d.Aisch
Marktplatz 5
91413 Neustadt a.d.Aisch

Förderung durch: Amt für Ländliche Entwicklung (ALE)
Mittelfranken

Auftragnehmer: GEO-PLAN Bayreuth
Hutzelmann und Hacke
Diplom-Geographen GbR
Am Mühlgraben 10 95445 Bayreuth
Fon: (0921) 24365 Fax: (0921) 83720
E-Mail: info@geoplan-bayreuth.de
www.geoplan-bayreuth.de

Ingenieurbüro Fleckenstein
Dipl.-Ing. (Univ.) Markus Fleckenstein
Freier Landschaftsarchitekt BYAK
Freier Stadtplaner BYAK
Pfingstgrundstraße 14 97816 Lohr am Main
Fon: (09352) 500472 Fax: (09352) 602030
E-Mail: kontakt@buero-fleckenstein.de
Internet: www.buero-fleckenstein.de

Vorgelegt: Bayreuth, Oktober 2017
Stand: 20.10.2017

INHALTSVERZEICHNIS

1. Ausgangslage und Methodik 5
1.1 Ausgangssituation 5
1.2 Lage im Raum 6
1.3 Regionalplanerische Grundlagen 6
1.4 Methodik 7

2. Kommunalsteckbriefe 10

3. Status-Quo-Analyse 29
3.1 Kompaktanalyse der strukturellen Rahmenbedingungen 29
3.1.1 Demographie und Wohnen 29
3.1.2 Daseinsvorsorge 36
3.1.2.1 Technische Infrastruktur 36
3.1.2.2 Soziale Infrastruktur 41
3.1.3 Wirtschaft und Beschäftigung 52
3.1.4 Land- und Fortwirtschaft 57
3.1.5 Tourismus 59
3.1.6 Hochwassergefährdung, Wasserwirtschaft 63
3.2 Stärken-Schwächen-Analyse 64

4. Integrierte Entwicklungsstrategie 69
4.1 Themenfelder, Ziele und Projekte 74
4.2 Priorisierung der Projekte 106

5. Organisation und Management 110

6. Evaluierungshinweise 111

Anhang 113
Vertrag über die Kommunale Allianz „NeuStadt und Land“ 113
Teilnehmerlisten der Expertengespräche (05.07.2017) 115

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Gebietsabgrenzung des ILE-Raumes ... 5
Abb. 2: Lage im Raum (Ausschnitt Strukturkarte LEP Bayern) ... 7
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung und -prognose der einzelnen Gemeinden der ILE-Region ... 29
Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung und -prognose im Landkreis Neustadt a.d.Aisch – Bad Windsheim (2004-2021) ... 30
Abb. 5: Natürliche und wanderungsbedingte Bevölkerungsentwicklung (2004 – 2014) ... 31
Abb. 6: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen in der ILE-Region Jahre (2004 – 2014) ... 32
Abb. 7: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen und Kommunen ... 32
Abb. 8: Entwicklung der Altersgruppen im ILE-Raum (2004 – 2014) ... 33
Abb. 9: Altersstruktur in der ILE-Region (in %; 31.12.2014) ... 33
Abb. 10: Wohngebäude-, Wohnungsbestand und Wohnfläche im ILE-Raum (2004-2014) ... 34
Abb. 11: Wohngebäude- und Wohnungsbestand in den beteiligten Kommunen (31.12.2014) ... 34
Abb. 12: Entwicklung der Wohnfläche in qm pro Einwohner in den Kommunen (2004 – 2014) ... 35
Abb. 13: Wohneinheiten und Wohnfläche (qm) am Wohnungsmarkt ... 35
Abb. 14: Genehmigte Plätze und betreute Kinder in Kindertageseinrichtungen (2010-2016) ... 41
Abb. 15: Entwicklung der Schülerzahlen in der ILE-Region (2004/05 - 2014/15) ... 44
Abb. 16: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der ILE-Region (30.06.2014) ... 52
Abb. 17: Pendlersaldo der Kommunen der ILE-Region (2014) ... 53
Abb. 18: Arbeitsplatzdichte im LK Neustadt a.d.Aisch - Bad Windsheim (2014) ... 53
Abb. 19: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in der ILE-Region (2003-2013) ... 54
Abb. 20: Landwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsgrößen (in ha) 1999-2007 ... 58
Abb. 21: Gästeankünfte und -übernachtungen in Ipsheim / Neustadt a.d.Aisch (2005-2015) ... 60
Abb. 22: Allianz-Radweg der Kommunalen Allianz NeuStadt und Land ... 61
Abb. 23: Radwegenetz in der ILE-Region ... 62
Abb. 24: Organisation des ILE-Managements ... 110

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Beteiligungsschritte im Planungsablauf ... 10
Tab. 2: Gemeindeentwicklung im Überblick ... 31
Tab. 3: Kapazitäten der Feuerwehren ... 36
Tab. 4: Anschlussgrade an Ver- und Entsorgungssysteme (2013) ... 37
Tab. 5: Kindertageseinrichtungen (2015) ... 42
Tab. 6: Allgemeinbildende Schulen (Schuljahr 2014/15) ... 43
Tab. 7: Altenpflege und betreutes Wohnen in Neustadt a.d.Aisch (Stand: 09/2015) ... 47
Tab. 8: Überblick Vereine in den ILE-Gemeinden ... 49
Tab. 9: Betriebe der Grundversorgung in den ILE-Kommunen ... 55
Tab. 10: Anzahl der Gästebetten in den Kommunen ... 59
Tab. 11: Tourismusintensitäten 2015 ... 60
Tab. 12: Touristische Vermarktung der einzelnen Kommunen ... 61
Tab. 13: Themenfelder, Leitsätze und Ziele des ILEK ... 70
Tab. 14: Projektübersicht nach der Bedeutung für die Entwicklung der ILE-Region ... 107

1. AUSGANGSLAGE UND METHODIK

1.1 Ausgangssituation

Zur Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit und nachhaltigen Entwicklung der Region wurde 2015 von den Mitgliedern der kommunalen Allianz „NeuStadt und Land“ (Gemeinde Diespeck, Gemeinde Dietersheim, Gemeinde Gutenstetten und Stadt Neustadt a.d.Aisch) sowie den Märkten Baudenbach und Ipsheim die Erstellung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) beschlossen. Im Jahr 2016 traten die Märkte Baudenbach und Ipsheim der kommunalen Allianz bei, weshalb im Weiteren die sechs ILE-Kommunen der kommunalen Allianz „NeuStadt und Land“ entsprechen. Der Untersuchungsraum des ILEK beschränkt sich im Falle der Stadt Neustadt a.d.Aisch auf deren Ortsteile (ohne die Kernstadt).

Abb. 1: Gebietsabgrenzung des ILE-Raumes

Quelle: eigene Darstellung

Ein derartiges Konzept hat die Aufgabe, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Kommunalpolitik und -verwaltung Ziele, Themenfelder sowie Projekte einer interkommunal abgestimmten Regionalentwicklung zu erarbeiten. Ein wesentliches Anliegen des ILEK ist die innere Vernetzung des ILE-Raumes sowie dessen regionale Positionierung als attraktiver Lebens- und leistungsfähiger Wirtschaftsraum.

Das ILEK dient als Instrument zur langfristigen Weiterentwicklung, Verbesserung und Sicherung der ökonomischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Lebensgrundlagen des ländlichen Raumes. Dafür ist eine integrative Betrachtungsweise der unterschiedlichen Funktions-

und Strukturbereiche notwendig. Im ILEK wird eine regionsspezifische, interkommunale Entwicklungsstrategie festgelegt, aus der sich ein Umsetzungsprogramm für die im Planungsprozess herausgearbeiteten Projekte ableitet.

1.2 Lage im Raum

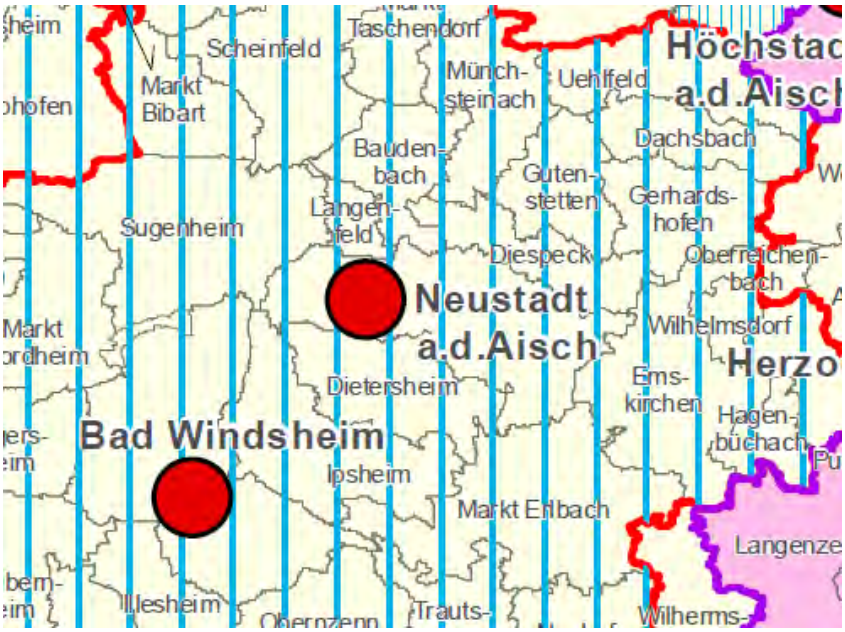
Die beteiligten Kommunen der ILE-Region liegen zentral im Landkreis Neustadt a.d.Aisch - Bad Windsheim, in der Planungsregion 8 „Westmittelfranken“ (Landkreise Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim, Ansbach, Weißenburg-Gunzenhausen und kreisfreie Stadt Ansbach). Neustadt a.d.Aisch bildet als Kreisstadt und Mittelzentrum den Wirtschafts- und Einzelhandelsschwerpunkt für die umliegenden Kommunen. Die unmittelbare Lage an der Schnittstelle von B8 und B470 begünstigt eine hervorragende Anbindung an den Verdichtungsraum Nürnberg – Fürth – Erlangen sowie in Richtung Würzburg. Diespeck, Dietersheim, Gutenstetten sowie Ipsheim sind ebenfalls direkt an die B470 angebunden. Baudenbach liegt unweit der B8. Durch die unmittelbare Lage an den Bundesstraßen ist ebenfalls eine gute Erreichbarkeit der Autobahnen A3, A6, A7 und A73 gewährleistet. Die Anbindung an das Fernstreckennetz der Deutschen Bahn (direkt an das Schienennetz angebunden sind Dietersheim, Neustadt a.d.Aisch und Ipsheim) ermöglicht eine schnelle Erreichbarkeit der umliegenden Ballungsräume mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Darüber hinaus existiert mit dem Sonderlandeplatz Neustadt/Aisch ein lokaler Flugplatz.

1.3 Regionalplanerische Grundlagen

Laut Landesentwicklungsprogramm Bayern gehört das ILE-Gebiet zum allgemeinen ländlichen Raum mit besonderem Handlungsbedarf (gemäß Ministerratsbeschluss vom 05.08.2014). Die Entwicklung des ländlichen Raumes sieht eine Sicherung und nachhaltige Weiterentwicklung der Eigenständigkeit als Lebens- und Arbeitsraum vor. Dies beinhaltet die Gewährleistung von zentralörtlichen Einrichtungen in zumutbarer Entfernung, die Bewahrung der eigenständigen Wirtschafts- und Siedlungsstruktur sowie die Sicherung der landschaftlichen Vielfalt.

Gemäß dem LEP Bayern 2013 soll Neustadt a.d.Aisch als Mittelzentrum über die zentralörtliche Grundversorgung und den eigenen Nahbereich hinaus die Versorgung der Bevölkerung mit Einrichtungen des gehobenen Bedarfs sicherstellen.

Abb. 2: Lage im Raum (Ausschnitt Strukturkarte LEP Bayern)



Quelle: Landesentwicklungsprogramm Bayern (Entwurf 12.07.2016); Anhang 2, Strukturkarte

1.4 Methodik

Die Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes ist als beteiligungsorientierter Prozess zur zielgerichteten Entwicklung der Region angelegt und erfolgt unter Mitwirkung relevanter Akteure des ILE-Gebietes (Verwaltungen, Bürgermeister, Stadt- / Gemeinderäte) sowie der interessierten Bevölkerung. Grundsatz der Planung war, durch die Vernetzung fachlicher Analysen und bürgerschaftlichen Mitwirkens in einem insgesamt schlanken Verfahren, strukturverbessernde Projektvorschläge mit hoher Akzeptanz und damit auch hoher Umsetzungswahrscheinlichkeit zu erarbeiten. Die lokalen Akteure und die Bürgerschaft waren in den im Folgenden erläuterten Phasen des Planungsprozesses eingebunden.

Klausurtagung Klosterlangheim, 17. / 18.07.2015

Im Rahmen der Klausurtagung wurden die bisherige Zusammenarbeit der Kommunen reflektiert, Themenfelder der interkommunalen Entwicklung abgesteckt und dazu erste Projektideen und Maßnahmenvorschläge diskutiert. Darüber hinaus wurden erste Projekte konkretisiert und grundsätzliche Prioritäten festgelegt.

Fachgespräche, 10. / 15.09.2015

Im September 2015 wurden mit den sechs Bürgermeistern der Region und zum Teil weiteren kommunalen Vertretern Gespräche geführt, um neben der regionalen Betrachtungsweise auch die Besonderheiten und spezifischen Problemstellungen der einzelnen Kommunen im Blick zu haben. Die Gespräche dienten vor allem zur Abfrage von Entwicklungsschwerpunkten, Themen und Problemlagen der jeweils eigenen Gemeinde sowie deren möglicher Entwicklungspotenziale bezogen auf das vorliegende ILEK.

Lenkungsgruppe, 1. Sitzung, 15.09.2015

Die Lenkungsgruppe setzt sich im Kern aus den Bürgermeistern der sechs beteiligten Kommunen sowie einem Vertreter des ALE Mittelfranken zusammen. In der ersten Sitzung wurden bisherige Ergebnisse vorgestellt, das weitere Vorgehen der ILEK-Erstellung abgestimmt und erste Projekte diskutiert.

Auftaktveranstaltung, 20.10.2015

Zu Beginn der Auftaktveranstaltung wurden durch das ALE Mittelfranken Informationen zum Planungsinstrument ILEK sowie zum Planungsprozess gegeben. Nach einer kurzen Vorstellung der Mitgliedskommunen und ersten fachlichen Analyseergebnissen wurden im Rahmen einer „Wandelhalle“ Entwicklungspotenziale, -hemmnisse und mögliche Handlungsansätze diskutiert und auf vorbereiteten Plakaten festgehalten. Anwesend waren etwa 50 Gemeindevertreter und Bürger, moderiert wurde die Veranstaltung durch die beauftragten Planungsbüros GEO-PLAN und Ingenieurbüro Fleckenstein.

Gebietsbereisung, 29. / 30.10.2015

An zwei Tagen besuchten die Bürgermeister, weitere Vertreter der Kommunen sowie die Planer jede Kommune des ILE- Raumes. Vor Ort bestand die Möglichkeit, sowohl die Potenziale als auch Problemlagen und ggf. besondere „Brennpunkte“ der Gemeinden und Ortsteile in Augenschein zu nehmen und dadurch einen besseren Raumeindruck zu erlangen.

Lenkungsgruppe, 2. Sitzung

Ein Vertreter des ALE gab eine kurze Einführung zum Thema „Ausbau des Kernwegenetzes“ im Rahmen des ILEK. Im Anschluss wurden Ansätze zur touristischen Attraktivierung und Vermarktung des ILE-Raums diskutiert. Zudem wurde das weitere Vorgehen im ILEK-Prozess vereinbart.

Thematische Arbeitskreise – 1. Runde, 21.01.2016

Nach einer kurzen Zusammenfassung der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung und der Gebietsbereisung wurden erste thematische Ansätze zu den Themenfeldern des ILEK vorgestellt. Im Anschluss erarbeiteten die Arbeitskreis-Teilnehmer in thematischer Gruppenarbeit konkrete Handlungsbedarfe und Projektideen zur Entwicklung des ILE-Raumes.

Thematische Arbeitskreise – 2. Runde, 08.03.2016

Im Rahmen der zweiten thematischen Arbeitskreissitzung hatten die Mitglieder die Möglichkeit, die vorliegenden Ziele und Projekte des ILEK zu konkretisieren, zu aktualisieren und zu ergänzen.

Lenkungsgruppe 3. Sitzung, 13.04.2016
In der dritten Lenkungsgruppensitzung wurden aktuell laufende und geplante interkommunale Projekte besprochen. Der Maßnahmenkatalog des ILEK wurde gemeinsam durchgearbeitet und nach der Bedeutung für die regionale Entwicklung priorisiert.

Abschlussveranstaltung, 12.07.2016
Die Akteure des Planungsprozesses sowie die interessierte Bürgerschaft wurden im Rahmen einer öffentlichen Abschlussveranstaltung über die Planungsergebnisse und das weitere Vorgehen in der Umsetzung des ILEK informiert.

Lenkungsgruppe 4. Sitzung, 28.11.2016
In der vierten Sitzung der Lenkungsgruppe wurde der Berichtsentwurf des ILEK gemeinsam erörtert. Die Besetzung der Expertengespräche wurde diskutiert, ebenso wie mögliche Förderungsansätze für eine künftige Umsetzungsbegleitung (ggf. in Kombination mit Städtebauförderung).

Lenkungsgruppe 5. Sitzung, 26.01.2017
Gemeinsam mit einem Vertreter der Regierung von Mittelfranken (Städtebauförderung) wurden die Handlungsfelder festgelegt, die einer vertieften Betrachtung im ILEK unterzogen werden sollten, um die Grundlage für eine zusätzliche Förderung der späteren Umsetzungsbegleitung von Seiten der Städtebauförderung zu erhalten. Die Ergänzungen beziehen sich auf den Themenbereich Daseinsvorsorge (technische Infrastruktur, soziale Infrastruktur, Grundversorgung).

Bürgermeister- / Gemeindegespräche zur Ergänzung Daseinsvorsorge, 27.04. / 04.05.2017
Zur qualitativen Ergänzung der durch die Planer erhobenen und bei den Kommunen abgefragten Daten zum Thema Daseinsvorsorge wurden jeweils ca. ein- bis zweistündige Gespräche mit den Bürgermeistern und teilweise Vertretern der Kommunalverwaltungen geführt.

Lenkungsgruppe 6. Sitzung, 22.05.2017
Die in den ILEK-Bericht eingearbeiteten Ergänzungen zum Themenbereich Daseinsvorsorge wurden mit Vertretern des ALE sowie der Regierung von Mittelfranken (Städtebauförderung) rückgekoppelt und Anmerkungen dazu aufgenommen. Die Organisation der Expertengespräche sowie der weitere Verlauf der Fertigstellung des ILEK wurden geklärt.

Expertengespräche, 05.07.2017
Im Rahmen von drei, jeweils etwa zweistündigen Gesprächsrunden wurden mit betroffenen Fachstellen (s. Anhang) die Inhalte des ILEK, im Speziellen der geplanten Projekte, erörtert. Anmerkungen, Änderungsvorschläge und Hinweise der beteiligten Stellen wurden in das ILEK eingearbeitet. Die Expertengespräche fanden zu den folgenden Themenblöcken statt:

- Ortskernrevitalisierung und Innenentwicklung / Daseinsvorsorge und Gemeinschaftsleben
- Land- und Forstwirtschaft / Kulturlandschaft und Energie / Hochwasserschutz
- Wirtschaft und Gewerbe / Interkommunale Kooperation / Marketing / Tourismus, Naherholung und Kultur

Lenkungsgruppe 7. Sitzung, 27.07.2017
Die um die Ergebnisse der Expertengespräche ergänzte, finale Entwurfsfassung des ILEK wurde nochmals mit den Mitgliedern der Lenkungsgruppe abgestimmt.

Tab. 1: Beteiligungsschritte im Planungsablauf

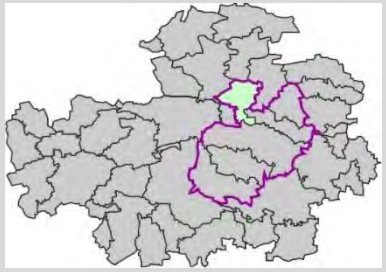
Projektschritt	Datum	Ort
Klausurtagung Klosterlangheim (SDF)	17. / 18.07.2015	Klosterlangheim
Fachgespräche mit den Bürgermeistern	10. / 15.09.2015	
1. Lenkungsgruppensitzung	15.09.2015	Dietersheim
ILE-Forum I - Auftaktveranstaltung	20.10.2015	Dietersheim
Gebietsbereisung	29. / 30.10.2015	
2. Lenkungsgruppensitzung	21.01.2016	Gutenstetten
Thematische Arbeitskreise – 1. Runde	21.01.2016	Stübach (Diespeck)
Thematische Arbeitskreise – 2. Runde	08.03.2016	Ipsheim
3. Lenkungsgruppensitzung	13.04.2016	Ipsheim
ILE-Forum II - Ergebnispräsentation	12.07.2016	Neustadt a.d.Aisch
4. Lenkungsgruppensitzung	28.11.2016	Gutenstetten
5. Lenkungsgruppensitzung	26.01.2017	Ipsheim
Bürgermeister-Gespräche zur Ergänzung Daseinsvorsorge	27.04. / 04.05.2017	
6. Lenkungsgruppensitzung	22.05.2017	Baudenbach
Expertengespräche	05.07.2017	Neustadt a.d.Aisch
7. Lenkungsgruppensitzung	27.07.2017	Diespeck

2. KOMMUNALSTECKBRIEFE

Für alle Mitgliedsgemeinden der kommunalen Allianz „NeuStadt und Land“ wurden zum besseren Verständnis des Gesamtraumes knappe „Kommunalsteckbriefe“ erarbeitet. Abgebildet werden neben relevanten Strukturdaten touristische und ökonomische Gegebenheiten, die vorhandene Bildungsinfrastruktur sowie ggf. besondere funktionale Eigenschaften der Kommunen für den gesamten ILE-Raum.

Zum Verständnis der gegenwärtigen Situation und der Entwicklungsmöglichkeiten der Kommunen werden zudem naturräumliche Faktoren sowie die Verkehrsanbindung kurz erläutert.

Baudenbach



Einwohner 2015:	1.171
Ortsteile:	6 (Baudenbach, Frankenfeld, Hambühl, Höfen, Mönchsberg, Roßbach)
Fläche:	22,09 km²
Einwohnerdichte:	53 EW / km²

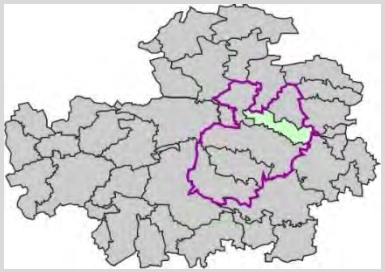
Der Markt Baudenbach gehört der Verwaltungsgemeinschaft Diespeck an. Die funktionierende Dorfgemeinschaft wird durch ein ausgeprägtes Vereinsleben sowie Versammlungsmöglichkeiten in jedem Ortsteil deutlich. Auf dem Immobilienmarkt besteht eine erhöhte Nachfrage, sowohl für Altbestände als auch Bauplätze im Neubaugebiet. Von Baudenbach ausgehend ist das Aischtal sowie der naheliegende Naturpark Steigerwald gut über Rad- und Wanderwege zu erreichen.

LAGE & INFRASTRUKTUR	
Lage im Raum	Die nächstgelegenen Oberzentren sind Nürnberg / Fürth / Erlangen im Osten sowie Würzburg im Westen (jeweils rd. 50 km). Nächstgelegenes Mittelzentrum ist Neustadt a.d.Aisch (rd. 8 km) in südlicher Richtung. Das Mittelzentrum Kitzingen ist innerhalb von rd. 30 km Fahrdistanz erreichbar.
Verkehrsanbindung	Die Autobahnen A3, A7 sowie A73 sind über die Anschlussstellen Schlüsselfeld (rd. 18 km), Kitzingen (rd. 38 km) sowie Nürnberg / Fürth (rd. 48 km) zu erreichen. Eine schnelle Erreichbarkeit der Autobahnen ist durch die nah gelegenen Bundesstraßen B8 (rd. 2 km) sowie B470 (rd. 8 km) gegeben. Der nächstgelegene Bahnhof befindet sich rd. 8 km entfernt in Neustadt a.d.Aisch (Bahnlinie Nürnberg – Würzburg).
ÖPNV	Bus Linie 141 (Sugenheim / Scheinfeld – Neustadt a.d.Aisch – Markt Bibart – Scheinfeld) Bus Linie 145 (Neustadt a.d.Aisch – Burghaslach – Schlüsselfeld)
Medizinische Versorgung	-

allgemeinbildende Schulen	-
Kinderbetreuung	2016: 75 genehmigte Plätze, 59 betreute Kinder
DEMOGRAPHIE	
Durchschnittsalter 2014	42,2
Nat. Bevölkerungssaldo 2004-14	-4
Wanderungssaldo 2004-14	+8
WIRTSCHAFT	
Wirtschaftsstruktur	Baudenbach ist mit acht Haupterwerbs- und vier Nebenerwerbsbetrieben stark landwirtschaftlich geprägt, zudem bestehen einige Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe.
Arbeitsplätze 2014 (Entwicklung 2004-14)	85 Beschäftigte am Arbeitsort (+9,0%)
Pendlersaldo 2014	-327
Gästeankünfte / Übernachtungen 2014	keine Daten vorhanden
Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe 2007 (allgemeine Agrarstrukturerhebung)	38
STÄDTEBAULICHE SITUATION	
Gebäude- und Flächenpotenziale	Derzeit ist keine Datengrundlage in Form einer Gebäude- und Flächenmanagementdatenbank vorhanden. Eine akute Leerstandproblematik wird seitens der Gemeindeverwaltung nicht erkannt. In den vergangenen Jahren wurden vermehrt Umnutzungen von Nebengebäuden und Sanierungen von Altbausubstanz im Ortskern festgestellt.
Entwicklungsschwerpunkte, Sanierungsansätze	▪ Kirchenumfeld Baudenbach, Vorplatzgestaltung

	▪ Bedarfsgerechte Wohnbauflächenerweiterung im Nordosten des Kernortes ▪ Reaktivierung / Konversion eines Zimmereistandortes und eines Ferkelzuchtbetriebes bei Hambühl ▪ Freizeitkonzept – Planung für Sanierungen der kommunalen Spielplätze
VERFAHREN DER LÄNDL. ENTWICKLUNG	Baudenbach 4: Einfache Dorferneuerung Baudenbach 3: Waldneuordnung

Diespeck



Einwohner 2015:	3.659
Ortsteile:	12 (Bruckenmühle, Dettendorf, Diespeck, Ehe, Hanbach, Klobenmühle, Neumühle, Obersachsen, Schleifmühle, Sensenhammer, Stübach, Untersachsen)
Fläche:	20,99 km²
Einwohnerdichte:	171 EW / km²

Die Gemeinde Diespeck ist der Sitz der Verwaltungsgemeinschaft Diespeck (Markt Baudenbach, Gemeinden Diespeck, Gutenstetten und Münchsteinach). Das umfangreiche Sport-, Freizeit- und Kulturangebot wird auch von Einwohnern der umliegenden Gemeinden genutzt. In Diespeck engagiert sich die Dorfgemeinschaft aktiv in verschiedenen Vereinen und Bürgerinitiativen. Der Ortskern weist ein Nachverdichtungspotenzial auf. Bauplätze in den Neubaugebieten sind stark nachgefragt

LAGE & ANBINDUNG

Lage im Raum	Die nächstgelegenen Oberzentren sind Nürnberg / Fürth /Erlangen (rd. 40 km). In unmittelbarer Nähe befindet sich das Mittelzentrum Neustadt a.d.Aisch (rd. 2,5 km) in südwestlicher Richtung.
Verkehrsanbindung	Die Autobahnen A3, A7 sowie A73 sind über die Anschlussstellen Höchstadt-Ost (rd. 24 km), Bad Windsheim (rd. 40 km) sowie Nürnberg / Fürth (rd. 40 km) erreichbar. Diespeck liegt unmittelbar an den Bundesstraßen B8 und B470. Der nächstgelegene Bahnhof befindet sich rd. 4 km entfernt in Neustadt a.d.Aisch (Bahnlinie Nürnberg – Würzburg).
ÖPNV	Bus Linie 127 (Neustadt a.d.Aisch – Uehlfeld - Höchstadt Aisch) Bus Linie 145 (Neustadt a.d.Aisch – Burghaslach – Schlüsselfeld) Bus Linie 146 (Neustadt a.d.Aisch – Münchsteinach – Mittelsteinach)
Medizinische Versorgung	1 Praxis für Allgemeinmedizin, 1 Praxis Hausarzt und Sportmedizin, 1 Zahnarztpraxis

	1 Praxis für Osteopathie, 1 Praxis für Krankengymnastik, 1 Gemeinschaftspraxis für Physiotherapie und Massage
allgemeinbildende Schulen	1 Grund- und Mittelschule, 370 Schüler (2014 / 15)
Kinderbetreuung	2016: 223 genehmigte Plätze, 181 betreute Kinder
DEMOGRAPHIE	
Durchschnittsalter 2014	43,2
Nat. Bevölkerungssaldo 2004-14	+10
Wanderungssaldo 2004-14	-60
WIRTSCHAFT & TOURISMUS	
Wirtschaftsstruktur	Der Wirtschaftsstandort Diespeck ist geprägt von kleineren und mittelständischen Industrie- und Dienstleistungsbetrieben
Arbeitsplätze 2014 (Entwicklung 2004-14)	779 Beschäftigte am Arbeitsort (+0,6%)
Pendlersaldo 2014	-735
Gästeankünfte / Übernachtungen 2014	keine Daten vorhanden
Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe 2007 (allgemeine Agrarstrukturerhebung)	31
STÄDTEBAULICHE SITUATION	
Gebäude- und Flächenpotenziale	Flächenmanagementdatenbank einschl. Eigentümeransprache und regelmäßiger Datenpflege wurde in der Gemeindeverwaltung eingeführt. Eine akute Leerstandsproblematik besteht im Gemeindegebiet derzeit nicht. Jedoch wurden etwa 100 potenzielle Bauplätze festgestellt, die sich in

	Privateigentum befinden und einer wohnbaulichen Entwicklung nur sehr begrenzt zugänglich gemacht werden können.
Entwicklungsschwerpunkte, Sanierungsansätze	▪ Entwicklung eines neuen Wohnbaugebietes, um dem aktuellen Wohnbauflächenbedarf gerecht werden zu können. ▪ Entwicklung der Bamberger Straße, voraussichtlich im Rahmen der laufenden Städtebauförderung (z. B. Schäfer Wirtschaft - Wasserschloss) ▪ Sondierung weiterer Gewerbeentwicklungsoptionen; Entwicklung eines interkommunalen Gewerbestandortes wird favorisiert. ▪ Entwicklungsstrategie Wochenendhausgebiet Neuberg / Stübach; Überlastung der örtlichen Infrastruktur.
VERFAHREN DER LÄNDL. ENTWICKLUNG	Stübach: Umfassende Dorferneuerung (Ortsteile Ehe, Hanbach, Stübach) Obersachsen: Einfache Dorferneuerung (Erstellung des Begegnungshauses Langhaus Sachsen)

Dietersheim

Einwohner 2015: 2.218

Ortsteile: 11 (Altheim, Beerbach, Dietersheim, Dottenheim, Hausenhof, Oberwalddachsbach, Oberroßbach, Pechhütte, Schormühle, Unterroßbach, Walddachsbach)

Fläche: 31,21 km²

Einwohnerdichte: 69 EW / km²

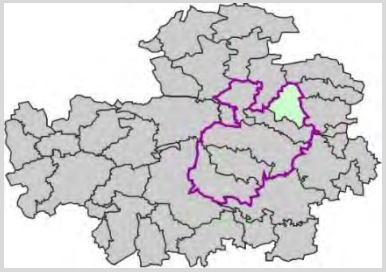
Dietersheim liegt direkt im Aischtal, zwischen den Naturparken Frankenhöhe und Steigerwald. In der Gemeinde Dietersheim befindet sich ein 10 ha großes, teils brachliegendes Gewerbegebiet, welches den Hauptort „teilt“. Im Hauptort und in den Ortsteilen herrscht eine rege Teilnahme am Vereinsleben durch die Bevölkerung. Die Gemeinde dient vornehmlich als Wohnstandort, die gewerbliche Tätigkeit findet in erster Linie in Gewerbegebieten im Hauptort Dietersheim und im Ortsteil Walddachsbach sowie vereinzelt in den Ortsteilen Altheim, Beerbach und Dottenheim statt.

LAGE & ANBINDUNG	
Lage im Raum	Die nächstgelegenen Oberzentren sind Nürnberg / Fürth / Erlangen in Richtung Osten (rd. 50 km). Das nächstgelegene Mittelzentrum ist Neustadt a.d.Aisch (rd. 6 km) in nordöstlicher Richtung.
Verkehrsanbindung	Die Autobahnen A3, A7 sowie A73 sind über die Anschlussstellen Höchstadt-Ost (rd. 32 km), Windsheim (rd. 36 km) sowie Nürnberg / Fürth (rd. 45 km) erreichbar. Dietersheim ist direkt an die Bundesstraße B470 angebunden, ein Anschluss an die B8 ist in 6 km Entfernung gegeben. Dietersheim ist über die Bahnhaltepunkte Dietersheim und Dottenheim direkt an das Streckennetz der Deutschen Bahn angeschlossen (Bahnlinie Neustadt a.d.Aisch – Steinach bei Rothenburg o.d.T.).
ÖPNV	Bus Linie 147 (Neustadt a.d.Aisch – Oberroßbach – Beerbach – Obernesselbach)
Medizinische Versorgung	-
allgemeinbildende Schulen	1 Grundschule: 81 Schüler (2014 / 15)

Kinderbetreuung	2016: 176 genehmigte Plätze, 139 betreute Kinder (Krippe, Kindergarten und Hort)
DEMOGRAPHIE	
Durchschnittsalter 2014	43,2
Nat. Bevölkerungssaldo 2004-14	-9
Wanderungssaldo 2004-14	-15
WIRTSCHAFT & TOURISMUS	
Wirtschaftsstruktur	Die Wirtschaftsstruktur der Gemeinde ist durch kleinere und mittlere Handels-, Produktions- und Dienstleistungsbetriebe geprägt.
Arbeitsplätze 2014 (Entwicklung 2004-14)	458 Beschäftigte am Arbeitsort (+108,1%)
Pendlersaldo 2014	-470
Gästeankünfte / Übernachtungen 2014	keine Daten vorhanden
Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe 2007 (allgemeine Agrarstrukturerhebung)	61
STÄDTEBAULICHE SITUATION	
Gebäude- und Flächenpotenziale	Derzeit ist keine Datengrundlage in Form einer Gebäude- und Flächenmanagementdatenbank vorhanden. Im Rahmen der laufenden Überarbeitung des FNP wird diese Thematik jedoch mit bearbeitet. Seitens der Gemeindeverwaltung wird angenommen, dass sich zunehmend Leerstandsrisiken (Gebäudebelegung ausschl. von Bürgern über 65 Jahre) und eine Verschärfung des akuten Leerstands in Altortlagen einstellen werden. Die Anzahl verfügbarer Bauplätze im Gemeindegebiet ist sehr begrenzt.

Entwicklungsschwerpunkte, Sanierungsansätze	▪ Konversion / Reaktivierung des großflächigen, untergenutzten Gewerbestandorts an der B470 (EKA Möbelwerkstandort) ▪ Ortsumgehung B 470 Dottenheim; Reduktion der erheblichen Verkehrsbelastung ▪ Ggf. Einrichtung neuer Wohnbaugebiete in Dottenheim und Dietersheim, um dem aktuellen Wohnbauflächenbedarf gerecht werden zu können. ▪ Neubau einer Kulturscheune mit vorgelagertem Dorfplatz im Ortsteil Dottenheim an der B470 ▪ örtliche Kläranlage: Verlängerung der Betriebserlaubnis steht an. In diesem Zusammenhang können ggf. Sanierungsmaßnahmen erforderlich werden. ▪ Einleitung umfassender Sanierungsmaßnahmen (Dorferneuerung) im Ortsteil Beerbach erforderlich (Infrastruktur und öffentlicher Raum, Gebäudesubstanz, Privatraum) ▪ Dorferneuerungsbedarf in Unterroßbach, Oberroßbach und Walddachsbach ▪ Sondierung weiterer Gewerbeentwicklungsoptionen; Entwicklung eines interkommunalen Gewerbestandortes wird favorisiert. ▪ (General-)Sanierung oder (Teil-)Neubau des bestehenden Schulgebäudes
VERFAHREN DER LÄNDL. ENTWICKLUNG	Dietersheim: Umfassende Dorferneuerung (Ortsteile Altheim, Dietersheim, Dottenheim)

Gutenstetten



Einwohner 2015:	1.308
Ortsteile:	7 (Bergtheim, Gutenstetten, Haag, Kleinsteinach, Pahres, Reinhardshofen, Rockenbach)
Fläche:	21,37 km²
Einwohnerdichte:	61 EW / km²

Die Gemeinde Gutenstetten gehört der Verwaltungsgemeinschaft Diespeck an. Die Dorfgemeinschaft ist in zahlreichen Vereinen aktiv. Ein Radlertreff mit angeschlossenen Übernachtungsmöglichkeiten sowie die Gästeunterkunft des Schlosses Rockenbach ziehen über den Aischtalradweg kommende Radtouristen bzw. Freizeit-Gruppen an. Gegenwärtig herrscht eine erhöhte Nachfrage nach Bauplätzen und Wohnhäusern durch Auswärtige. Aufgrund des relativ hohen Nachverdichtungspotenzials hat die innerörtliche Entwicklung Vorrang vor der Bauplatzerschließung.

LAGE & ANBINDUNG	
Lage im Raum	Die nächstgelegenen Oberzentren sind Nürnberg / Fürth / Erlangen (rd. 40 km) in Richtung Osten. Das nächstgelegene Mittelzentrum ist Neustadt a.d.Aisch (rd. 6km) in südlicher Richtung.
Verkehrsanbindung	Die Autobahnen A3, A7 sowie A73 sind über die Anschlussstellen Höchstadt-Ost (rd. 22 km), Bad Windsheim (rd. 36 km) sowie Nürnberg / Fürth (rd. 38 km) zu erreichen. Gutenstetten liegt direkt an der Bundesstraße B470, ein Anschluss an die B8 ist in rd. 6 km gegeben. Der nächstgelegene Bahnhof befindet sich rd. 7 km entfernt in Neustadt a.d.Aisch (Bahnlinie Nürnberg-Würzburg).
ÖPNV	Bus Linie 127 (Neustadt a.d.Aisch – Uehlfeld – Höchstadt) Bus Linie 146 (Neustadt a.d.Aisch – Münchsteinach)
Medizinische Versorgung	1 Privatpraxis für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren 1 Heilpraktiker, 1 Praxis für Physiotherapie, 1 Praxis für Ergotherapie
allgemeinbildende Schulen	-

Kinderbetreuung	2016: 80 genehmigte Plätze, 61 betreute Kinder
DEMOGRAPHIE	
Durchschnittsalter 2014	43,2
Nat. Bevölkerungssaldo 2004-14	-13
Wanderungssaldo 2004-14	+5
WIRTSCHAFT & TOURISMUS	
Wirtschaftsstruktur	Größter und überörtlich bedeutender Arbeitgeber am Ort ist mit rd. 120 Mitarbeitern der Musikinstrumentenhersteller Meinl. Zudem ist die Gemeinde Standort der größten Brauerei im Landkreis.
Arbeitsplätze 2014 (Entwicklung 2004-14)	244 Beschäftigte am Arbeitsort (+117,9%)
Pendlersaldo 2014	-236
Gästeankünfte / Übernachtungen 2014	keine Daten vorhanden
Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe 2007 (allgemeine Agrarstrukturerhebung)	33
STÄDTEBAULICHE SITUATION	
Gebäude- und Flächenpotenziale	Derzeit ist keine Datengrundlage in Form einer Gebäude- und Flächenmanagementdatenbank vorhanden. Eine akute Leerstandsproblematik wird seitens der Gemeindeverwaltung nicht befürchtet.
Entwicklungsschwerpunkte, Sanierungsansätze	▪ Nachnutzung / Sanierung des historischen, jedoch stark verfallenen Bauernhauses in der Hauptstraße (Ersatzbau, Kultur- und Gemeindezentrum) ▪ Ausweisung von Neubauflächen im Ortsteil Reinhardshofen vor dem Hintergrund der aktuellen Flächennachfrage angedacht

	▪ Ortskernsanierungen in Rockenbach, Bergtheim und Kleinsteinach sind im Rahmen der ländlichen Entwicklung (Dorferneuerung) angedacht
VERFAHREN DER LÄNDL. ENTWICKLUNG	Gutenstetten 2: Umfassende Dorferneuerung (Ortsteile Gutenstetten, Haag, Pahres, Reinhardshofen) Waldneuordnung Kleinsteinach (geplantes Verfahren)

Ipsheim

Einwohner 2015: 2.107

Ortsteile: 11 (Bühlberg, Eichelberg, Hoheneck, Holzhausen, Ipsheim, Kaubenheim, Mailheim, Mäusberg, Nundorfermühle, Oberndorf, Weimersheim)

Fläche: 42,27 km²

Einwohnerdichte: 50 EW / km²

Der Markt Ipsheim liegt im Aischtal, zwischen den Naturparken Frankenhöhe und Steigerwald. Die Gemeinde vermarktet sich als „sympathischer Weinort im Aischtal“ und ist als einziger Ort der Gemeindeallianz touristisch geprägt. Bekannt ist Ipsheim für seine Winzer, Heckenwirtschaften und Weinfeste. Im gesamten Ort herrscht eine rege Teilnahme am Vereinsleben durch die Bevölkerung.

LAGE & ANBINDUNG	
Lage im Raum	Die nächstgelegenen Oberzentren sind Nürnberg / Fürth / Erlangen (rd. 50 km) in Richtung Osten. Ipsheim liegt zwischen den Mittelzentren Bad Windsheim (rd. 8 km) in südwestlicher Richtung und Neustadt a.d.Aisch in entgegengesetzter Richtung (rd. 12 km).
Verkehrsanbindung	Die Autobahnen A3, A7 sowie A73 sind über die Anschlussstellen Höchstadt-Ost (rd. 37 km), Bad Windsheim (rd. 20 km) sowie Nürnberg / Fürth (rd. 44 km) erreichbar. Ipsheim liegt direkt an der Bundesstraße B470, Anschluss an die B8 ist in rd. 11 km Entfernung gegeben. Ipsheim ist direkt an das Schienennetz der Deutschen Bahn angebunden (Bahnlinie Neustadt a.d.Aisch – Steinach bei Rothenburg o.d.T.).
ÖPNV	Bus Linie 128 (Neustadt a.d.Aisch – Bad Windsheim) Bus Linie 191 (Bad Windsheim – Rüdisbronn – Ipsheim)
Medizinische Versorgung	1 Praxis für Allgemein- und Arbeitsmedizin, 1 Praxis für Allgemeinmedizin, 1 Zahnarztpraxis 1 Praxis für Physiotherapie, 1 Praxis für Tiermedizin

allgemeinbildende Schulen	1 Grundschule: 67 Schüler (2014 / 15)
Kinderbetreuung	2016: 106 genehmigte Plätze, 94 betreute Kinder
DEMOGRAPHIE	
Durchschnittsalter 2014	43,1
Nat. Bevölkerungssaldo 2004-14	+2
Wanderungssaldo 2004-14	-17
WIRTSCHAFT & TOURISMUS	
Wirtschaftsstruktur	Die Wirtschaftsstruktur in Ipsheim ist geprägt vom Gastgewerbe im Haupt- und Nebenerwerb sowie dem Weinbau. Hinzu kommen einige mittelständische und kleinere Industrie- und Handwerksbetriebe.
Arbeitsplätze 2014 (Entwicklung 2004-14)	327 Beschäftigte am Arbeitsort (+50,7%)
Pendlersaldo 2014	-551
Gästeankünfte / Übernachtungen 2014	10.228 / 21.479
Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe 2007 (allgemeine Agrarstrukturerhebung)	77
STÄDTEBAULICHE SITUATION	
Gebäude- und Flächenpotenziale	Derzeit ist keine Datengrundlage in Form einer Gebäude- und Flächenmanagementdatenbank vorhanden. Der Gemeindeverwaltung sind derzeit lediglich 2 Gebäudeleerstände im Hauptort bekannt; ein erhöhtes Leerstandsrisiko wird im Ortsteil Kaubenheim, angesichts der örtlichen Altersstruktur und der Gebäudesubstanz (Prägung durch ältere landwirtschaftliche Hofstellen), angenommen.

	Die Anzahl verfügbarer Wohnbauplätze, aber auch gewerblicher Standortreserven wird im Gemeindegebiet generell als sehr begrenzt eingeschätzt.
Entwicklungsschwerpunkte und Sanierungsansätze	▪ Sondierung weiterer Gewerbeentwicklungsoptionen; Entwicklung eines interkommunalen Gewerbestandortes wird favorisiert. ▪ Ortsumgehung B470 Ipsheim; Reduktion der erheblichen Verkehrslast im Altort ▪ Entwicklung der neuen Wohnbaugebiete Kaubenheim und Oberndorf ▪ Ausweisung weiterer Wohnbauflächen in Ipsheim angedacht ▪ Dorferneuerungsmaßnahmen in Oberndorf, Mailheim, Weimersheim, Eichelberg und Holzhausen sind geplant ▪ geplante Flurneuordnungen in Oberndorf und Ipsheim
VERFAHREN DER LÄNDL. ENTWICKLUNG	Kaubenheim 2: Umfassende Dorferneuerung

Neustadt a.d.Aisch

Einwohner 2015:	12.805
Ortsteile:	21 (Birkenfeld, Chausseehaus, Diebach, Eggensee, Hasenlohe, Herrnneuses, Hohenwürzburg, Kleinerlbach, Neustadt a.d.Aisch, Obernesselbach, Oberschweinach, Oberstrahlbach, Pulvermühle, Schauerheim, Schellert, Stöckach, Unternesselbach, Unterschweinach, Unterstrahlbach, Virnsbergerhaag Weiherhof)
Fläche:	61,2 km^2
Einwohnerdichte:	204 EW / km^2

Die Stadt Neustadt a.d.Aisch ist Mittelzentrum und bildet als Kreisstadt den funktionalen Mittelpunkt für die benachbarten Kommunen. Als regionaler Arbeitsschwerpunkt weist Neustadt a.d.Aisch mehr Ein- als Auspendler auf. In den großen Ortsteilen ist ein intaktes Vereinsleben vorzufinden. Den Ortsteilen kommt eine bedeutende Funktion als Wohnstandort sowohl für Ortsansässige als auch für Neubürger (häufig aus dem Großraum Nürnberg) zu. Der Bedarf an Wohnflächen sowohl in Neubaugebieten als auch an Altstandorten ist hoch.

LAGE & ANBINDUNG

Lage im Raum	Die nächstgelegenen Oberzentren sind Nürnberg / Fürth / Erlangen (rd. 40km), Neustadt a.d.Aisch selbst nimmt eine Funktion als Mittelzentrum ein.
Verkehrsanbindung	Die Autobahnen A3, A7 und A73 sind über die Anschlussstellen Bad Windsheim (rd. 50 km), Höchstadt Ost (rd. 25 km) und Nürnberg / Fürth (rd. 40 km) erreichbar. Die beiden Bundesstraßen B8 sowie B470 führen direkt durch die Stadt. Es bestehen ein Bahnhof sowie ein innenstadtnaher Haltepunkt auf der Bahnstrecke zwischen Nürnberg und Würzburg, sodass eine Anbindung an das Fernstreckennetz der

	Bahn gegeben ist. Darüber hinaus existiert mit dem Sonderlandeplatz Neustadt/Aisch ein lokaler Flugplatz.
ÖPNV	Bus Linie 127 (Neustadt a.d.Aisch – Uehlfeld – Höchstadt) Bus Linie 128 (Neustadt a.d.Aisch – Bad Windsheim) Bus Linie 129 (Dietenhofen – Neuhof – Trautskirchen – Wilhemsdorf – Markt Erlbach – Neustadt a.d.Aisch) Bus Linie 132 (Neustadt a.d.Aisch – Bräuersdorf) Bus Linie 133 (Neustadt a.d.Aisch – Hagenbüchach) Bus Linie 141 (Sugenheim / Scheinfeld – Neustadt a.d.Aisch – Markt Bibart – Scheinfeld) Bus Linie 142 (Scheinfeld / Neustadt a.d.Aisch – Uffenheim) Bus Linie 145 (Neustadt a.d.Aisch – Burghaslach – Schlüsselfeld) Bus Linie 146 (Neustadt a.d.Aisch - Münchsteinach – Mittelsteinach) Bus Linie 147 (Neustadt a.d.Aisch - Oberroßbach – Beerbach – Obernesselbach) Bus Linie 160 (Stadtbus Neustadt a.d.Aisch) / AST Neustadt a.d.Aisch Bus Linie 201 (Erlangen – Herzogenaurach – Neustadt a.d.Aisch)
Medizinische Versorgung	Ein umfassendes medizinisches Versorgungsangebot ist in der Stadt Neustadt a.d.Aisch vorhanden. Neben zahlreichen allgemein- und fachärztlichen Praxen existieren die Klinik des Landkreises sowie die ambulante und teilstationäre Tagesklinik des Bezirks Mittelfranken.
allgemeinbildende Schulen	2 Grundschulen, 1 Mittelschule, 1 Realschule, 1 Gymnasium: 2.903 Schüler (2014 / 15)
Kinderbetreuung	2016: 474 genehmigte Plätze, 403 betreute Kinder
DEMOGRAPHIE	
Durchschnittsalter 2014	44,7
Nat. Bevölkerungssaldo 2004-14	-17
Wanderungssaldo 2004-14	40

WIRTSCHAFT & TOURISMUS	
Wirtschaftsstruktur	Neustadt a.d.Aisch ist Standort mehrerer größerer und mittelständischer Industriebetriebe, Hinzu kommt eine Vielzahl kleinerer und mittlerer Betriebe aus allen Wirtschaftsbereichen.
Arbeitsplätze 2014 (Entwicklung 2004-14)	6.899 Beschäftigte am Arbeitsort (+24,4%)
Pendlersaldo 2014	+1.757
Gästeankünfte / -übernachtungen 2014	11.524 / 17.266
Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe 2007 (allgemeine Agrarstrukturerhebung)	87
STÄDTEBAULICHE SITUATION IN ORTSTEILEN	
Gebäude- und Flächenpotenziale	Während für die Kernstadt ein Baulückenkataster vorliegt, auf dessen Grundlage seit 2010 regelmäßig auch Eigentümer von offenen Bauplätzen angesprochen werden (insgesamt geringe Verkaufsbereitschaft), wurden in den Ortsteilen bisher keine Bestandserhebungen durchgeführt. Seitens der Stadtverwaltung wird für die Ortsteile zumindest keine akute Leerstandsproblematik angenommen. Die Anzahl verfügbarer Wohnbauplätze, aber auch gewerblicher Standortreserven wird im Stadtgebiet generell als sehr begrenzt eingeschätzt. Die Flächenreserven im Gewerbe- und Industriegebiet Kleinerlbach sind annähernd erschöpft.
Entwicklungsschwerpunkte, Sanierungsansätze	▪ Sondierung weiterer Gewerbeentwicklungsoptionen; Entwicklung eines interkommunalen Gewerbestandortes wird favorisiert.
VERFAHREN DER LÄNDL. ENTWICKLUNG	Schauerheim II: Umfassende Dorferneuerung (Ortsteile Hasenlohe, Schauerheim, Unternesselbach, Virnsbergerhaag) Diebach 2: Umfassende Dorferneuerung Infrastrukturmaßnahme: Lückenschluss Hasenlohe - Schauerheim

3. STATUS-QUO-ANALYSE

3.1 Kompaktanalyse der strukturellen Rahmenbedingungen

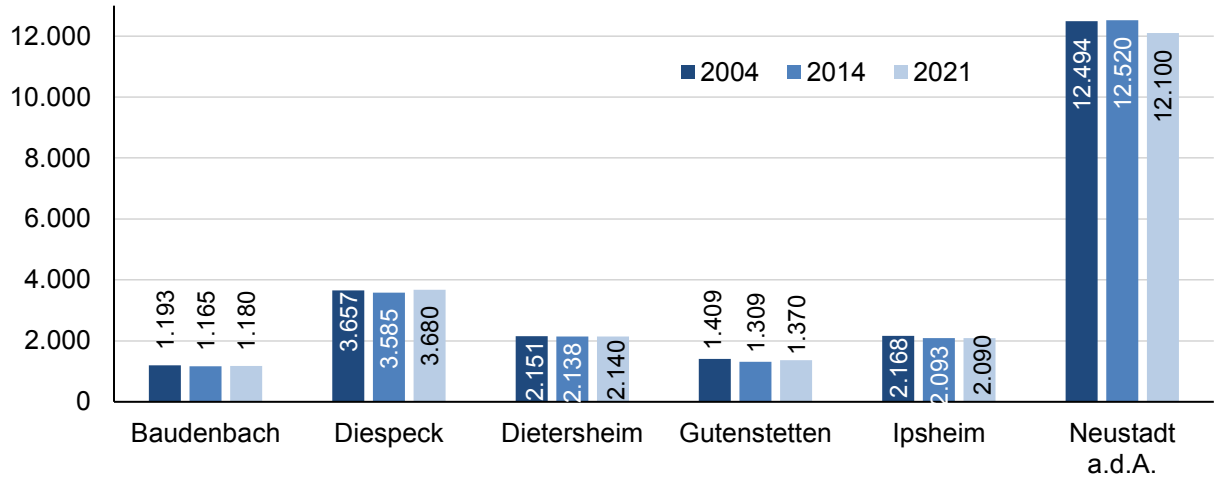
3.1.1 Demographie und Wohnen

Bevölkerungsentwicklung

Am 31.12.2014 zählte die ILE-Region 22.810 Einwohner auf einer Gesamtfläche von 199 km² (115 Einwohner / km²). Insgesamt ist eine weitgehend stabile Bevölkerungsentwicklung mit einem nur leichten Rückgang von -1,1% (-262 EW) im Zeitraum zwischen 2004 und 2014 und zuletzt positiver Tendenz festzustellen.

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung prognostiziert eine leicht rückläufige Bevölkerungsentwicklung für die ILE-Region. Aktuelle Entwicklungen und die Einschätzungen der Bürgermeister lassen jedoch eine regional eher stabile bis leicht positive Entwicklung erwarten. So ist z.B. in Neustadt a.d.Aisch bei einem aktuellen Bevölkerungsstand von 13.100 Einwohnern (September 2017) bis zum Jahr 2021 realistisch eher eine weiter positive Entwicklung auf etwa 13.500 Einwohner anzunehmen.

Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung und -prognose der einzelnen Gemeinden der ILE-Region

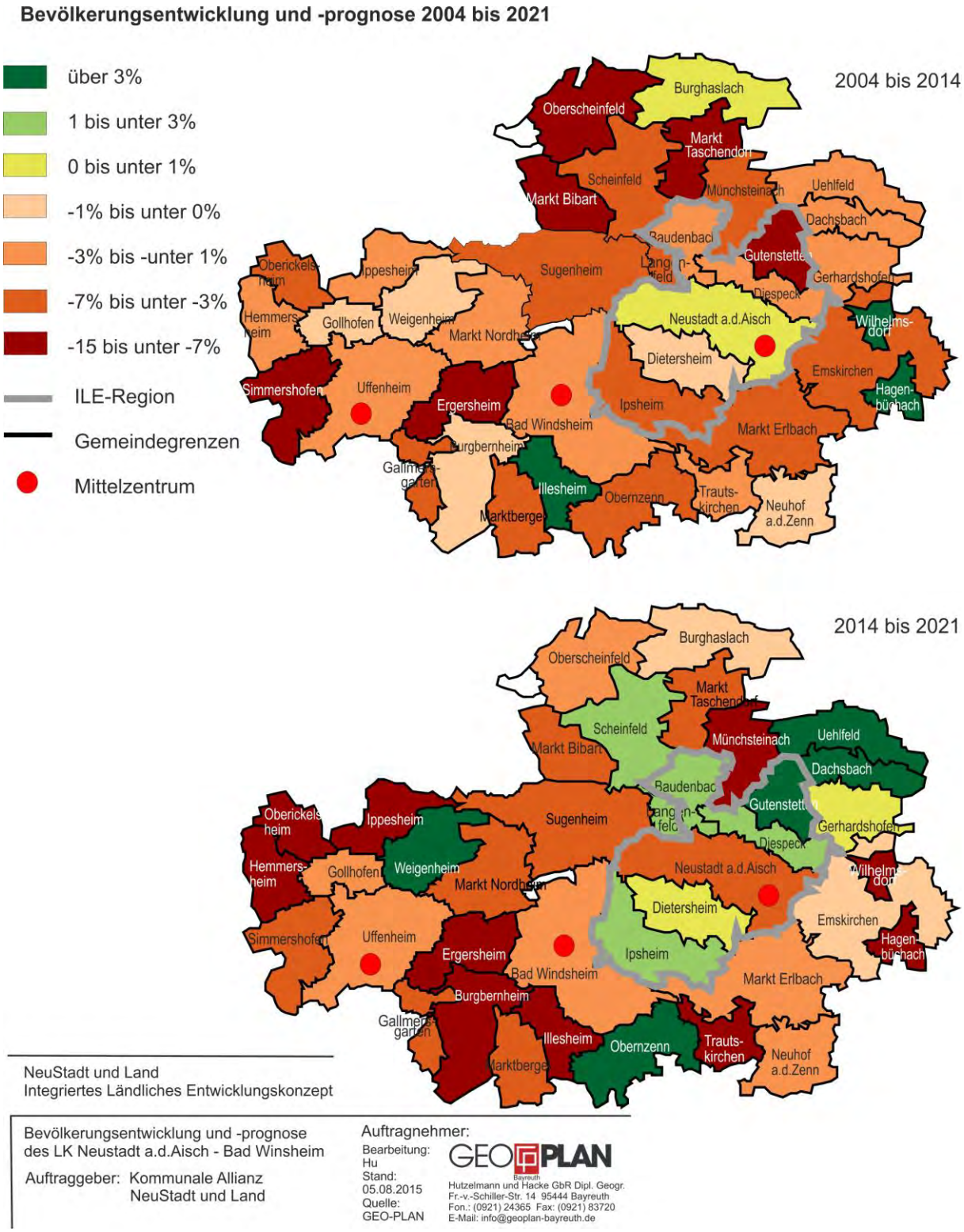


Quelle: BayLfStaD

Im Landkreis Neustadt a.d.Aisch - Bad Windsheim lebten am 31.12.2014 insgesamt 97.808 Menschen. Dies entspricht gegenüber dem Jahr 2004 einem leichten Rückgang um -2,2%. Kleinräumig betrachtet zeigen sich innerhalb des regionalen Umfelds unterschiedliche Entwicklungen.

Modellrechnungen bzw. Prognosen des statistischen Landesamtes Bayern gehen bis zum Jahr 2021 von einem weiteren leichten Rückgang der Landkreisbevölkerung aus. Während dabei für Teile des nordöstlichen Landkreises von einer Bevölkerungszunahme ausgegangen wird, ist mit wenigen Ausnahmen von einem Bevölkerungsrückgang in den restlichen Teilen des Landkreises, vor allem weiter im Westen, auszugehen.

Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung und -prognose im Landkreis Neustadt a.d.Aisch – Bad Windsheim (2004-2021)



Quelle: BayLfStaD; Darstellung: GEO-PLAN 2015

Tab. 2: Gemeindeentwicklung im Überblick

	Stand 2014	Entwicklung 04-14	Ø Alter 2014	Billeter-Maß*
Baudenbach	1.165	-2,3 %	42,2	-0,54
Diespeck	3.585	-2,0 %	43,2	-0,62
Dietersheim	2.138	-0,6 %	43,2	-0,64
Gutenstetten	1.309	-7,1 %	43,2	-0,64
Ipsheim	2.093	-3,5 %	43,1	-0,64
Neustadt a.d.Aisch	12.520	+0,2 %	44,7	-0,74
ILE-Raum	**22.810**	**-1,1 %**	**43,3**	**-0,69**

Quelle: BayLfStaD, Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

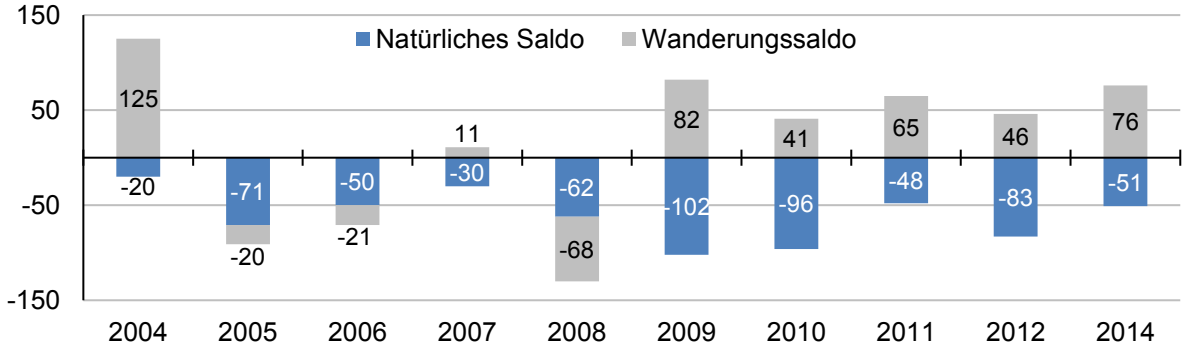
*Das Billeter-Maß J ist ein Indikator für die Alterszusammensetzung einer Bevölkerung. Beim Billeter-Maß wird die Differenz der Generation der Kinder (Personen unter 15 Jahren) und der Generation der Großeltern (Personen im Alter 50+) ins Verhältnis zur Generation der Eltern (15 bis unter 50 Jahre) gesetzt. Das heißt gleichzeitig, dass durch das Billeter-Maß das Verhältnis der Bevölkerung, die nicht im fortpflanzungsfähigen Alter ist, zur Bevölkerung, die sich im fortpflanzungsfähigen Alter befindet, abgebildet wird. Das Billeter-Maß wird positiv, wenn der Anteil der Kinder / Jugendlichen in einer Bevölkerung größer ist als der Anteil der über 50-Jährigen und umgekehrt. Je negativer der Wert, desto demografisch älter ist eine Bevölkerung. (Quelle: http://www.zdwa.de/cgi-bin/demodata/glossar_all.plx).

Natürliche und wanderungsbedingte Bevölkerungsentwicklung

Das kontinuierlich negative natürliche Saldo (Geburten und Sterbefälle) im ILE-Raum konnte von 2004 bis 2014 nicht durch Wanderungsgewinne ausgeglichen bzw. übertroffen werden. Dabei weisen die Gemeinden Baudenbach, Diespeck, Dietersheim und Ipsheim eine geringfügig positive Entwicklung auf, Gutenstetten eine minimal negative. Die negative Bilanz der natürlichen Bevölkerungsentwicklung im Gesamtraum ist im Wesentlichen auf die Stadt Neustadt a.d.Aisch zurückzuführen (-703 zwischen 2004 und 2014).

Für den Gesamtraum war zwischen 2004 und 2014 ein schwankender Verlauf im Wanderungssaldo zu verzeichnen. Nach Verlusten zwischen 2005 und 2008 sind seit 2009 kontinuierliche und stabile Wanderungsgewinne zu verzeichnen.

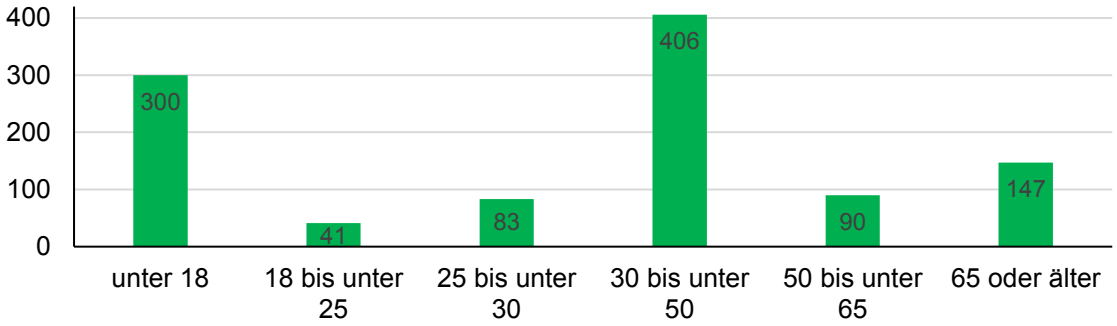
Abb. 5: Natürliche und wanderungsbedingte Bevölkerungsentwicklung (2004 – 2014)



Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

Die Differenzierung der Wanderungsbewegungen zwischen 2004 und 2014 nach Altersgruppen zeigt eine durchwegs positive Bilanz. Auffällig sind die überdurchschnittlich hohen Wanderungsgewinne in den Altersgruppen der unter 18 (+300) sowie 30 bis unter 50 (+406) Jährigen, ein Indiz dafür, dass insbesondere Familien mit Kindern zugezogen sind. Die Attraktivität des ILE-Raums als Wohnstandort für Familien begründet sich durch die Nähe zum Großraum Nürnberg, eine entsprechend gute ÖPNV-Anbindung sowie einen ausgeprägten Bestand an Versorgungs- und Bildungseinrichtungen.

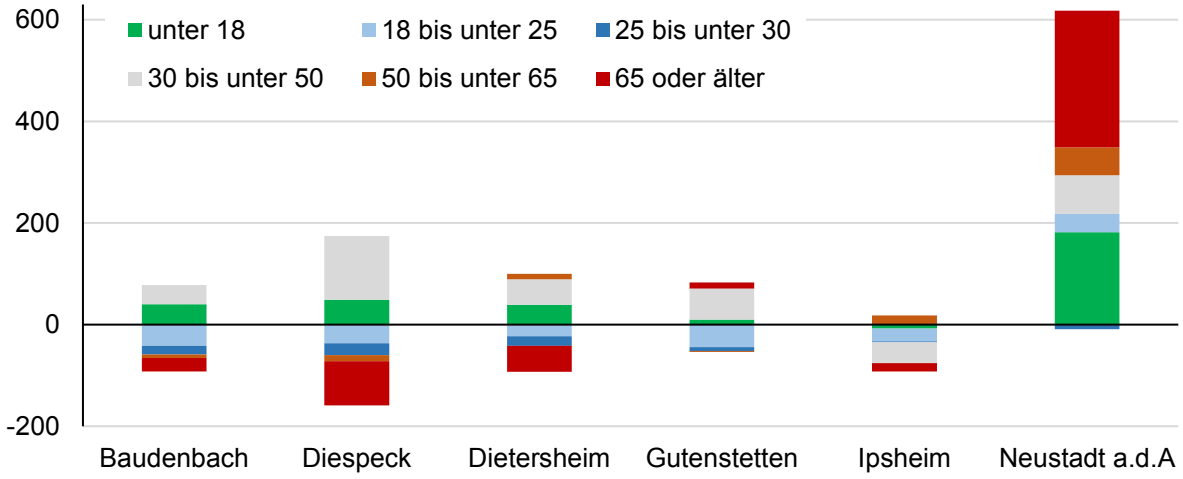
Abb. 6: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen in der ILE-Region Jahre (2004 – 2014)



Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

Auf gemeindlicher Ebene betrachtet, zeigt sich, dass die meisten Altersgruppen aus den ländlichen Gemeinden abwandern, während Neustadt a.d.Aisch über nahezu alle Altersgruppen hinweg starke Wanderungsgewinne erfährt. Bis auf Ipsheim sind in den Altersgruppen der (im gesamten Raum stark zunehmenden) unter 18- und 30 bis 50-Jährigen in allen Kommunen Wanderungsgewinne erkennbar.

Abb. 7: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen und Kommunen



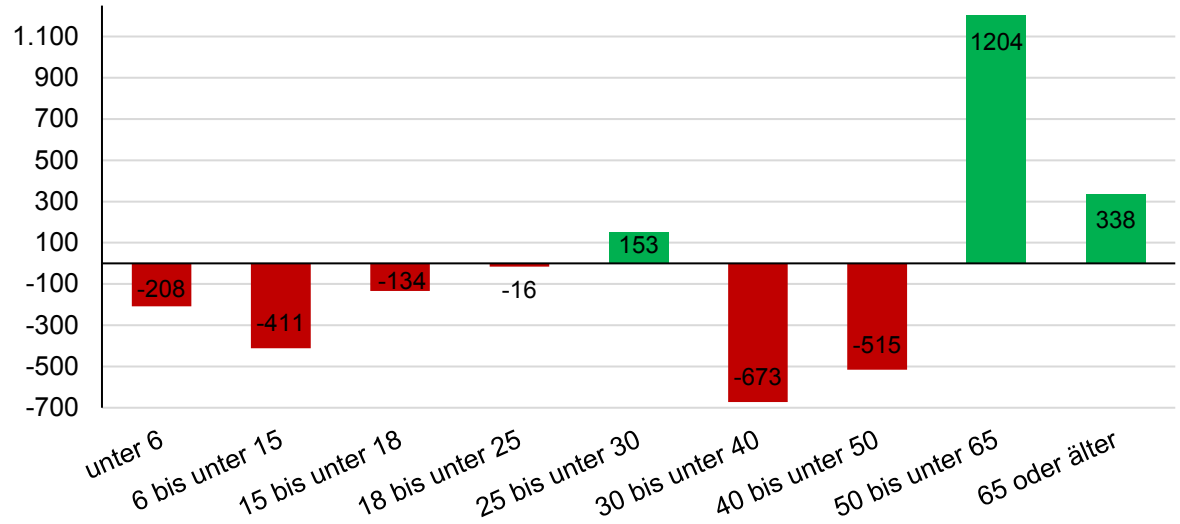
Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

Entwicklung der Altersstruktur

Die über Jahre negative natürliche Bevölkerungsentwicklung zeigt Folgen in der Altersstruktur der Bevölkerung. So schrumpfte die Bevölkerung im ILE-Raum in der Summe zw. 2004 und 2014 bei jungen (bis unter 25 Jahre; -769) und mittleren Altersgruppen (30 bis unter 50 Jahre; -1.035) stark, während sie bei älteren Menschen (50 Jahre und älter; +1.542) deutliche Zuwächse erfuhr.

Im Verhältnis stieg der Anteil der über 50-Jährigen in den ILE-Kommunen von rd. 36% auf 43% an, während die Anteile jüngerer Bevölkerungsgruppen (unter 40 Jahren) von rd. 47% auf 42% sanken.

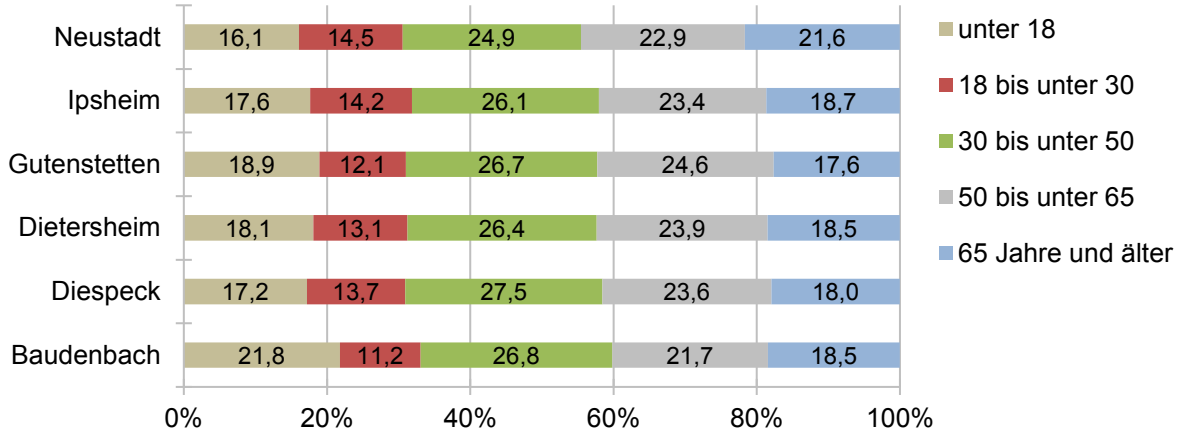
Abb. 8: Entwicklung der Altersgruppen im ILE-Raum (2004 – 2014)



Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

Hinsichtlich Durchschnittsalter (vgl. Tab. 2) und Aufbau der Altersstruktur in den jeweiligen Gemeinden ist der Raum sehr homogen aufgestellt.

Abb. 9: Altersstruktur in der ILE-Region (in %; 31.12.2014)

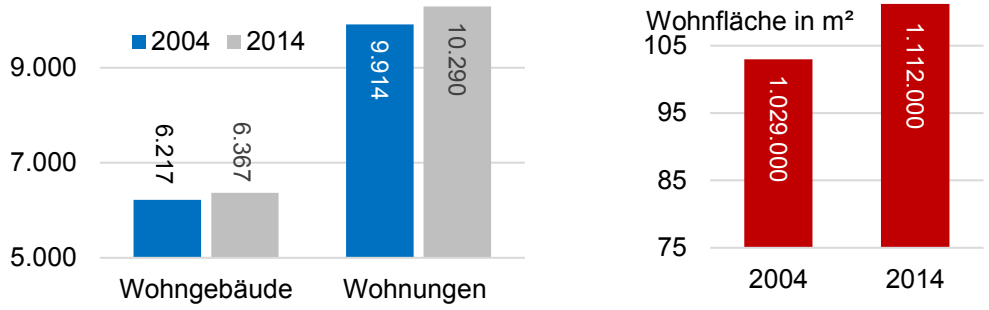


Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

Wohngebäude und -bestand

Im Jahr 2014 gab es im gesamten ILE-Raum 6.367 Wohngebäude mit insgesamt 10.290 Wohnungen. Die Wohnfläche belief sich auf rd. 1.112.000 m² (Quelle: BayLfStaD). Im Zeitraum zwischen 2004 und 2014 stieg die Anzahl der Wohngebäude um 150 (+2,4%), die der Wohnungen um 376 (+3,3%). Die Wohnfläche nahm dabei um etwa 80.000 m² (+7,4%) zu.

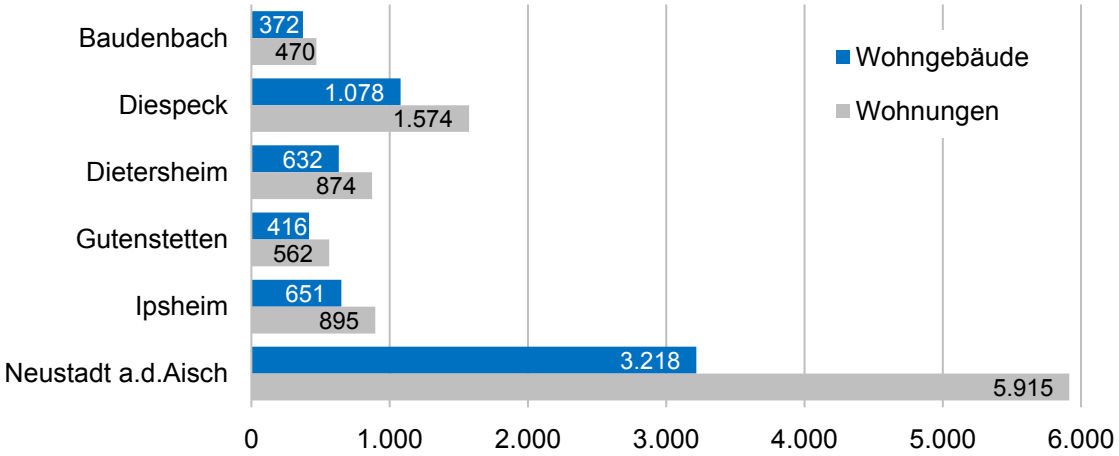
Abb. 10: Wohngebäude-, Wohnungsbestand und Wohnfläche im ILE-Raum (2004-2014)



Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

Unterschiede zwischen den Gemeinden der kommunalen Allianz zeigen sich beim Verhältnis von Wohnungen zu Wohngebäuden. In den ländlich geprägten Gemeinden gibt es durchschnittlich weniger Wohnungen in Wohngebäuden, was durch die verhältnismäßig höhere Anzahl von Ein- und Zweifamilienhäusern erklärt werden kann.

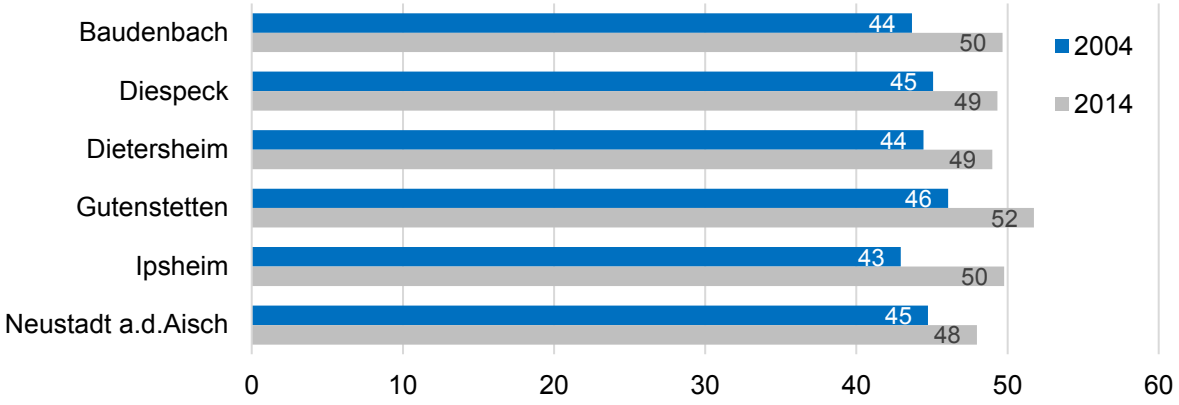
Abb. 11: Wohngebäude- und Wohnungsbestand in den beteiligten Kommunen (31.12.2014)



Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

2014 kamen im ILE-Raum durchschnittlich 2,2 Einwohner auf eine Wohneinheit bzw. standen jedem Einwohner rd. 50 m² Wohnfläche zur Verfügung. 2004 waren es noch rd. 45 m² pro Person. Die Wohnfläche pro Einwohner hat sich also im entsprechenden Zeitraum um rd. 10% gesteigert. Im Vergleich aller Kommunen weist Gutenstetten die meiste Wohnfläche je Einwohner auf (rd. 52 m²).

Abb. 12: Entwicklung der Wohnfläche in qm pro Einwohner in den Kommunen (2004 – 2014)

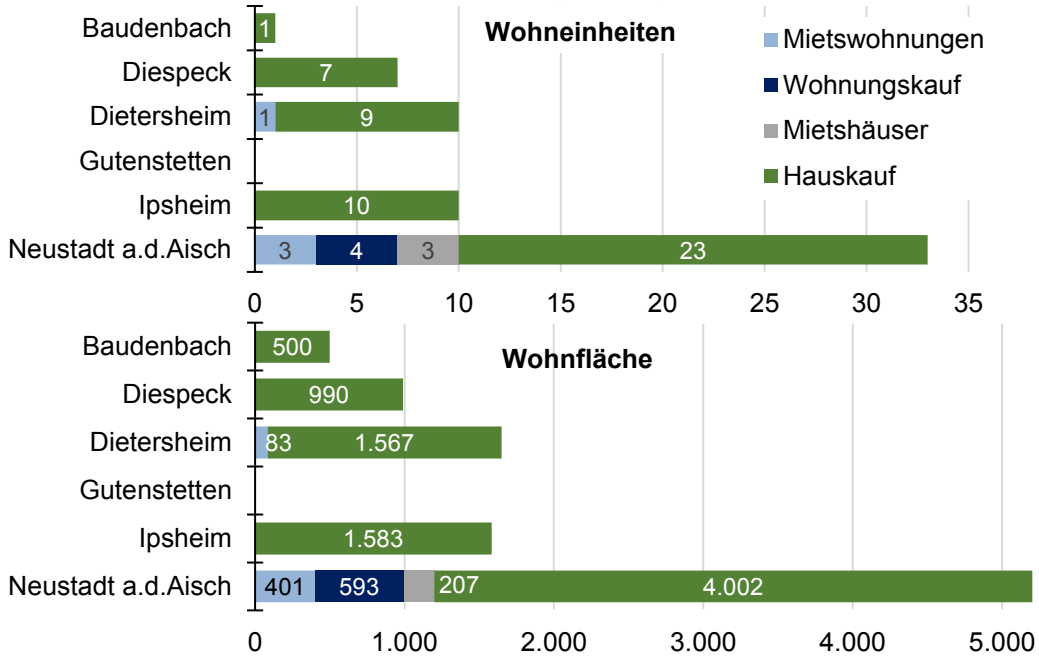


Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

Eine Auswertung zum Bestand freier Wohnungen und Wohngebäude (Stichtag 11.12.2015) zeigt, dass im ILE-Raum kaum Mietangebote vorhanden sind. So konnten in einem entsprechenden großen Internetportal nur vier Wohnungen und drei Mietshäuser gefunden werden. Das restliche Angebot beschränkte sich auf 23 Kaufangebote von Einfamilien-, Reihen- und Mehrfamilienhäusern sowie vier Eigentumswohnungen.

➔ Das Angebot freier Wohnungen in der Region bestätigt die Ergebnisse der Fachgespräche, wonach in den ILE-Gemeinden nahezu eine vollständige Belegung vorhandener Mietimmobilien sowie ein zu geringes Angebot im mittleren und gehobenen Marktsegment festzustellen ist. Zudem besteht ein Bedarf an Bauflächen in Neubaugebieten.

Abb. 13: Wohneinheiten und Wohnfläche (qm) am Wohnungsmarkt



Quelle: immobilienscout24.de; Bearbeitung und Auswertung: GEO-PLAN 11.12.2015

3.1.2 Daseinsvorsorge

3.1.2.1 Technische Infrastruktur

DSL-Versorgung
Um als Wohn- und Gewerbestandort zeitgemäße Rahmenbedingungen anbieten zu können, gehört inzwischen eine Breitband-Anbindung auch in kleineren Ortsteilen zur Pflichtausstattung der Kommunen. U.a. durch die seit einigen Jahren laufenden Förderungen der Staatsregierung ist inzwischen ein sehr hoher Ausbaustandard in der ILE-Region vorhanden. Alle Ortsteile der ILE Kommunen sind bereits bzw. werden aktuell mit Datenübertragungsraten von mindestens 30 Mbit/s angeschlossen, wodurch demnächst eine flächendeckende Breitbandversorgung gewährleistet sein wird. Kürzlich abgeschlossene bzw. laufende Ausbaumaßnahmen entsprechen dabei neuesten Standards, wenn möglich mit FTTH-Technik und bis zu 100 Mbit/s, und bieten im Vergleich zu bereits länger abgeschlossenen Ausbaumaßnahmen höhere Bandbreiten.

Weiterreichender Ausbaubedarf kann hier derzeit nicht erkannt werden, wenngleich der Ausbau und die Modernisierung der Breitbandtechnik von den Bürgermeistern als zukünftige „Daueraufgabe“ der Kommunen, ähnlich des Anschlusses an Strom oder Wasser, verstanden wird. Ziel der Kommunen ist die flächendeckende Anbindung aller Haushalte mit FTTH-Technik.

Brandschutz und Feuerwehr
Wie im ländlichen Raum in Bayern üblich, wird die kommunale Pflichtaufgabe der Unterhaltung einer leistungsfähigen Feuerwehr auch in den ILE-Kommunen durch Freiwillige wahrgenommen. Das heißt, dass das Feuerwehrwesen insgesamt auf freiwilliger Basis organisiert ist, in unmittelbarer Bindung an die Ortsteile der einzelnen Gemeinden. Um einen Eindruck über die Kapazitäten der lokalen Feuerwehren zu erlangen, werden hier als Indikator die Mitgliederzahlen in den Feuerwehrvereinen bzw. die Zahl der aktiven Feuerwehrdienstleistenden (auf Gemeindeebene) herangezogen. Darüber hinaus wurde erhoben, welche Ortsteile in den sechs Kommunen über keine eigenständige Feuerwehr mehr verfügen. Diese haben sich entweder mit benachbarten Ortsteilen zu Löschgemeinschaften zusammengeschlossen oder werden von der Feuerwehr benachbarter Ortsteile mit versorgt.

Tab. 3: Kapazitäten der Feuerwehren

Kommune	Anzahl Mitglieder	Ortsteile ohne eigene Feuerwehr
Baudenbach	72	Roßbach, Mönchsberg, Höfen, Frankenfeld
Diespeck	134	Ober- und Untersachsen (nur Löschgruppe)
Dietersheim	190	Hausenhof, Pechhütte, Unter- und Oberroßbach (gehören zusammen)
Gutenstetten	110	Pahres, Kleinsteinach
Ipsheim	56	Mailheim, Holzhausen, Bühlberg, Burg Hoheneck
Neustadt a.d.Aisch	233	Schauerheim, Eggensee

Quelle: Angaben der ILE-Gemeinden

Neben der reinen Aufgabe des Brandschutzes bzw. der Brandbekämpfung spielen die Feuerwehrvereine, wie die Vereinslandschaft im ländlichen Raum generell, eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Leben. Verantwortliche der Feuerwehren in Kommunalpolitischen Ämtern, Nachwuchsförderung und Jugendarbeit in den Jugendfeuerwehren und die Veranstaltung von Festen sind nur einige Beispiele für die feste Verankerung der Feuerwehr in den gesellschaftlichen Netzwerken der Kommunen. Dies trifft auch auf die ILE-Gemeinden zu. Das Funktionieren der Feuerwehren in den Ortsteilen hängt stark von der Motivation der örtlichen Akteure, v.a. der Kommandanten ab. Zur Sicherung des Fortbestands der örtlichen Wehren und ausreichender personeller Kapazitäten kommt dabei vor allem der Attraktivität des Feuerwehrdienstes für den Nachwuchs eine tragende Rolle zu. In kleineren Ortsteilen wurden vereinzelt Schwierigkeiten bei der Nachwuchssuche benannt, eine allgemeine Aussage zur Situation im ILE-Gebiet kann hieraus jedoch nicht abgeleitet werden.

Nach Einschätzung der Kommunen sind die bestehenden Feuerwehr-Strukturen gut organisiert und funktionieren zuverlässig, wenngleich die vorgeschriebene personelle Deckung gerade in kleinen Ortschaften teils schwierig ist. Teilweise könnte die „Verzahnung“ zwischen den Ortsteilen noch verbessert werden. Zum Teil relativ hohe Investitionen in Material und Ausbildung sind an der Tagesordnung. Die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen wird vor allem in Bezug auf spezielle Ausstattungen erfolgreich praktiziert (z.B. Nutzung der Atemschutzwerkstatt und Schlauchwaschanlage in Neustadt a.d.Aisch). Weiterreichende Handlungsbedarfe im Rahmen der ILE werden nicht gesehen.

Ver- und Entsorgung

Die amtliche Statistik weist für die Kommunen die erreichten Anschlussgrade bezüglich der Wasserversorgung, Abwasserkanalisation und Anbindung an Kläranlagen, bezogen auf die Anzahl der Einwohner im Gemeindegebiet aus. Im gesamten Allianzgebiet werden dabei durchgängig sehr hohe Anschlussquoten, deutlich über 90% erreicht.

Tab. 4: Anschlussgrade an Ver- und Entsorgungssysteme (2013)

	Baudenbach	Diespeck	Dietersheim	Gutenstetten	Ipsheim	Neustadt a.d.Aisch
Wasserversorgung (%)	100,0	96,5	99,8	99,3	99,3	98,3
Kanalisation (%)	99,1	92,3	99,7	97,8	96,4	99,5
Kläranlagen (%)	99,1	90,7	99,7	96,0	96,4	98,0

Quelle: BayLfStaD, Statistik kommunal 2015

In Sachen Wasserversorgung liegen die Anschlussgrade auf sehr hohem Niveau. Es lassen sich nur in einzelnen Ortsteilen Sanierungs- bzw. Verbesserungsbedarfe identifizieren. Nach Auskunft der Kommunen betrifft das die Ortsteile:

- Weimersheim und Mailheim (Gemeinde Ipsheim): jeweils Sanierungsbedarf aufgrund alter Leitungen; mittel- bis langfristig ist Verlegen neuer Leitungen geplant
- Diebach (Stadt Neustadt a.d.Aisch): Hier existieren noch Hausbrunnen, die bei steigender Nachfrage ggf. zu Schwierigkeiten führen könnten (Erreichen der Kapazitätsgrenze). Akuter Handlungsbedarf wird hier nicht erkannt.
- Oberstrahlbach (Stadt Neustadt a.d.Aisch): Der Ortsteil verfügt über eine eigene Wasserversorgung. Da zu hohe Belastungen im Wasser gemessen wurden, muss ein Wasserschutzgebiet ausgewiesen werden.
- In Baudenbach wird die eigene Wasserversorgung derzeit saniert.

Wo anderweitige Tiefbaumaßnahmen an Straßen anstehen, werden in diesem Zusammenhang häufig alte Leitungen erneuert.

Bei der Abwasserentsorgung liegen die Anschlussgrade etwas niedriger. Es bestehen in mehreren Ortsteilen Verbesserungs- bzw. Optimierungspotenziale:

- Baudenbach:
  Eine Ertüchtigung der Kläranlage im Hauptort wäre nötig und wird von der Gemeinde in den nächsten Jahren vordringlich behandelt. Verbesserungsbedarf wird dz. von einem Ingenieurbüro errechnet
- Dietersheim:
  langfristige Strategie für Walddachsbach, Beerbach, Ober- und Unterroßbach ist dz. in Klärung (Kostenvergleichsrechnung durch Ingenieurbüro; aktuell drei Teichkläranlagen)
- Gutenstetten:
  Ertüchtigung der Kläranlage Pahres wird 2017 abgeschlossen; ansonsten aktuell keine weiteren Handlungsbedarfe
- Ipsheim:
  Weimersheim (soll bis 2019 an Kläranlage Ipsheim angeschlossen werden) und Mailheim (Genehmigung bis 2027) jeweils mit Verbesserungsbedarf; in Kaubenheim wird dz. Kanal erneuert (im Rahmen der Dorferneuerung)
- Neustadt a.d.Aisch:
  Unterschweinach, Oberschweinach, Eggensee haben Kleinkläranlagen; dz. kein akuter Handlungsbedarf (ggf. langfristig Verbesserungsbedarf)

Generell ist das Thema Abwasserentsorgung langfristig als großes Thema für die Kommunen zu betrachten, da vor allem im Bereich der Abwasserkanäle, aber auch bei der Sanierung von Kläranlagen vielerorts ein hoher Sanierungsstau aufläuft, dessen Lösung die finanzielle Leistungsfähigkeit vieler Gemeinden stark strapazieren dürfte. Ein Förderprogramm der Staatsregierung für den Bau von Pumpleitungen läuft derzeit.

Straßennetz

Die Lage im Raum und Verkehrsanbindung der einzelnen Kommunen wird in den Kommunalsteckbriefen beschrieben. Kennzeichnend für den Raum sind die beiden Bundesstraßen B8 und B470, die durch ihre hohen Verkehrsmengen teils erhebliche Beeinträchtigungen für die vom Durchgangsverkehr betroffenen Ortschaften bedingen (vgl. Projekt 2.1).

Als Ortslagen im ILE-Raum mit besonderen Verkehrsbelastungen, z.B. durch hohes Durchgangsverkehrsaufkommen, können genannt werden:

- Baudenbach:
  Ortsteil Baudenbach – Straßenverlauf Marktplatz – Stübacher Straße – Hauptstraße
- Dietersheim:
  Ortsteil Dietersheim – Prüfung einer Verkehrsentlastung an der B470 durch Kreisverkehr anstatt Kreuzung bei Abzw. zur Schule; Fußgängerunterführung an der B470 ist vorhanden
  Ortsteil Dottenheim – Fußgängerampel als Querungshilfe der B470 ist beantragt
- Gutenstetten:
  Ortsteil Gutenstetten – Hauptstraße (St2259)
  Ortsteile Pahres, Reinhardshofen und Bergtheim – NEA12 (kein Radweg entlang der Kreisstraße Reinhardshofen-Bergtheim)
- Ipsheim:
  Ortsteil Ipsheim – Ortsdurchfahrt B470
  Ortsteil Oberndorf – Ortsdurchfahrt B470
- Neustadt a.d.Aisch:
  Ortsteil Birkenfeld – Ortsdurchfahrt B470
  Ortsteil Diebach – Ortsdurchfahrt B8
  Ortsteil Schellert – Ortsdurchfahrt St2255
  Ortsteil Herrnneuses – Ortsdurchfahrt NEA24
  Stadtgebiet Neustadt a.d.Aisch – Ortsdurchfahrten an B8, B470, St2255

Langfristig sollte bei der größerräumigen Planung von Umgehungsvarianten (B470 im Verlauf Neustadt a.d.Aisch – Dietersheim – Ipsheim) eine intensive Abstimmung zwischen den Kommunen sowie mit dem Staatlichen Bauamt das Ziel sein, um nötige Eingriffe zu minimieren bei einer möglichst optimalen Verkehrsentlastung der betroffenen Ortsteile.

In diesem Zusammenhang kann auf die regional relevanten Projekte des Bundesverkehrswegeplanes 2030 verwiesen werden (B8: OU Neustadt-Diebach [vordringlicher Bedarf]; B470: OU Birkenfeld [weiterer Bedarf]; B470: OU Oberndorf / Ipsheim und OU Dottenheim [weiterer Bedarf]).

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Anbindung der ILE-Gemeinden an die überörtlichen Buslinien im VGN-Netz sowie die Bahnanbindungen sind bereits in den Kommunalsteckbriefen beschrieben worden.

Als zusätzliches regionales Angebot ist seit dem Jahr 2017 das Anruf-Sammel-Taxi (AST) von der Stadt Neustadt a.d.Aisch auf alle Kommunen des ILE-Raumes ausgeweitet worden (vgl. Projekt 10.1). Dieses Impulsprojekt der ILE „NeuStadt und Land“ verbessert die bedarfsgerechte ÖPNV-Anbindung in allen Ortsteilen der sechs Gemeinden und greift damit den bereits früh im Prozess erkannten Handlungsbedarf zur Optimierung der Mobilitätsangebote im ILE-Raum auf. In den meisten Kommunen wird das Angebot nach aktuellem Stand (Mai 2017), v.a. in den kleineren Ortsteilen, gut angenommen und entwickelt sich positiv (das eine dz. eingesetzte Fahrzeug stößt teils an Kapazitätsgrenzen), wenngleich regional deutliche Unterschiede in den Nutzerzahlen erkennbar sind. Die teilweise geringe Nachfrage (Gemeinde Baudenbach) wird dabei hauptsächlich mit den gut ausgebauten Busverbindungen und einem hohen „Organisationsgrad“ in der Dorfbevölkerung erklärt. Gemeinden mit hohen Nutzungszahlen führen diese unter anderem auf intensive Marketingmaßnahmen zurück. Seitens des Landkreises existieren Bestrebungen, das Modell auf das gesamte Landkreis-Gebiet zu auszuweiten.

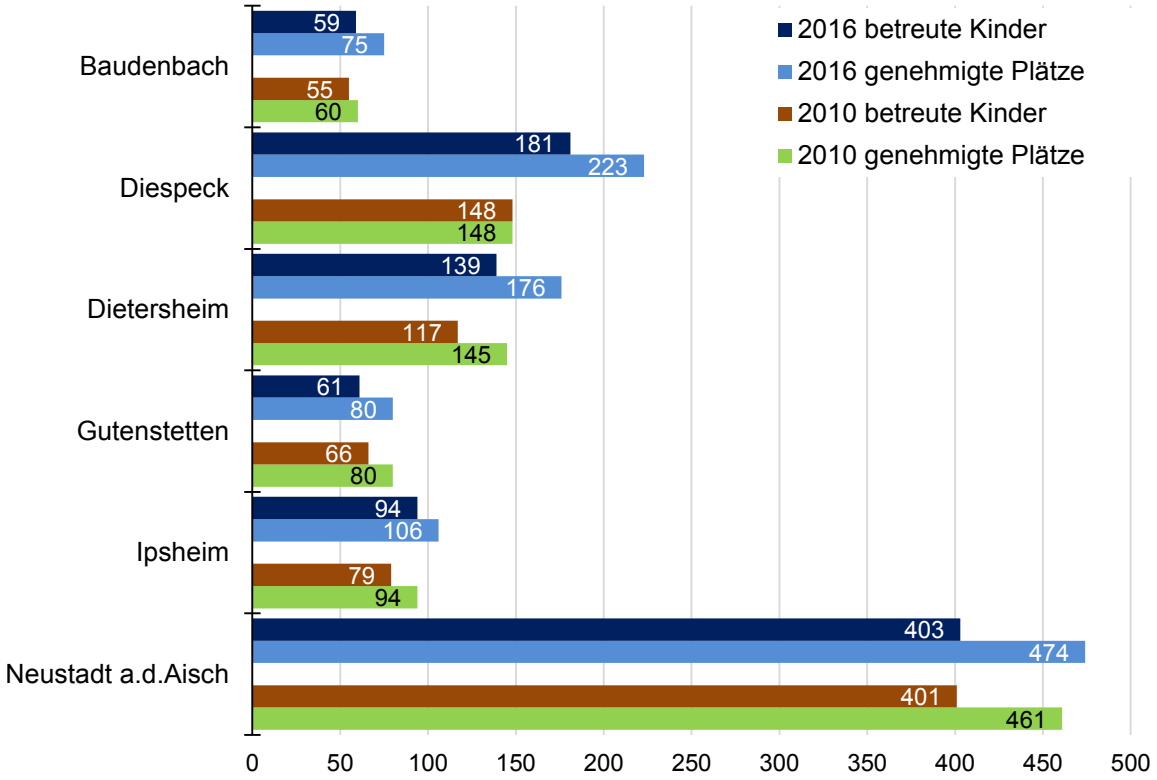
Weiterreichende Handlungsansätze bzgl. der ÖPNV-Anbindung können derzeit nicht erkannt werden.

3.1.2.2 Soziale Infrastruktur

Kindertageseinrichtungen

Im Jahr 2016 gab es in den sechs Kommunen des ILE-Raums insgesamt 1.134 genehmigte Plätze in Kindertageseinrichtungen bei 937 tatsächlich betreuten Kindern. Zwischen 2010 und 2016 stieg die Zahl der genehmigten Plätze um 146 (+14,8%), die Anzahl der betreuten Kinder erhöhte sich um 71 (+8,2%).

Abb. 14: Genehmigte Plätze und betreute Kinder in Kindertageseinrichtungen (2010-2016)



Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2017

Damit entspricht die Entwicklung der Kinderbetreuungsplätze in etwa der Entwicklung des Bedarfs. Die prozentual steigende Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten und die in den letzten Jahren wieder steigenden Geburtenzahlen führen in den Kommunen zu erhöhten Bedarfen an Betreuungsplätzen, denen bereits mit Ausbau der Kapazitäten begegnet wurde bzw. wird (z.B. aktuell Bau einer zweiten Kinderkrippe in Ipsheim, neuer KiGa mit Krippe in Neustadt a.d.Aisch, Waldkindergarten in Neustadt a.d.Aisch, Erweiterung KiGa Schauerheim). Generell ist eine mittel- bis langfristige Bedarfsplanung der Kinderbetreuung relativ schwierig, da die Anzahl benötigter Betreuungsplätze stark von der Entwicklung der (schwer prognostizierbaren) Geburtenentwicklung abhängt. Einen weiteren Unsicherheitsfaktor in der Prognose stellt die Entwicklung im Bereich des Schulwesens (Ganztagesschule) dar.

Trotz der allgemein rückläufigen Zahl der unter 6-jährigen (vgl. Entwicklung der Altersstruktur) ist die Anzahl der betreuten Kinder in Kindertageseinrichtungen in den vergangenen Jahren

kontinuierlich gestiegen. Jede der sechs Kommunen verfügt über eigene Kinderbetreuungseinrichtungen:

Tab. 5: Kindertageseinrichtungen (2015)

	Baudenbach	Diespeck	Dietersheim	Gutenstetten	Ipsheim	Neustadt a.d.Aisch
Anzahl der Einrichtungen	1	3[1]	3	1	2	5[2]
genehmigte Plätze	75	209	176	80	106	438
betreute Kinder insgesamt	71	185	145	72	100	378
davon: unter 3 Jahren	10	26	18	17	21	63
3 bis unter 6 Jahre	36	94	58	28	62	253
6 bis unter 11 Jahre	23	65	68	27	17	62
11 bis unter 14 Jahre	2	-	1	-	-	-
tätige Personen	11	49	29	9	21	67

Quelle: BayLfStaD, Statistik kommunal 2015

Auch wenn die Kapazitäten rein quantitativ / statistisch ausreichend erscheinen, um auf Schwankungen reagieren zu können, sind die meisten Angebote nach Auskunft der Kommunen durch die hohe und nach wie vor wachsende Nachfrage weitestgehend ausgelastet und bieten kaum mehr freie Plätze. Aktuell laufende Erweiterungsmaßnahmen (z.B. Baudenbach) sind zum Teil bereits kurzfristig wieder ausgelastet und lassen ggf. weitere Erweiterungsbedarfe bei den Kinderbetreuungskapazitäten erwarten. Die Kommunen sehen sich dadurch deutlich steigenden Kosten gegenüber (Personal).

Die Zahl der tatsächlich frei verfügbaren Plätze ergibt sich nicht alleine aus der Bilanz der genehmigten Plätze und der betreuten Kinder. Es werden auch Gewichtungsfaktoren (BayKiBiG) angewandt, mit deren Hilfe dem erhöhten Betreuungsaufwand für integrative Betreuungsaufgaben sowie für die Betreuung von Kindern bestimmter Altersgruppen entsprochen werden soll. Das sind:

- 1,3 für Kinder mit nichtdeutschsprachiger Herkunft
- 4,5 für Kinder mit (drohender) Behinderung
- 2,0 für Kinder unter 3 Jahren
- 1,0 für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt
- 1,2 für Kinder ab dem Schuleintritt

[1] ein Kindergarten im OT Stübach

[2] ein Kindergarten im OT Schauerheim

Bei der Aufnahme von Migrantenkindern oder Kindern mit Behinderung wird der Personalschlüssel angepasst, bei unter drei Jahre alten Kindern wird hingegen die Platzzahl reduziert. Im Ergebnis kann das zur Folge haben, dass Plätze, die tatsächlich vorhanden sind, nicht belegt werden können.

Weiterreichende Ausbaubedarfe im Bereich der Kinderbetreuungsangebote werden derzeit nicht erkannt.

Allgemeinbildende Schulen

In der ILE-Region bestehen aktuell neun allgemeinbildende Schulen. In Dietersheim (Schulsanierung steht an; Prüfung Generalsanierung oder Neubau) und Ipsheim gibt es jeweils eine Grundschule, Diespeck verfügt über eine Grund- und Mittelschule. In Neustadt a.d.Aisch bestehen zwei Grundschulen, eine Mittel- und Realschule sowie ein Gymnasium.

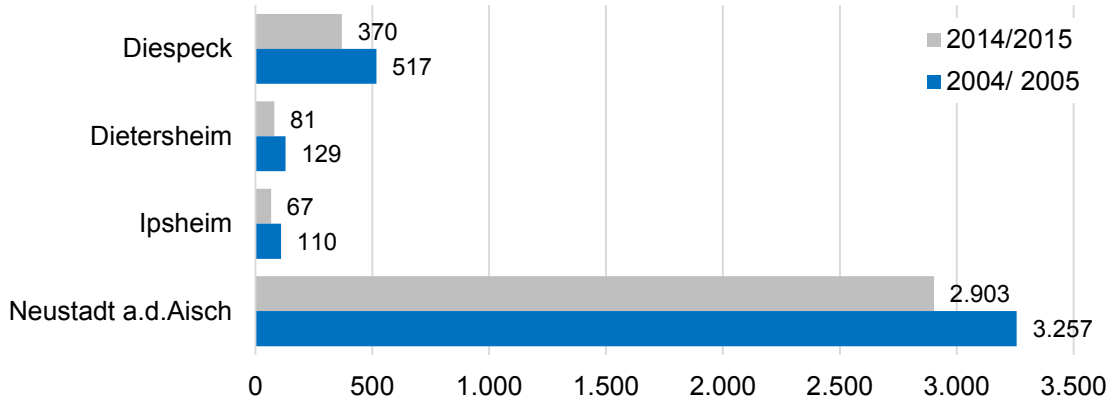
Tab. 6: Allgemeinbildende Schulen (Schuljahr 2014/15)

	Baudenbach	Diespeck	Dietersheim	Gutenstetten	Ipsheim	Neustadt a.d.Aisch
Grund- sowie Mittel-/Hauptschulen		2	1		1	3
Schüler an Grund- / Mittel- / Hauptschulen		370	81		67	699
Realschulen						1
Schüler an Realschulen						1.182
Gymnasien						1
Schüler an Gymnasien						1.022
Lehrkräfte gesamt		26	6		4	191

Quelle: BayLfStaD, Statistik kommunal 2015

Das Sinken der Schülerzahlen ist mit der demographischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Rückgang der Altersgruppe der schulpflichtigen Kinder (6 bis unter 18) zu erklären. Auch wenn dies durch die beschriebenen Wanderungsgewinne etwas abgemildert wird, ist die Schülerzahl in der Region von 4.013 im Jahr 2004 auf 3.421 im Jahr 2014 gesunken (-14,8%). Seit etwa 2012/13 ist jedoch in allen Gemeinden der Region ein leicht positiver Trend bei den Geburtenzahlen zu verzeichnen, was mittelfristig zu einer Konsolidierung der Schülerzahlen beitragen kann. Entwicklungsbedarfe können rein quantitativ nicht erkannt werden.

Abb. 15: Entwicklung der Schülerzahlen in der ILE-Region (2004/05 - 2014/15)



Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

VHS-Angebote, Erwachsenenbildung und sonstige Bildungsangebote

Bei den im Nachfolgenden genannten Einrichtungen und Angeboten handelt es sich um exemplarische Aufzählungen. Diese dienen vorwiegend zur Verdeutlichung der Angebotsstrukturen in der Region, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Außenstellen der VHS des Landkreises Neustadt a.d.Aisch – Bad Windsheim befinden sich in Neustadt a.d.Aisch, Diespeck und Baudenbach. Das Angebot der Volkshochschulen deckt dabei die üblichen Themen wie Sprachkurse, Gesundheitsangebote (Seniorengymnastik, Fitnesskurse, Tanz etc.), EDV-Angebote, berufliche Bildung, Gesellschaftsthemen (Psychologie, Pädagogik, Natur, Ökologie, Ernährung, kreatives Gestalten, Kosmetik etc.), Kultur (Philosophie, Literatur, Musik, Wanderungen etc.) sowie Angebote für Kinder und junge Erwachsene ab. Die Angebote werden hier nicht im Einzelnen angeführt, hinterlassen jedoch einen umfassenden und ausdifferenzierten Eindruck. Die Organisation der Volkshochschulen und deren Angebote liegt dabei nicht im Aufgabenspektrum der einzelnen Kommunen.

Neben den bestehenden allgemeinbildenden Schulen gibt es vor allem in der Stadt Neustadt a.d.Aisch ein größeres Angebot an weiterer Bildungsinfrastruktur. Ein BVS-Bildungszentrum, zwei Berufsschulen sowie eine öffentliche und eine private Musikschule befinden sich direkt in Neustadt a.d.Aisch. Im Schulzentrum der Stadt ist die Kreisbücherei beheimatet. Im dort ebenfalls bestehenden Mehrgenerationenhaus werden Lesekurse für Kinder sowie Sprachkurse angeboten. In Diespeck dient die Mittelschule als Ausbildungsschule für Referendare und zweimal wöchentlich öffnet die Gemeindebücherei.

Einrichtungen und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

Die Vorhaltung und Entwicklung von jugendspezifischen Einrichtungen gehört zu den freiwilligen Aufgaben der Kommunen. Der Bedarf von Jugendlichen an altersspezifischen Treffpunkten und Angeboten hängt von verschiedenen Faktoren, z.B. Entwicklung der Ganztagsschule, allgemeine Entwicklungen im Freizeitverhalten ab. Darüber hinaus sollte zwischen zwei grundlegenden Nachfragegruppen unterschieden werden, die Gruppe der etwa 10- bis 14-Jährigen sowie die Gruppe der 14- bis 18-Jährigen. Da sich beide Altersgruppen in ihren Interessen und Verhaltensformen unterscheiden, sollten (zumindest größere) Jugendfreizeiteinrichtungen

spezifische Angebote vorhalten. In kleineren Kommunen wird diese Spezifizierung in der Regel nicht möglich sein, häufig suchen sich dann jüngere Jugendliche ihre „Nischen“ im von den Älteren geprägten Angebot und wachsen mit der Zeit in die Gruppe der Größeren hinein.

Zur besseren Herausarbeitung der Interessen und Bedarfe der Jugendlichen in den Kommunen der ILE-Region, kann die Durchführung eines Jugend-Workshops (Einbindung von Jugendbeauftragten / Kooperation mit Schulen) empfohlen werden.

Alle Kommunen verfügen über spezifische **Einrichtungen für Jugendliche** (Jugendtreffs / Jugendräume; i.d.R. ohne Betreuung), teilweise auch in mehreren Ortsteilen (vgl. hierzu auch Abschnitt „Dorfgemeinschaftseinrichtungen“):

- Baudenbach:
  Landjugendraum (Stübacher Straße), Jugendtreff (Raiffeisenstraße), Jugendhaus im Ortsteil Roßbach
- Diespeck:
  Jugendraum Dorfscheune Stübach (Ortsteil Stübach), Sozialraum im Feuerwehrhaus im Ortsteil Dettendorf; wenn Begegnungshaus in Diespeck gebaut wird, wahrscheinlich Integration eines Jugendraumes
- Dietersheim:
  Jugendtreffs in den Ortsteilen Unter- / Oberroßbach (im FW-Haus), Beerbach (Gebäude neben altem Schulhaus, Dietersheim (Nebenraum der Mehrzweckhalle), Dottenheim (eigenes Gebäude, Betrieb durch Landjugend), Altheim (neben Dorfgemeinschaftshaus), Dietersheim (in der Mehrzweckhalle)
- Gutenstetten:
  Jugendtreff „Budn“ in Gutenstetten (wird dz. saniert), Jugendraum im Ortsteil Reinhardshofen, Integration eines Jugendraumes im Dorfgemeinschaftshaus Bergtheim (seit 04/2017 in Planung; Dorfverein mit Abteilungen Feuerwehr, Schützen und Jugend)
- Ipsheim:
  Gemeindehaus (Landjugend) im Ortsteil Kaubenheim, Jugendraum der Landjugend Ipsheim (im alten Feuerwehrhaus)
- Neustadt a.d.Aisch:
  Jugendzentrum „Lazarett“ in Neustadt a.d.Aisch (betreut durch einen hauptamtlichen Sozialpädagogen), Jugendtreffs in den Ortsteilen Birkenfeld, Schauerheim, Diebach, Obernesselbach, Unternesselbach (im Bau), Schweinach (jeweils in FW-Häusern), Herrnneuses (im Schützenhaus)

Größere Sanierungsbedarfe bestehen bei den genannten Jugendeinrichtungen nach Aussage der Kommunen aktuell nicht. Ein Bedarf zur Errichtung weiterer Angebote (über die oben genannten hinaus) kann nicht erkannt werden, da vor allem die kleineren Ortsteile zu wenig Nachfragepotenzial bieten bzw. die Jugendlichen von dort üblicherweise bestehende Angebote in benachbarten Ortsteilen nutzen. Im Allgemeinen organisiert sich die Dorfjugend in den

Ortsteilen nach Aussage der Bürgermeister gut selbst, der Betrieb und kleinere Instandhaltungsmaßnahmen der Jugendtreffs laufen weitgehend in Eigenregie (z.B. Gemeinde bezahlt das Material, Arbeit wird durch die Landjugend geleistet).

Das sonstige (organisierte) Freizeit- und Betreuungsangebot für Jugendliche erstreckt sich weitgehend auf die jeweils lokalen Vereinsaktivitäten sowie Veranstaltungen. Weitere Nachfrage von den Jugendlichen nach organisierten Freizeitangeboten existiert kaum.

Im Jahr 2016 gab es in Neustadt a.d.Aisch den ersten Neustadter „Kinder- und Jugendtag“ (Beteiligung der örtlichen Vereine; Organisation durch Jugendbeauftragten). Diese Veranstaltung wurde positiv wahrgenommen und soll 2018 wiederholt werden.

Als Mangel wird das Fehlen von Ausgehmöglichkeiten (z.B. Disko) für Jugendliche und junge Erwachsene im Landkreis erkannt.

Die Kommunen halten in den meisten Ortsteilen jeweils eigene **Kinderspielplätze** vor, die einen relativ hohen laufenden Unterhalts- und Sanierungsaufwand bedingen und nicht in jedem Fall eine hohe Attraktivität besitzen. Es wird generell ein hoher Bedarf zur Erneuerung der bestehenden Spielplätze erkannt (Sicherheit / alte Spielgeräte), der auch im Dialog mit den Eltern angegangen wird. Teilweise wird dieser in regelmäßiger Folge abgearbeitet (z.B. Sanierung eines Spielplatzes pro Jahr). In den Ortsteilen übernehmen häufig die Bürger Reparaturen in Eigenleistung.

Die Gemeinde Diespeck verfolgt im Rahmen eines kommunalen „Spielplatzkonzeptes“ seit einigen Jahren die Strategie, einige hochattraktive, thematische Spielplätze zu entwickeln (z.B. Wasserspielplatz, „Piratennest“, Actionspielplatz), die eine große, auch überörtliche Anziehungskraft entfalten. Dafür wird die Anzahl kleinerer, weniger attraktiver (jedoch trotzdem unterhaltsintensiver) Angebote zurückgenommen. Diese konzeptionelle Entwicklung von Quantität zu Qualität wurde in anderen ILE-Kommunen ebenfalls bereits diskutiert bzw. aufgegriffen (z.B. Bau eines Wasserspielplatzes in Reinhardshofen i.V.m. Dorferneuerung), wenngleich vor allem in den Ortsteilen die Vorhaltung von für die Kinder fußläufig erreichbaren Spielplätzen nicht aufgegeben werden sollte.

Betreuungsangebote für ältere Menschen

Das Betreuungs- und Pflegeangebot für ältere Menschen ist in der Stadt Neustadt a.d.Aisch durch zwei Senioren- und Pflegeheime, eine Einrichtung für betreutes Wohnen sowie eine Tagespflegeeinrichtung gewährleistet. Die Wohn- und Pflegeangebote können jeweils eine hohe bis sehr hohe Auslastung vorweisen.

Tab. 7: Altenpflege und betreutes Wohnen in Neustadt a.d.Aisch (Stand: 09/2015)

	Plätze	Wohneinheiten	Auslastung
Marie-Juchacz-Heim (AWO)	140		98 %
Johann-Gramann-Haus (Diakonie	88		80 %
Seniorenresidenz (AWO)		98	100 %

Quelle: Stadt Neustadt a.d.Aisch

In Diespeck befindet sich aktuell ein Seniorenzentrum (48 Pflegeplätze, Tagespflege, Sozialstation, Arztpraxis, Räume für offene Altenarbeit) und angeschlossenem Bürgerhaus im Bau (geplante Fertigstellung im Jahr 2018). Zudem bestehen dort ein Freizeitangebot für ältere Menschen durch den örtlichen Seniorenkreis (organisiertes Seniorenfrühstück / Seniorennachmittage sowie ambulante Pflegeangebote der Diakonie. In Ipsheim existiert eine Senioren-WG (acht Wohneinheiten) im Ortsteil Oberndorf, im Hauptort ist aktuell eine Senioren-Wohneinrichtung (betreutes Wohnen) in Planung. In Dietersheim gibt es Überlegungen, ein Angebot für betreutes Wohnen / Senioren-WG zu schaffen (Flächenverfügbarkeit hängt von Entwicklungen der örtlichen Schule ab).

Alle Kommunen sehen langfristig Entwicklungsbedarfe bei seniorengerechten / betreuten Wohnangeboten und vor allem Tagespflegeeinrichtungen. Konkrete Bedarfszahlen sind bzgl. Tagespflegeplätzen nicht ableitbar, jedoch wird von den Kommunen ein wachsender Bedarf erkannt, der u.a. durch den Wandel der sozialen Strukturen begründet wird (weniger Betreuung durch Familienangehörige, berufsbedingter Wegzug jüngerer Generationen etc.).

Die dargestellten Seniorenangebote werden in den einzelnen Gemeinden um üblicherweise kirchlich organisierte Hilfs-, Betreuungs- und Freizeitangebote ergänzt (z.B. Seniorennachmittage, Frauenfrühstück mit Referenten zu aktuellen Themen). Handlungsbedarf wurde hier beim Angebot von mehr attraktiven, gemeindlich organisierten Veranstaltungen für Senioren benannt. In der Stadt Neustadt a.d.Aisch läuft aktuell eine „Seniorenbefragung“ durch die städtischen Seniorenbeauftragten, um die Zufriedenheit mit dem bestehenden Angebot sowie mögliche Verbesserungsansätze zu erheben.

Der von der kommunalen Allianz NeuStadt und Land herausgegebene Seniorenwegweiser verschafft einen Überblick über wesentliche Ansprechpartner, Angebote für Bildung, Freizeit und Kultur und bietet Hilfestellungen für das Wohnen im Alter, barrierefreies Internet, die Pflege von Angehörigen etc. Im Zuge der Erweiterung der Kommunalen Allianz um die Kommunen Baudenbach und Ipsheim sollte eine Erweiterung und Aktualisierung bzw. Neuauflage des Seniorenwegweisers erfolgen.

Angesichts der zu erwartenden Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung (Alterung), sollte eine Prüfung der verfügbaren bzw. mittel- bis langfristig benötigten Kapazitäten an Wohn- und Pflegeeinrichtungen erfolgen. Dabei ist vor allem der immer stärkeren Ausdifferenzierung der Angebotsformen (betreutes Wohnen, Senioren-WGs, Mehrgenerationenwohnen,

Pflegeheime etc.) Rechnung zu tragen. Auch der Ausbau mobiler (Hilfs)Dienste und die Förderung altengerechten, barrierefreien Wohnraumes (z.B. auch Förderung von seniorengerechtem Umbau der eigenen Wohnung / des eigenen Hauses), in dem sich ältere Menschen so lange wie möglich selbst versorgen können, stellt diesbezüglich einen der Hauptentwicklungstrends dar.

Über die Schaffung planungsrechtlicher Rahmenbedingungen hinaus, liegt das tatsächliche Angebot kaum im aktiven Einflussbereich der einzelnen Kommunen, weshalb dabei eine enge Abstimmung mit den verschiedenen Trägern obligatorisch sein sollte.

Über die beschriebenen Aspekte hinaus behandelt das „Seniorenpolitische Gesamtkonzept“ des Landkreises Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim aus dem Jahr 2012 weitere wichtige Fragestellungen bzgl. seniorenspezifischer Einrichtungen und Infrastruktur auf regionaler Ebene (Landkreis) und trifft umfassende Entwicklungsempfehlungen für die Handlungsfelder:

- Wohnen im Alter
- Beratung und Information / Öffentlichkeitsarbeit
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Präventive Angebote
- Bürgerschaftliches Engagement
- Pflege und Betreuung
- Hilfen für gerontopsychisch Erkrankte
- Kooperation und Vernetzung
- Hospiz- und Palliativversorgung

Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung ist in den Gemeinden Diespeck und Ipsheim mit je zwei Arztpraxen und einer Zahnarztpraxis gegeben. In Gutenstetten existiert eine Privatpraxis für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren im Ortsteil Reinhardshofen. In Baudenbach und Dietersheim bestehen keine eigenen Arztpraxen.

Die medizinische Versorgung in Neustadt a.d.Aisch ist für die Stadtgröße umfangreich und erfüllt entsprechend der mittelzentralen Funktion der Stadt einen überörtlichen Versorgungsauftrag (vgl. Kap. 2: Kommunalsteckbriefe).

Ergänzt wird das medizinische Versorgungsangebot in den ILE-Kommunen um verschiedene sonstige Gesundheitsdienstleistungen, z.B. Physiotherapie-, Osteopathie-, Ergotherapiepraxen oder Heilpraktiker.

Entwicklungen der ärztlichen Versorgungsstrukturen obliegen weitestgehend der kassenärztlichen Bedarfsplanung und bewegen sich außerhalb des Handlungsspektrums der Kommunalen Allianz. Allgemein wurde im Zuge der Analysen ein im regionalen Kontext guter Ausbau der medizinischen Versorgung festgestellt. Durch aktive Bekanntmachung des regionalen Angebotes sollte der Erhalt bestehender Strukturen unterstützt werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist in diesem Zusammenhang die Gewährleistung der Erreichbarkeit der Ärzte, durch

bedarfsgerechte Mobilitätsangebote für die Bevölkerung der ILE-Region (z.B. Anruf-Sammel-Taxi).

Darüber hinaus kann angemerkt werden, dass auch in der Stadt Neustadt a.d.Aisch, wie generell im ländlichen Raum, Praxisübernahmen / Nachfolgeregelungen schwieriger werden. Nach Möglichkeit sollten die Kommunen hier unterstützend tätig werden, um die vorhandenen Versorgungsstrukturen langfristig sichern zu können. Derzeit sind jedoch nach Einschätzung der Bürgermeister in keiner der Kommunen Probleme bzgl. ungeregelter Praxisnachfolge vorhanden bzw. absehbar.

Vereine, Kultur und Dorfgemeinschaftseinrichtungen

Das Angebot der verschiedenen Vereine der Region fällt nicht unter die eigentliche Definition der öffentlichen Daseinsvorsorge, stellt jedoch gerade im ländlichen Raum einen bedeutenden Faktor des öffentlichen Lebens und des Zusammenlebens in der Dorfgemeinschaft dar. Im Folgenden wird ein kompakter Überblick über die bestehende Vereinslandschaft in der ILE-Region gegeben. Mitgliederzahlen der einzelnen Vereine liegen den meisten Kommunen nicht vor und würden einen unverhältnismäßigen Erhebungsaufwand bedingen. Die Größenspanne der Vereine bewegt sich jedoch von kleinen, spezialisierten Vereinen bis hin zu einzelnen sehr großen (z.B. DTV Diespeck e.V. mit rd. 1.500 Mitgliedern und sehr breitem Angebot).

Tab. 8: Überblick Vereine in den ILE-Gemeinden

	Sport	Feuerwehr	Dorfvereine / Kultur	Musik	sonstiges	gesamt
Baudenbach	3	3	14		3	23
Diespeck	4	5	3	3	20	35
Dietersheim	2	5	3	3	6	19
Gutenstetten	1	3	3		16	23
Ipsheim	6	1	4	7	13	31
Neustadt a.d.Aisch*	5	7	1	3	5	21
gesamt	**21**	**24**	**28**	**16**	**63**	**152**

Quelle: Angaben der ILE-Gemeinden; *Stadt Neustadt a.d.Aisch: nur Vereine der Ortsteile

Die Gemeinden der Kommunalen Allianz zeichnen sich durch ein sehr aktives, im Allgemeinen gut funktionierendes Vereinsleben und ein breites Vereinsangebot aus. Es finden regelmäßig durch die Dorfgemeinschaften organisierte kulturelle Veranstaltungen statt. Zudem bilden u.a. die Kirchweihfeste kulturelle Höhepunkte in den Ortsteilen. In Ipsheim werden mehrere Weinfeste durch ortsansässige Winzer veranstaltet.

Darüber hinaus besteht überall die Möglichkeit, Sportangebote wahrzunehmen. Beispielsweise befindet sich in Diespeck ein Sport- und Gemeindezentrum, welches ein umfangreiches

Freizeitangebot bereithält. Dazu gehören Bolz- und Tennisplätze, ein großer Bikepark sowie Beachvolleyballfelder. In Gutenstetten wurde ein neues Sportzentrum eingerichtet.

Wie fast überall befinden sich jedoch auch in der ILE-Region die örtlichen Vereinsstrukturen im Wandel, was sich einerseits durch Schwierigkeiten bei der Besetzung von Ämtern (Vorstandschaft) und andererseits in rückläufigen Mitgliederzahlen aufgrund von „Nachwuchsschwierigkeiten“ äußert. Über sinkenden Zuspruch klagen dabei vor allem eher traditionelle Vereine, denen es kaum gelingt, durch ihr Angebot jüngere Menschen anzusprechen (z.B. Gesangsvereine, Schützenvereine, Kleintierzuchtvereine). Teilweise werden die angesprochenen Probleme in kleineren Ortsteilen durch die Integration der bisherigen Vereinsstrukturen in „Dorfvereine“ gelöst (z.B. Dorfverein Bergtheim).

Nicht minder wichtig als die Aktivitäten und Feste, die durch die Vereine angeboten und organsiert werden, sind für das Zusammenleben in den Ortschaften die vorhandenen Dorfgemeinschaftseinrichtungen (vgl. hierzu auch Abschnitt „Einrichtungen und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche“). Von der Krabbelgruppe bis zum Seniorennachmittag werden die vorhandenen Einrichtungen für verschiedenste Angebote genutzt:

- In Baudenbach stehen als soziale Treffpunkte bzw. Gemeinschaftseinrichtungen die Gemeindehalle Baudenbach, das Sportheim der Spielvereinigung sowie ein Gemeinschaftshaus im Ortsteil Frankenfeld zur Verfügung.
- In Diespeck existieren neben dem Gemeindezentrum im Hauptort die Dorfscheune im Ortsteil Stübach und das Gemeinschaftshaus „Langhaus Saxen“ in Obersachsen.
- Dietersheim verfügt mit dem Dorfhaus in Altheim, dem ehemaligen Schulhaus in Beerbach (kurz vor der Fertigstellung) und der Kulturscheune im Ortsteil Dottenheim über drei Dorfgemeinschaftshäuser als Basis für ein gemeinschaftliches Miteinander.
- Das künftige Kultur- und Gemeinschaftszentrum in Gutenstetten („Kolbs-Anwesen“) befindet sich derzeit im Bau. Darüber hinaus gibt es ein Gemeinschaftshaus in Reinhardshofen sowie das Landschlösschen in Rockenbach (Jugendbildungsstätte / Gruppenhaus des VCP Bayern). Im Ortsteil Bergtheim ist aktuell die Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses in Planung.
- Außer den oben genannten Jugendeinrichtungen existieren in den Ortsteilen von Ipsheim keine Dorfgemeinschaftshäuser, jedoch verfügen hier alle Ortsteile derzeit noch über eigene Gaststätten. Der Bestand der Gaststätten ist aktuell gesichert, langfristig erscheinen Nachfolgeschwierigkeiten in verschiedenen Wirtshäusern möglich.
- In den größeren Ortsteilen der Stadt Neustadt a.d.Aisch existieren verschiedene Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Dorfgemeinschaftshaus Diebach (in Planung), Schützenhaus Schellert, Gemeindezentrum Schauerheim).
  Im von der Caritas betriebenen Mehrgenerationenhaus in Neustadt a.d.Aisch werden u.a. Kurse und Veranstaltungen für Senioren und Kinder angeboten. Das Freiwilligenzentrum „mach mit!“ ist seit 2002 Forum für freiwilliges bürgerschaftliches Engagement und fördert

dieses als zentrale Informations-, Beratungs- und Koordinationsstelle für interessierte Bürger. Zudem bietet die Kernstadt ein Freibad (Neustädter Waldbad), ein Kino, eine moderne Kultur- und Veranstaltungshalle (NeuStadtHalle), eine Mehrzweckhalle mit Kegelbahn sowie zahlreiche weitere kulturelle Einrichtungen, Museen und Veranstaltungen, die durch die zentralörtliche Funktion nicht nur die eigene, sondern auch die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden ansprechen.

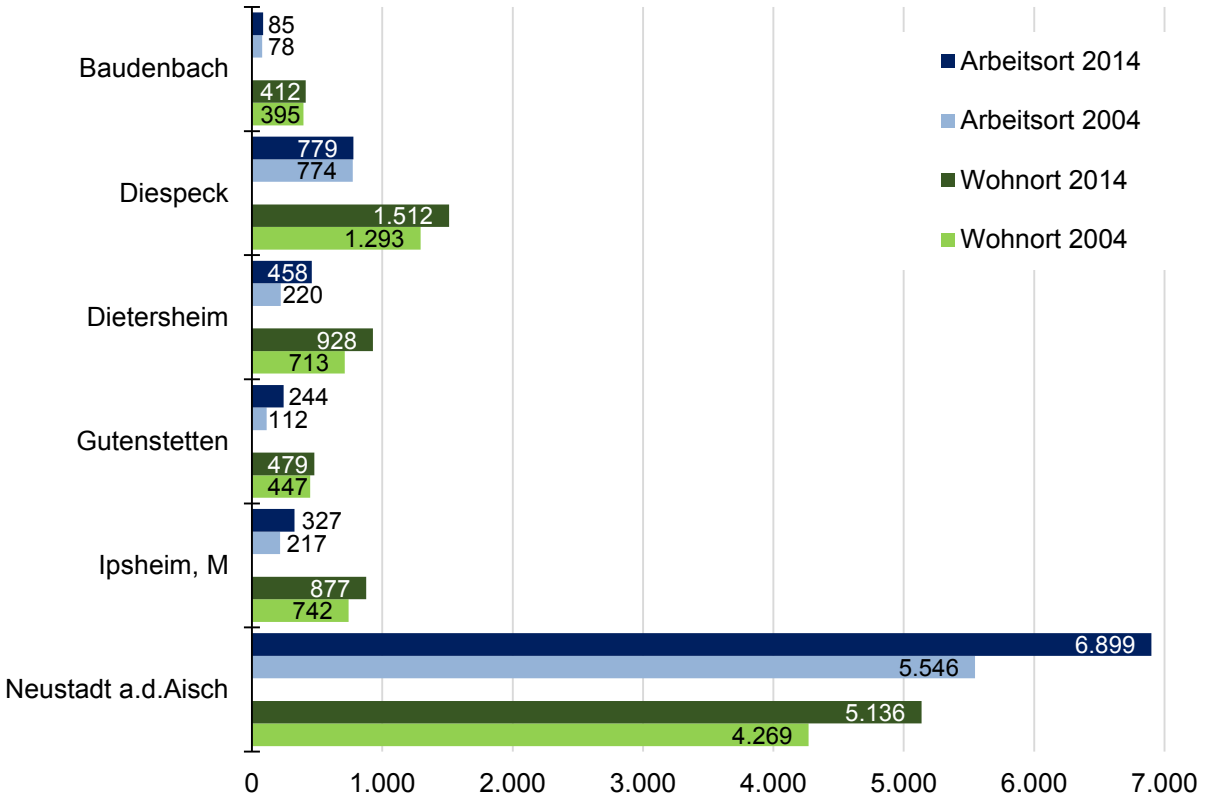
Im Idealfall sind Dorfgemeinschaftshäuser / -einrichtungen für jeden Ortsteil wünschenswert, jedoch sind nach Einschätzung der Kommunen aktuell keine konkreten Entwicklungsbedarfe erkennbar. Auffällig ist dabei, dass derartige Einrichtungen vorwiegend in den kleineren Ortsteilen nachgefragt bzw. genutzt werden, während in den größeren Hauptorten häufig keine dahingehenden Aktivitäten bestehen. Grund dafür ist meist das zwischenzeitliche Fehlen von Gaststätten in den Dörfern, die traditionell die Treffpunkt-Funktion übernahmen.

3.1.3 Wirtschaft und Beschäftigung

Entwicklung der Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2014 bestanden in der ILE-Region insgesamt 8.792 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Das entspricht, bezogen auf das Jahr 2004, einem deutlichen Wachstum von 26,6% (+1.845). Damit entsprechen die Kommunen der ILE-Region der positiven Entwicklung des Landkreises Neustadt a.d.Aisch - Bad Windsheim (+20,5%), und übertreffen sogar dessen Dynamik.

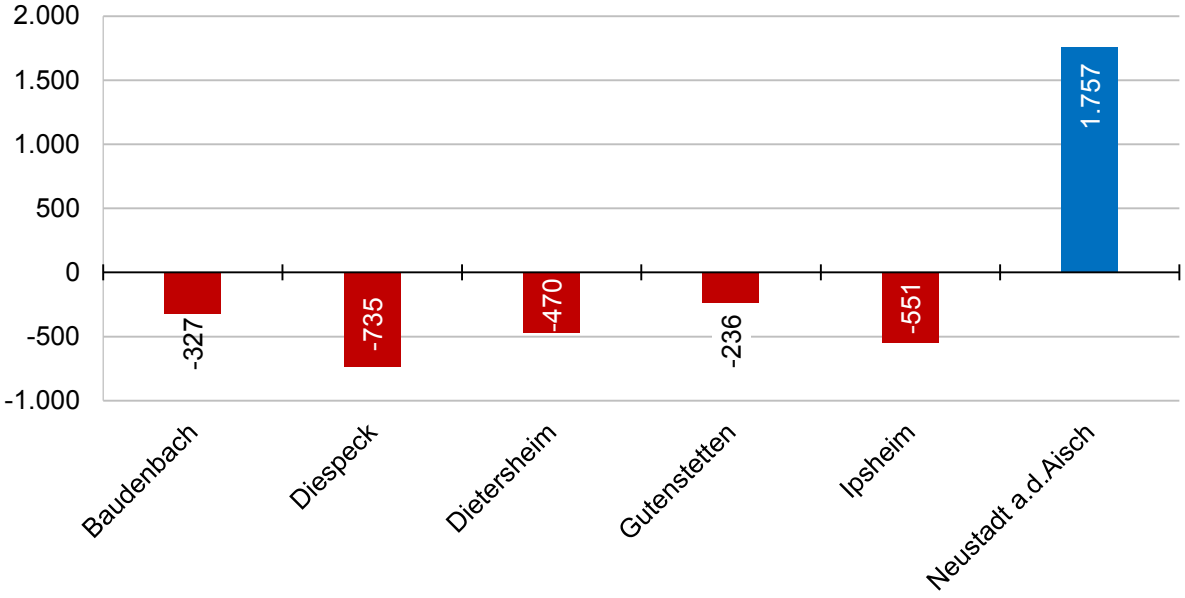
Abb. 16: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der ILE-Region (30.06.2014)



Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

Mit Ausnahme von Neustadt a.d.Aisch haben alle beteiligten Kommunen – für kleinere Gemeinden im ländlich strukturierten Raum typisch – eine geringe Arbeitsplatzdichte sowie eine hohe Auspendlerquote. Die günstige Verkehrsanbindung nach Würzburg sowie Richtung Ballungsraum Nürnberg / Fürth / Erlangen und Herzogenaurach macht die ILE-Region als Wohnstandort für dort Beschäftigte attraktiv.

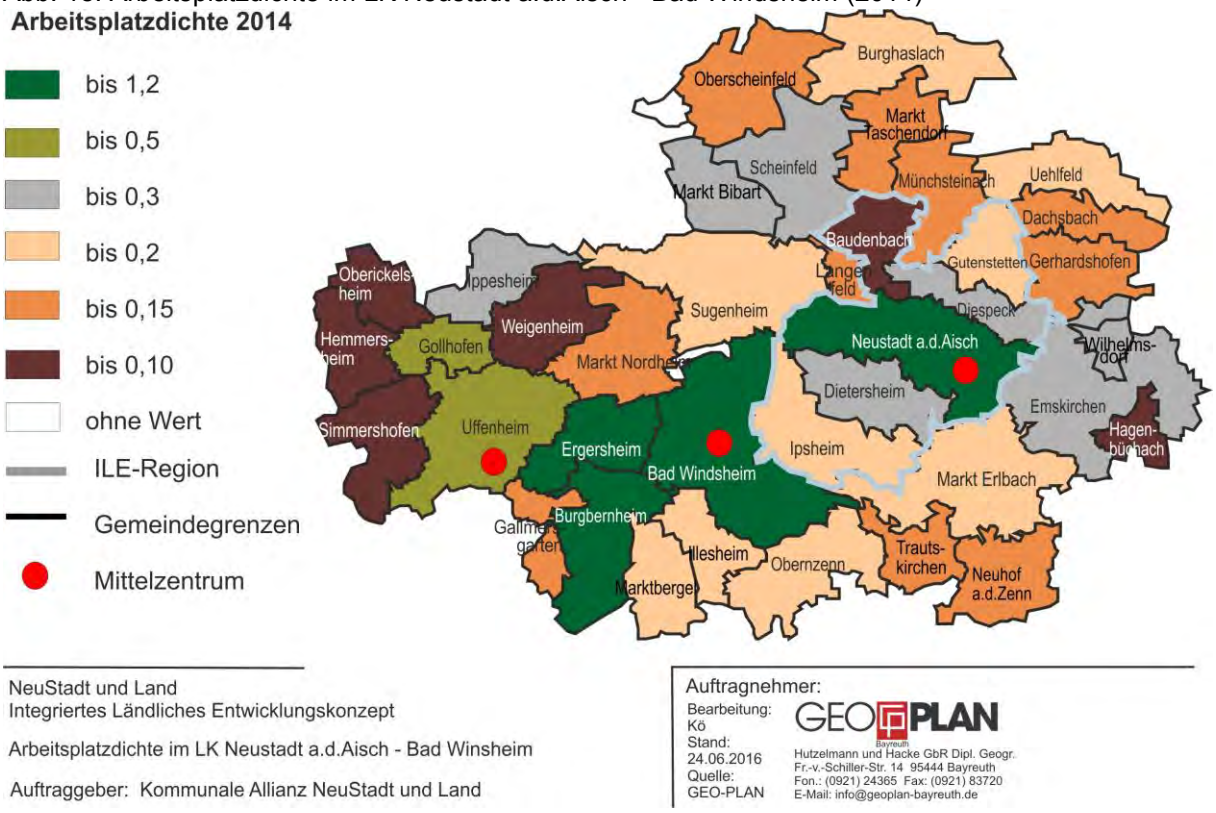
Abb. 17: Pendlersaldo der Kommunen der ILE-Region (2014)



Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

Die Stadt Neustadt a.d.Aisch (Arbeitsplatzdichte 0,55) hielt im Jahre 2014 mit Bad Windsheim rd. 44% der Arbeitsplätze im regionalen Umfeld. Die Kommunen der ILE-Region waren 2014 Arbeitsort für rd. 29% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis.

Abb. 18: Arbeitsplatzdichte im LK Neustadt a.d.Aisch - Bad Windsheim (2014)



Quelle: BayLfStaD

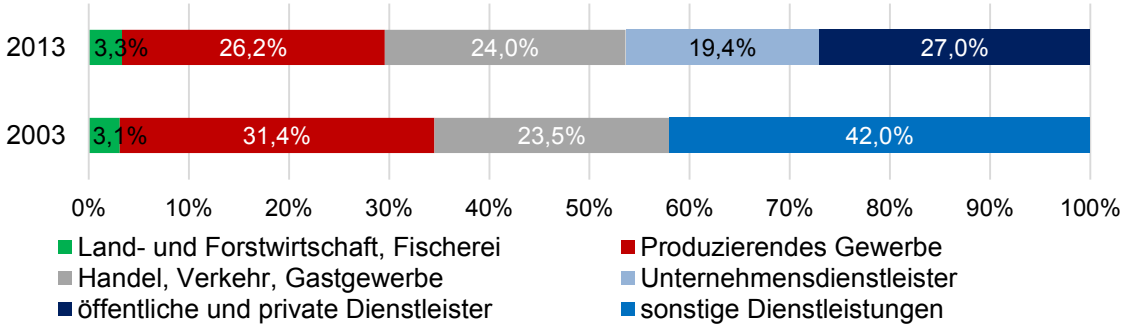
Entwicklung der Wirtschaftsbereiche

Da für 2014 die entsprechenden Daten des statistischen Landesamtes, zum Zeitpunkt der Berichtserstellung, lückenhaft waren, wurde zur Analyse der Entwicklung der Wirtschaftsbereiche der Zeitraum 2003 bis 2013 gewählt.

Die Branchenstruktur in der Region ist vom Dienstleistungssektor geprägt. Rd. 46% der Beschäftigten waren im Jahr 2013 in den Branchengruppen der öffentlichen und privaten Dienstleistungen sowie Unternehmensdienstleistungen tätig. Dies entspricht einer leichten Steigerung gegenüber 2003 (bis 2007 wurden die Branchengruppen unter sonstige Dienstleistungen zusammengefasst).

Das produzierende Gewerbe verlor anteilig gut 5% an Arbeitsplätzen im ILE-Raum, was jedoch durch die insgesamt starke Zunahme an Arbeitsplätzen einem absoluten Wachstum von rd. 5% entspricht. In den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Handel, Verkehr und Gastgewerbe gab es innerhalb des Berichtzeitraumes eine stabile, leicht positive Entwicklung. Damit hat sich im Vergleich zum Jahr 2003 die Branchenstruktur nur geringfügig verändert.

Abb. 19: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in der ILE-Region (2003-2013)



Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

Grundversorgung in den Kommunen der ILE-Region

Mit der ab dem 01.02.2017 gültigen Fassung der Dorferneuerungsrichtlinien zum Vollzug des Bayerischen Dorfentwicklungsprogramms (DorfR) wurde die Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung (nichtöffentlicher Bereich) als möglicher Fördertatbestand im Rahmen der Dorferneuerung aufgenommen. Damit können zukünftig in Dorferneuerungsverfahren auch Investitionen von Kleinstbetrieben mit weniger als 10 Beschäftigten sowie bis zu 2 Mio. € Jahresumsatz zur Sicherung, Schaffung, Verbesserung und Ausdehnung der Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung gefördert werden (vgl. DorfR, Anlage (zu Nr. 2 DorfR), Nr. 2.13, S. 14). Unter dem Begriff „Grundversorgung“ versteht in diesem Zusammenhang der GAK-Rahmenplan die *Deckung der Bedürfnisse der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen bis wöchentlichen sowie des unregelmäßigen aber unter Umständen dringlich vor Ort zu erbringenden oder lebensnotwendigen Bedarfs*. Darunter können beispielsweise Unternehmen aus den Bereichen Lebensmittelhandel / Lebensmittelhandwerk, Bauen, Individualverkehr, Gastronomie oder sonstige personenbezogene Dienstleistungen verstanden werden.

Das grundsätzliche Merkmal der Obergrenze von weniger als 10 Beschäftigten ist weder aus der amtlichen, noch der kommunalen Statistik differenziert für einzelne Betriebe zu entnehmen und würde, um eine umfassende und standfeste Darstellung zu gewährleisten, eine Einzelabfrage bei allen Unternehmen der Region bedingen. Umsetzbar und deutlich praktikabler erscheint hingegen eine Prüfung dieses Merkmales im konkreten Einzelfall im Rahmen einer möglichen Förderung innerhalb der Dorferneuerung. Dabei ist davon auszugehen, dass gerade in den ländlich geprägten Gemeinden ein Großteil der Betriebe zur Kategorie „Kleinstunternehmen“ gezählt werden kann.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen quantitativen Überblick zu den bestehenden Betrieben der Grundversorgung in den sechs ILE-Kommunen (auf Gemeindeebene). Für die Stadt Neustadt a.d.Aisch beziehen sich die Angaben nur auf die Ortsteile, die auch im Rahmen des ILEK betrachtet werden. In der Kernstadt ist ein in allen Belangen umfassendes Grundversorgungsangebot vorhanden, das auch die umliegenden Kommunen zum überwiegenden Teil mit versorgt und den Status der Stadt als Mittelzentrum sowie dessen Einzugsbereich begründet (vgl. hierzu Einzelhandelsentwicklungskonzept im Rahmen des ISEK der Stadt Neustadt a.d.Aisch).

Tab. 9: Betriebe der Grundversorgung in den ILE-Kommunen

	Baudenbach	Diespeck	Dietersheim	Gutenstetten	Ipsheim	Neustadt a.d.Aisch*
Einzelhandelsbetriebe						
Bäckereien	1	2	1	1	2	
Metzgereien	1	1			2	1
sonstiger Lebensmitteleinzelhandel (Supermarkt, Dorfladen)	1	2	2	1	2	
Bioläden / Reformhaus						
Getränkefachhandel / Weinhandel		1		2	1	
Hofläden / Direktvermarkter	2	1	1	4	26	
Blumenläden		1			2	
Apotheken		1			1	
Drogeriefachhandel / Drogeriemarkt						
sonstiger Einzelh. (z.B. Bekleidung, Elektro, Baumarkt)	1	5	7	4	1	n/a
verbrauchernahe Dienstleistungsbetriebe (z.B. Friseur, Kosmetik, Fahrschule)	7	38	165**	7	3	n/a
Handwerksbetriebe	9	33		16	42	15
sonstige Gewerbebetriebe (z.B. Ingenieurbüro, Brauerei)	5	8		7	104	n/a

*nur Ortsteile der Stadt Neustadt a.d.Aisch; **angemeldete Dienstleistungs- und Handwerksgewerbe

Der Großteil der Grundversorgungsangebote des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Getränke, Drogeriewaren, Blumen, Apotheken) ist jeweils in den Hauptorten angesiedelt. Darüber hinaus existieren in einigen Ortsteilen der Kommunen kleinere Betriebe, die eine ergänzende Versorgungsfunktion für die lokale Bevölkerung übernehmen können:

- Baudenbach:
  Ortsteil Hambühl – ein Direktvermarkter / Hofladen
- Diespeck:
  Ortsteil Stübach – ein Dorfladen
- Dietersheim:
  Ortsteil Hausenhof – ein Direktvermarkter / Hofladen
- Gutenstetten:
  Ortsteil Haag – ein Direktvermarkter / Hofladen
  Ortsteil Pahres – ein Direktvermerkter / Hofladen
  Ortsteil Bergtheim – eine Hausmetzgerei
  Ortsteil Reinhardshofen – zwei Hausmetzgereien
  Ortsteil Gutenstetten – zwei Direktvermarkter / Hausmetzgereien
- Ipsheim:
  Ortsteil Kaubenheim – zwei Metzgereien
  Besonderheit in Ipsheim:
  insgesamt 26 Wein-Direktvermarkter (Schwerpunkt im Hauptort Ipsheim)
- Neustadt a.d.Aisch:
  Ortsteil Birkenfeld – eine Metzgerei

Die bestehenden Dorfläden und kleinteiligen Einzelhandelsangebote (z.B. Direktvermarkter, Metzger) in den Ortschaften sollten möglichst erhalten werden. Sie stellen einen wichtigen Faktor, nicht nur für die „ergänzende Versorgung“ v.a. der älteren, weniger mobilen Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs dar, sondern übernehmen auch eine wichtige soziale Funktion (Treffpunkt, soziale Kontakte) in den Dörfern. Wünschenswert wäre dabei die Ergänzung von Läden, die eine reine Einzelhandelsfunktion besitzen, um eine Treffpunkt-Funktion, z.B. durch Einrichtung kleinerer Café-Bereiche mit Sitzgelegenheiten.

Durch die im regionalen Kontext vorhandene, sehr gut ausgebaute Grundversorgung in der Stadt Neustadt a.d.Aisch, ist (v.a. im Einzelhandel) davon auszugehen, dass weiterreichende Ansiedlungen in den übrigen Kommunen bzw. in einzelnen Ortsteilen nicht auf ein ausreichendes Marktpotenzial treffen werden bzw. in Konkurrenz zum bestehenden Angebot kaum eine wirtschaftliche Tragfähigkeit zu erwarten wäre. Vielmehr ist die sehr gute Versorgungslage im Allianz-Gebiet als positiver Faktor für die gesamte Bevölkerung der ILE-Kommunen zu werten, der durch die Herstellung einer möglichsten umfassenden Erreichbarkeit der Angebote und Einrichtungen (z.B. durch flexible Mobilitätsangebote) weiter in Wert gesetzt und offensiv kommuniziert werden sollte.

Darüber hinaus ist aus den vorliegenden, quantitativen Daten und den Ergebnissen der durchgeführten Bürgermeistergespräche zum Themenbereich Daseinsvorsorge kein konkreter Handlungs- bzw. Entwicklungsbedarf bezüglich der Grundversorgung in den einzelnen Kommunen ableitbar. Die Sicherung bestehender örtlicher Strukturen und nach Möglichkeit deren Ausbau zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung sollte als Grundaufgabe der Kommunen angesehen werden und kann, vor allem bei höherwertigen Angeboten, auch positive Effekte für die Grundversorgung der gesamten ILE-Region zeitigen.

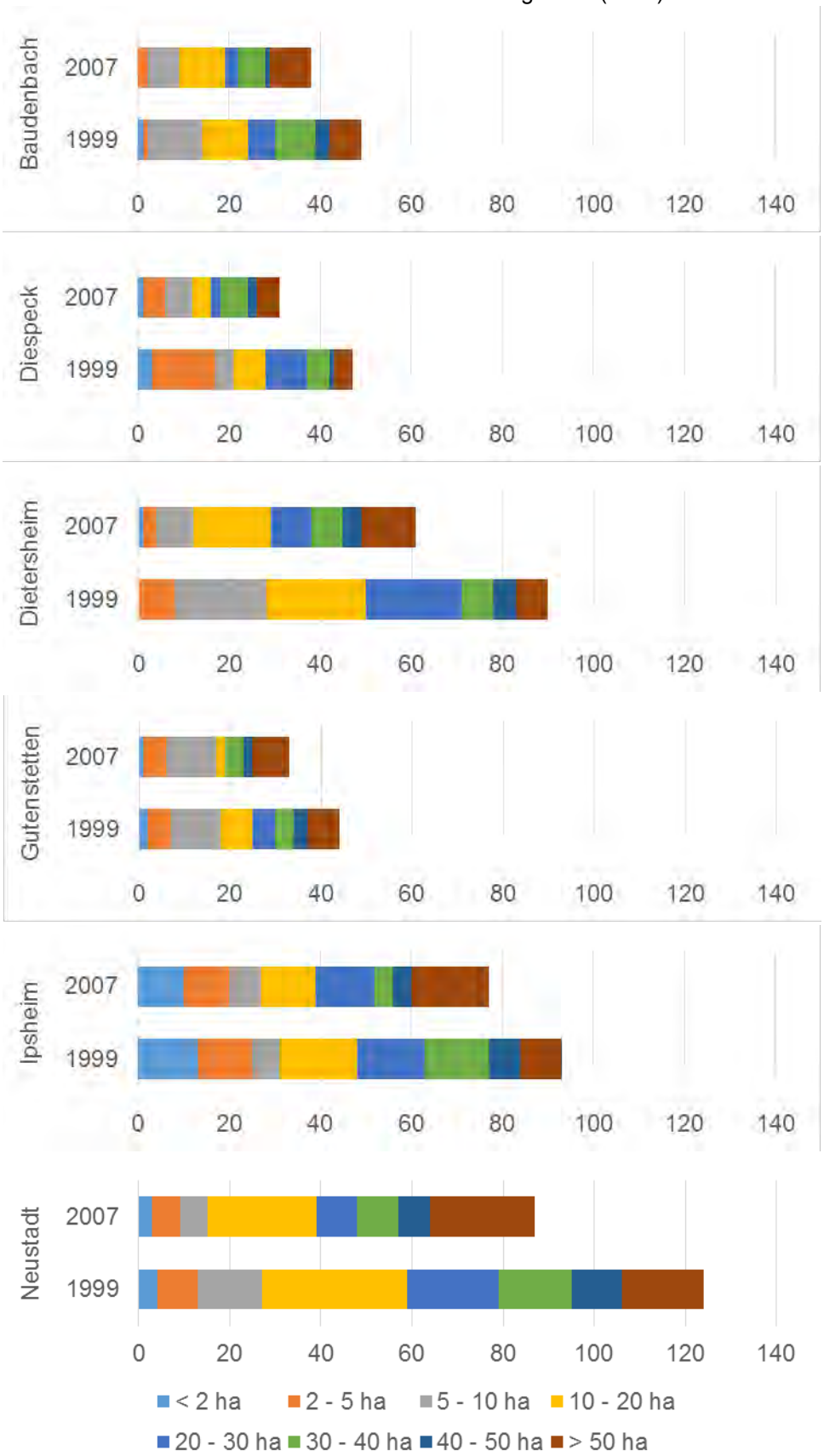
Bezüglich der zukünftigen Entwicklungen im Einzelhandel stellen die zu erwartenden Veränderungen durch zunehmende Marktanteile von Online-Angeboten und somit wachsende Konkurrenz (v.a. im mittel- bis langfristigen Bedarfsbereich) den bestehenden Handel vor neue Herausforderungen. Sie bieten jedoch auch Entwicklungschancen. Für die Bevölkerung stellt der Online-Handel durch die Lieferung von Waren direkt an die Haustüre eine Qualität dar. Gerade für ältere, weniger mobile Bevölkerungsgruppen ein nicht zu unterschätzendes Potenzial, das sich auch der lokale bzw. regionale Handel zunutze machen kann. Eine Möglichkeit ist das Angebot von Lieferservices, die im Sinne einer nutzerfreundlichen Gestaltung auf übergeordneten lokalen bzw. regionalen Internet-Plattformen gebündelt dargestellt werden können. Ein bereits bestehender, möglicherweise auf die Region erweiterbarer Ansatz im ILE-Gebiet ist beispielsweise die Plattform www.kaufhaus-neustadt.de, auf der Betrieben aus der Stadt Neustadt a.d.Aisch eine einfache Möglichkeit der Vermarktung geboten wird.

3.1.4 Land- und Fortwirtschaft

Die Landwirtschaftliche Produktionsfunktion ist nicht nur traditionell in den ILE-Gemeinden verankert, sondern auch ein wichtiger, landschaftsprägender Wirtschaftsfaktor in der Region. Insgesamt wurden im Jahr 2014 rd. 10.700 ha, und damit über die Hälfte der Gesamtfläche der sechs Kommunen, landwirtschaftlich genutzt. Der fortschreitende landwirtschaftliche Strukturwandel ist auch in den ILE-Gemeinden spürbar. Zwischen den Agrarstrukturerhebungen 1999 und 2007 (jüngste Erhebung) ist in allen Gemeinden ein deutlicher Rückgang der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe von insgesamt 447 im Jahr 1999 auf noch 327 im Jahr 2007 zu erkennen. Dabei fand die allgemein vorherrschende Abnahme der Kleinbetriebe zugunsten der größeren landwirtschaftlichen Betriebe statt (Abb. 20).

Mit dem Flächenwachstum der Betriebe geht der Trend zur übergemeindlichen Flächenbewirtschaftung einher, der v.a. durch die fehlende bzw. nicht den aktuellen technischen Anforderungen entsprechende, übergemeindliche landwirtschaftliche Infrastruktur (Kernwegenetz) die Betriebe vor Herausforderungen, im Sinne einer zukunftsfähigen, ökonomisch konkurrenzfähigen Flächenbewirtschaftung stellt. Die Problematik der nicht bedarfsgerecht ausgebauten Wegeinfrastruktur gilt nach Aussage der regionalen Akteure ebenso für die regionale Forstwirtschaft.

Abb. 20: Landwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsgrößen (in ha) 1999-2007



Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

3.1.5 Tourismus

Beherbergungsangebot

Eine Auswertung des Übernachtungsangebots in der ILE-Region wurde auf Grundlage von Daten des Tourismusverbands Franken e.V. und sofern vorhanden der offiziellen Statistik des BayLfStaD durchgeführt. Die Analyse ergab ein Gesamtangebot von rd. 450 Gästebetten in der ILE-Region, die sich folgendermaßen verteilen (Stand: August 2016). Zusätzlich existieren in Neustadt a.d.Aisch zwei städtische Wohnmobilstellplätze mit insgesamt 14 Stellplätzen.

Tab. 10: Anzahl der Gästebetten in den Kommunen

Kommune	Gästebetten
Diespeck	8
Dietersheim	55
Gutenstetten	43
Ipsheim	173
Neustadt a.d.Aisch	167

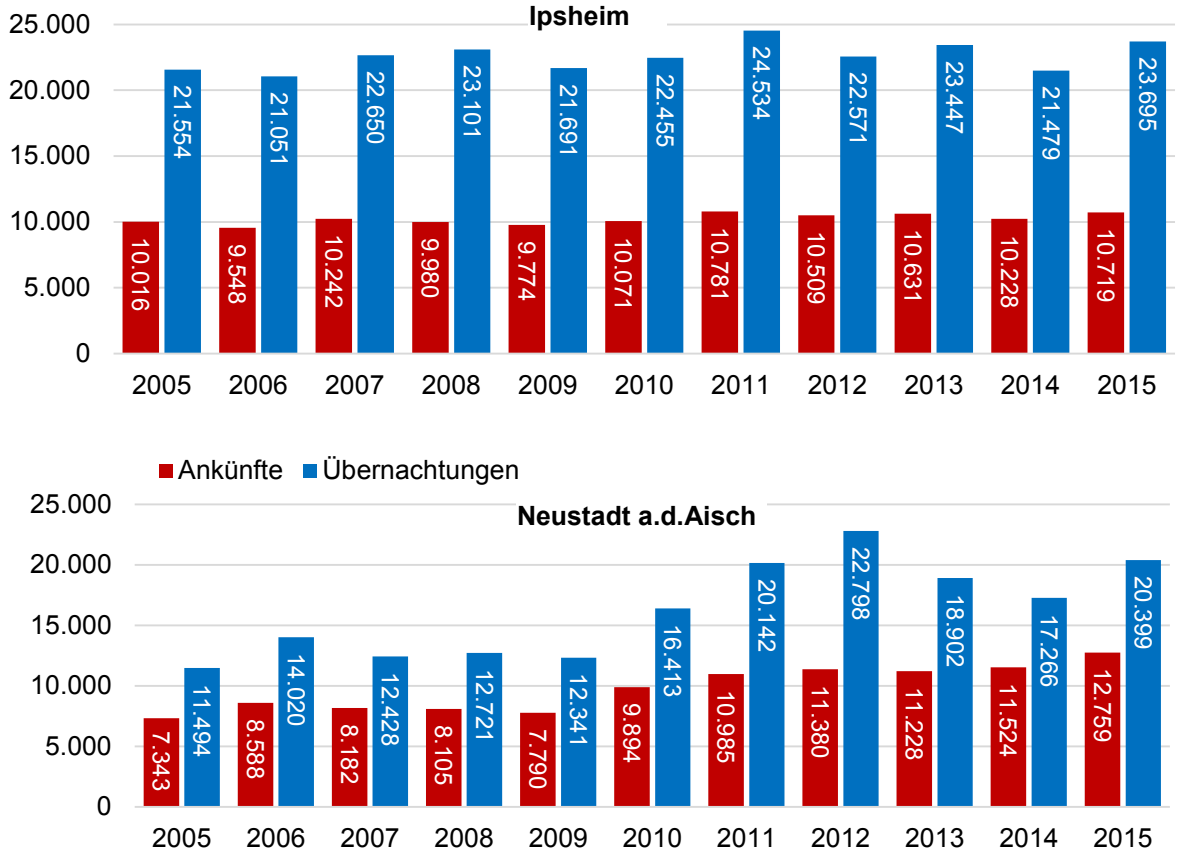
Quelle: www.frankentourismus.de / BayLfStaD (August 2016)

Touristische Nachfrage

Die Entwicklung der touristischen Nachfrage zwischen 2005 und 2015 zeigt, gemessen an den Gästeübernachtungen in gewerblichen Betrieben, für Ipsheim einen leicht schwankenden, insgesamt stabilen Verlauf ohne erkennbaren Trend. Insgesamt positiv, jedoch mit deutlichen Schwankungen, haben sich die Gästeankünfte und Übernachtungszahlen im gleichen Zeitraum in Neustadt a.d.Aisch entwickelt. In den anderen Gemeinden sind keine oder zu wenige gewerbliche Beherbergungsbetriebe (seit 2012 zehn oder mehr Betten) vorhanden, um in der offiziellen Statistik geführt zu werden.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag 2015 in Ipsheim bei rd. 2,2 Tagen und in Neustadt a.d.Aisch bei 1,6 Tagen. Sie ist geprägt von Geschäftsreiseverkehr (Neustadt a.d.Aisch) und Kurzurlauben (Ipsheim).

Abb. 21: Gästeankünfte und -übernachtungen in Ipsheim / Neustadt a.d.Aisch (2005-2015)



Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung: GEO-PLAN 2016

Die Tourismusintensitäten (Übernachtungen / Einwohner x 1000) 2015 fielen in den beiden statistisch erfassten Kommunen unterschiedlich aus. Während der Wert in Ipsheim bei 11.200 und damit überdurchschnittlich hoch liegt, zeigt sich in Neustadt a.d.Aisch (1.600), dass der Übernachtungstourismus wirtschaftlich eine eher untergeordnete Rolle, im Bezug zur Stadtgröße, spielt.

Tab. 11: Tourismusintensitäten 2015

Ipsheim	11.200	Mittelfranken	4.400
Neustadt a.d.Aisch	1.600	Bayern	6.700
Lkr. Neustadt a.d.Aisch - Bad Windsheim	5.900		

Quelle: BayLfStaD; Bearbeitung GEO-PLAN

Touristische Vermarktung

Auf Ebene der kommunalen Allianz NeuStadt und Land wird der Allianz-Radweg touristisch beworben. Dieser führt über rd. 55 km durch Diespeck, Dietersheim, Gutenstetten und Neustadt a.d.Aisch.

Abb. 22: Allianz-Radweg der Kommunalen Allianz NeuStadt und Land

Quelle: http://www.steigerwald-info.de/index.php?id=465,

Alle am ILE-Raum beteiligten Gemeinden werden auch überregional, nämlich durch den Tourismusverband Franken e.V. sowie den Tourismusverband Steigerwald vermarktet. Die am Aischtalradweg gelegenen Kommunen werden zusätzlich über die Lokale Aktionsgruppe Aischgrund sowie den Karpfenland Aischgrund e.V. beworben.

Die Werbemedien der jeweiligen touristischen Akteure bieten einen qualitativ hochwertigen, zeitgemäßen Überblick über die Potenziale der Region, hinsichtlich touristischer Infrastruktur, entsprechendem Wegenetz und Veranstaltungen.

Tab. 12: Touristische Vermarktung der einzelnen Kommunen

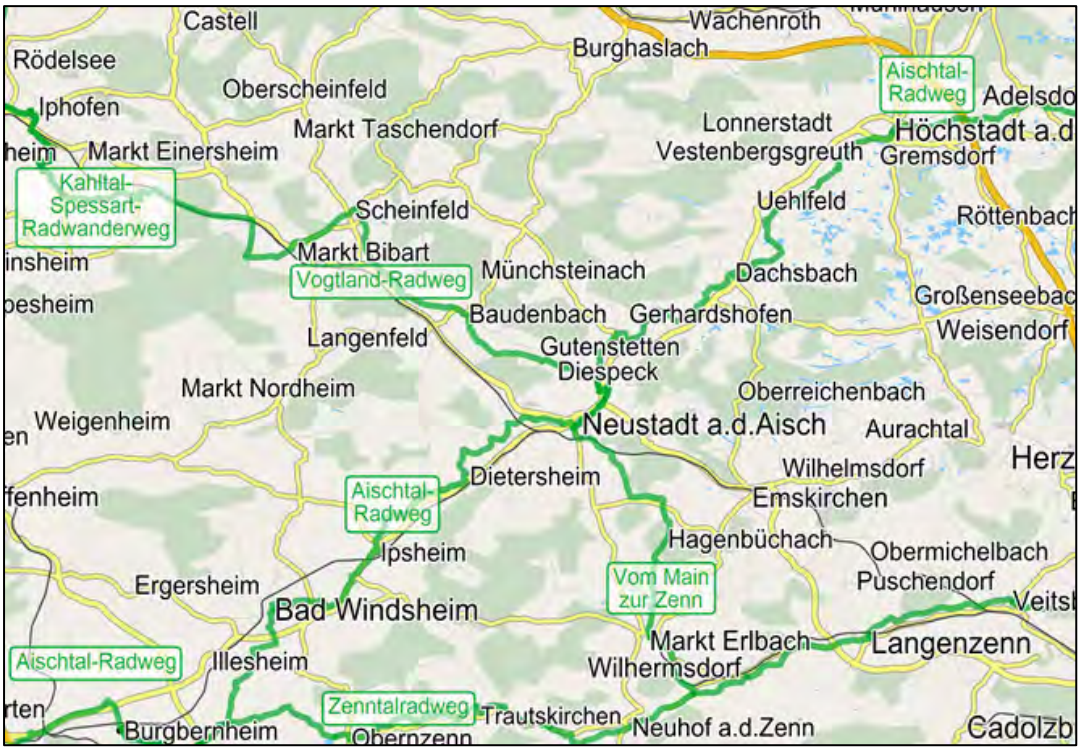
	Tourismusverband Franken e.V.	Tourismusverband Steigerwald	Lokale Aktionsgruppe Aischgrund	Karpfenland Aischgrund e.V.
Baudenbach	√	√		
Diespeck	√	√	√	
Dietersheim	√	√	√	
Gutenstetten	√	√	√	√
Ipsheim	√	√	√	√
Neustadt a.d.A.	√	√	√	√

Quellen: www.frankentourismus.de, http://www.steigerwald-info.de/, www.lag-aischgrund.de/, www.karpfenland-aischgrund.eu/

Touristische Themen

Die ILE-Region ist ein attraktives Ziel für Rad- und Wandertouristen. Die Kulturlandschaft in den Naturparken Frankenhöhe im Süden und Steigerwald im Norden weist ein hohes Potenzial für Aktivtäten und Erholung in der Natur auf. In der Region ist ein dichtes Netz an Wander- und Radwegen vorhanden. Dementsprechend attraktiv stellt sich die Gegend vor allem für Tagestouristen dar.

Abb. 23: Radwegenetz in der ILE-Region



Quelle: http://www.bayerninfo.de/rad

In den Kommunen des ILE-Raumes werden über das ganze Jahr hinweg zahlreiche Veranstaltungen organisiert und durchgeführt (u.a. Kirchweihfeste, Vereinsfeste, Themenmärkte, Aischgründer Karpfenschmeckerwochen). Touristisch sind entsprechende Veranstaltungen als ergänzende Angebote zu verstehen. Darüber hinaus sind im Allianzgebiet viele zumindest regional bedeutende Sehenswürdigkeiten (z.B. Burg Hoheneck, Neustädter Schlosshof, Altes Markgräfliches Schloss) und Museen (z.B. Aischgründer Karpfenmuseum) zu finden.

3.1.6 Hochwassergefährdung, Wasserwirtschaft

Ein großer Teil der Siedlungskerne der ILE-Region ist durch eine Lage an der Aisch oder an deren engmaschig verzweigtem Nebengewässersystem, z.B. Steinach, Ehebach, Nesselbach, Sachsenbach, Strahlbach, Beerbach, Schweinebach, gekennzeichnet. Vielfach reichen Siedlungsflächen bis in grund- und / oder oberflächenwasserbestimmte Auenlagen hinein oder grenzen vereinzelt unmittelbar an Fließgewässer an (so z.B. in Ipsheim, Dietersheim, Schauerheim, Birkenfeld oder Gutenstetten).

Für diese gewässernahen Siedlungsräume besteht im Falle größerer, hundertjährlicher Hochwasserereignisse eine entsprechende Gefährdungslage, die sich im Informationsdienst „Überschwemmungsgefährdete Gebiete“ (IÜG) des bayer. Landesamtes für Umwelt ortsteilbezogen nachvollziehen lässt (vgl. hierzu https://www.lfu.bayern.de/wasser/hw_ue_gebiete/informationsdienst/index.htm). Ein rechtskräftig ausgewiesenes Überschwemmungsgebiet besteht derzeit für die Aisch (Gewässer 1. Ordnung ab Neustadt a.d.Aisch flussabwärts).

Die Hochwassergefährdungssitation im ILE-Raum wird seitens des Wasserwirtschaftsamtes Ansbach insgesamt in einen mittleren, vergleichsweise unauffälligen Bereich eingeordnet. Besondere Gefährdungssituationen oder dringende Handlungserfordernisse bestehen, abgesehen von einer aktuellen Hochwasserschutzprojektierung am Strahlbach (Stadtgebiet Neustadt a.d.Aisch), bislang nicht.

Für kleinere Fließgewässer III. Ordnung, deren Unterhaltung dem kommunalen Aufgabenbereich angehört, liegen derzeit Gewässerentwicklungskonzepte (GEK) in den Gemeindegebieten Baudenbach, Diespeck und Gutenstetten vor. Neben einer umfassenden Bestandserfassung und -bewertung beinhalten diese Konzepte planerische Aussagen zu den Themenbereichen Gewässerrenaturierung, Gewässersanierung, naturnaher Gewässerausbau und Wasserrückhalt. So bilden sie u.a. auch wertvolle Planungsansätze für den örtlichen und überörtlichen Hochwasserschutz ab. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, die staatlich geförderten Entwicklungskonzepte auch für die ILE-Mitgliedsgemeinden Neustadt a.d.Aisch, Dietersheim und Ipsheim aufzustellen.

3.2 Stärken-Schwächen-Analyse

Aus den Ergebnissen des Beteiligungsverfahrens und den durchgeführten Analysen und Erhebungen ergibt sich ein thematisches Stärken-Schwächen-Profil. Im mehrstufigen Beteiligungsverfahren wurden daraus entsprechende Handlungsbedarfe ermittelt sowie Ziele und Projekte für die Entwicklung des ILE-Raumes erarbeitet.

Themenfeld A: Ortskernrevitalisierung und Innenentwicklung

Stärken	Schwächen
✓ Umsetzungsergebnisse von Städtebauförderungsmaßnahmen ✓ Umsetzungsergebnisse von Dorferneuerungsmaßnahmen ✓ Neubauten nach historischem Vorbild ✓ Programm zum kommunalen Flächenmanagement	↯ teils (sehr) hohe Verkehrsbelastungen der Ortskerne durch Ortsdurchfahrten (Bundesstraßen) ↯ Ortsteile „veralten“ – auch die Bewohner ↯ teils beginnende Erosion von Ortskernen ↯ Verschwinden alter Gebäude führt zu "Gesichtsverlust" der Dörfer ↯ teure Bauschuttentsorgung hemmt Innenentwicklung
Ableitbare Handlungsansätze	
➜ Prüfung / Konkretisierung der Umsetzung von geplanten Ortsumgehungsstraßen in interkommunaler Abstimmung der Trassenführungen (betroffene Ortschaften: Birkenfeld, Dottenheim, Ipsheim, Oberndorf) → BVWP ➜ Reaktivierung von Leerständen ➜ Belebung der Ortskerne ➜ Innovative Wohnkonzepte ➜ Klärung Bedarfe Dorferneuerung ➜ langfristig interkommunale Abstimmung bei der Baulandausweisung	

Themenfeld B: Land- und Forstwirtschaft

Stärken	Schwächen
✓ hoher Waldanteil in der Region ✓ Waldneuordnung	↯ Wegenetz wird den veränderten Ansprüchen der Land- und Forstwirtschaft nicht mehr gerecht
Ableitbare Handlungsansätze	
➜ Konzept Kernwegenetz ➜ Regionale Betrachtung Wald- und Flurneuordnung ➜ Grünflächen- und Landschaftspflegemanagement ➜ Heckenpflege	

Themenfeld C: Kulturlandschaft und Energie

Stärken	Schwächen
✓ Freizeitwert der Region durch hochwertige Kulturlandschaft ✓ breite Streuung der Energieerzeugung	↯ Gemeinden sind mit Pflege der öffentlichen Flächen überfordert ↯ kaum Standorte für erneuerbare Energien ↯ Nahwärmenetze sind ausbaufähig
Ableitbare Handlungsansätze	
➜ gemeinsame Ansätze zur Kulturlandschaftspflege ➜ Förderung von Energiesparmaßnahmen im Baubestand	

Themenfeld D: Wirtschaft und Gewerbe / Digitalisierung

Stärken	Schwächen
✓ gesundes regionales Handwerk ✓ Mittelstand als treibende Kraft der Wirtschaft	↯ fehlende Entwicklungsmöglichkeiten bei Gewerbeflächen ↯ teilweise wenig produzierendes Gewerbe ↯ Netzwerkarbeit mit Metropolregion kann ausgebaut werden ↯ Industriebrache in Dietersheim ↯ Firmen haben Schwierigkeiten, Arbeitskräfte zu finden (geringe Arbeitslosigkeit)
Ableitbare Handlungsansätze	
➜ interkommunale Gewerbeentwicklung ➜ Gemeinsames Standortmarketing	

Themenfeld E: Interkommunale Zusammenarbeit / Image und Marketing

Stärken	Schwächen
✓ Know-How-Austausch der Verwaltungen, Bauhöfe etc. ✓ Arbeitsteilige Kooperationen (z.B. Standesamt) ✓ guter Name "NeuStadt und Land"	↯ bisher wenig gemeinsame Marketing-Aktivitäten ↯ Image: „Frankens gemütliche Ecke“ – etwas „muffiges“ Image wird der Region nicht gerecht
Ableitbare Handlungsansätze	
➜ gemeinsamer Einkauf der Bauhöfe / Verwaltungen ➜ Wissens- und Erfahrungsaustausch der Verwaltungen ➜ Vereinheitlichung der IT-Landschaft ➜ Zusammenarbeit Feuerwehren ➜ Hochwasserschutz ➜ Bauschuttentsorgung / -deponien ➜ gemeinsames Binnen- und Außenmarketing	

Themenfeld F: Daseinsvorsorge, Gemeinschaftsleben, Bildung, Soziales, Gesundheit

Stärken	Schwächen
✓ gute Verkehrsanbindung an den Großraum Nürnberg / Fürth / Erlangen ✓ umfassende Ausstattung mit Kinderbetreuungseinrichtungen ✓ Erhalt von kleineren Schulen / umfassendes Bildungsangebot in der Region ✓ funktionierende Jugendtreffs / Jugendräume in vielen Ortsteilen ✓ Entwicklungen im Bereich der Betreuungs- und Freizeitangebote für ältere Menschen ✓ umfassende medizinische Versorgungsstrukturen in der Region ✓ funktionierende Gemeinschaftshäuser in vielen Ortsteilen ✓ Zusammenhalt der Bevölkerung ✓ Vereine als Träger der Dorfstrukturen ✓ in den Hauptorten und einzelnen Ortsteilen noch vorhandene grundlegende Einzelhandelsangebote ✓ im regionalen Kontext sehr gut ausgebautes Einzelhandelsangebot (kurz- bis langfristiger Bedarf)	↯ teils noch schlechte Netzabdeckung (v.a. Mobilfunk) ↯ langfristig hohe Sanierungsbedarfe bei Entsorgungsinfrastruktur (Kanäle) ↯ Kinderbetreuungseinrichtungen stoßen an Kapazitätsgrenzen / hohe Kosten für Kommunen ↯ Freizeitangebot für ältere Jugendliche / junge Erwachsene ↯ teils fehlende Wohn- und Pflegeangebote für Senioren ↯ Vereine teilweise mit Nachwuchsschwierigkeiten ↯ in meisten Ortsteilen keine Grundversorgungsangebote vor Ort (Einzelhandel – täglicher Bedarf)
Ableitbare Handlungsansätze	
➜ Netzausbau Mobilfunk / Breitband ➜ Verbesserung von Mobilitätsangeboten / ÖPNV ➜ Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche ➜ bedarfsgerechte Freizeitangebote für ältere Menschen ➜ nachfrage- / bedarfsgerechte Wohn- und Betreuungsangebote für Senioren (v.a. Tagespflegeeinrichtungen) ➜ Willkommenskultur für Neubürger ➜ Sicherung bestehender Grundversorgungsstrukturen	

Themenfeld G: Tourismus, Naherholung und Kultur

Stärken	Schwächen
✓ Rad- und Wanderwegenetz (Allianz, LAG) ✓ einheitliche Beschilderung der Radwege	↯ wenig Gastronomie in kleineren Ortschaften ↯ teils geringe Nachfrage bei Kulturveranstaltungen ↯ wenig attraktive Beherbergungsbetriebe ↯ fehlende touristische Alleinstellungsmerkmale
Ableitbare Handlungsansätze	
➜ gemeinsame Schaffung und Vermarktung touristischer Anziehungspunkte ➜ gemeinsame touristische Profilierung ➜ Rad- und Wanderwege – Verbesserung der Infrastruktur ➜ Neukonzeption des Allianzradweges (hinzugekommene Gemeinden) ➜ Koordination von Veranstaltungsterminen / Veranstaltungskalender ➜ Schaffung von weiteren, attraktiven Wohnmobilstellplätzen (z.B. in Ipsheim)	

4. INTEGRIERTE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die integrierte Entwicklungsstrategie beschreibt aus Sicht der Stadt und Gemeinden des Raumes „NeuStadt und Land“ einen Handlungs- und Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung über einen Zeitraum von etwa 10-15 Jahren und setzt sich aus nach den definierten Themenfeldern geordneten Leitsätzen, Entwicklungszielen und Projekten zusammen.

Themenfelder, Leitsätze und Entwicklungsziele bilden den übergeordneten Rahmen der Entwicklungsstrategie. Innerhalb dieses Rahmens wurden Projekte zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes erarbeitet. In den Projekten können im Laufe der Umsetzung flexibel Anpassungen vorgenommen werden, indem bestehende Projekte weiterentwickelt, verworfen oder neue Projekte hinzugenommen werden. Somit ist neben einer konstanten Zielrichtung auch die Flexibilität des Entwicklungskonzeptes gesichert, wodurch in der regionalen Entwicklung auf veränderte Rahmenbedingungen und Gegebenheiten reagiert werden kann.

Im Laufe eines gemeinsamen Beteiligungs-Prozesses haben die Kommunen der ILE-Region eine Entwicklungsstrategie erarbeitet, in der wichtige Aufgabenstellungen festgelegt, konkrete Ziele definiert und praxisorientierte Projekte abgeleitet wurden. Diese basieren Inhaltlich auf den durchgeführten Analysen, Erhebungen und Beteiligungsschritten und stellen aktuelle Arbeitsschwerpunkte des ILE-Raumes dar.

Zur Orientierung bei der Umsetzung des ILEK wurden im Rahmen der Arbeitskreise jeweils mögliche Projektakteure benannt und die Bedeutung der Projekte für den ILE-Raum sowie deren Umsetzungshorizont festgelegt. Um den Einstieg in die Umsetzungsphase zu erleichtern wurden Startprojekte festgelegt. Bei diesen fünf Projekten handelt es sich um verhältnismäßig einfach und schnell umzusetzende Maßnahmen, mit sehr hoher bzw. hoher Bedeutung für die Entwicklung des ILE-Raumes.

Tab. 13: Themenfelder, Leitsätze und Ziele des ILEK

Themenfeld A	**Ortskernrevitalisierung und Innenentwicklung**
	Leitsatz Ortsbilder und Attraktivität der ILE-Gemeinden sind stark durch historische Bausubstanz geprägt. Der Erhalt dieser Qualität ist ein Ziel des ILE-Raumes. Hierzu sollen die Innenentwicklung gefördert, Ortsbilder weiterentwickelt, Brachen und Leerstände einer ortsangemessenen Nachnutzung zugeführt und Bauwillige unterstützt werden.
Ziel 1	Reaktivierung von Leerständen und Brachflächen
Ziel 2	Steigerung der Wohn- und Lebensqualität der Ortskerne
Themenfeld B	**Land und Forstwirtschaft**
	Leitsatz Das ILE-Gebiet wird großräumig von land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen eingenommen, die die regionale Erwerbsstruktur, vor allem aber das regionale (Kultur)Landschaftsbild maßgeblich prägen. Die Sicherung der Land- und Forstwirtschaft, wie auch deren Entwicklung vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftsanforderungen sind wichtige Ziele der ILE-Mitgliedsgemeinden. Insbesondere gilt es in diesem Zusammenhang die Haupterschließungswege von Wald und Flur im ILE-Gesamtraum unter Berücksichtigung aktueller, technischer Anforderungen der Land- und Forstwirtschaft zu erhalten, zu ertüchtigen, zu ergänzen und erforderlichenfalls auszubauen.
Ziel 3	Interkommunale Zusammenarbeit im Wegebau (Kernwegenetz)
Ziel 4	Erhalt und Förderung der land- und forstwirtschaftlichen Produktionsbedingungen
Themenfeld C	**Kulturlandschaft und Energie**
	Leitsatz Die regionaltypische Kulturlandschaft soll im ILE-Gebiet als Lebens- und Erholungsraum bewahrt und entwickelt werden. Hierbei gilt es, die Pflege und Entwicklung sowohl siedlungsbezogener Freiräume, als auch strukturgebender Landschaftselemente im offenen Landschaftsraum zu gewährleisten. Die Verminderung des CO_2-Ausstoßes, Steigerung der Energieeffizienz und der Ausbau regenerativer Energien sind Ziele der Kommunalen Allianz bei der Umsetzung von kommunalen sowie regionalen Planungen.
Ziel 5	Erhalt der Kulturlandschaft und Koordination von Pflegemaßnahmen

Themenfeld D	**Wirtschaft und Gewerbe / Digitalisierung**
	Leitsatz Die Gewerbeentwicklung im ILE-Raum ist einerseits durch dynamisch wachsende, großmaßstäbliche Entwicklungen entlang der Bundesstraßen, andererseits durch vorwiegend kleinteilige Strukturen an peripheren Standorten geprägt. Ziel ist, den ILE-Raum im Zusammenwirken seiner Potenziale insgesamt als attraktiven Wirtschafts- und Arbeitsstandort zu entwickeln. Die ILE-Kommune verstehen die Herausforderungen und Chancen, die sich aus der fortschreitenden Digitalisierung ergeben als themenfeldübergreifende Zukunftsaufgabe. Wachsende Bedeutung der Digitalisierung wird dabei nicht nur für Wirtschaftsentwicklung (Unterstützung von Unternehmen) und Arbeitsmarkt (Qualifizierung und Bildung), sondern auch in Handlungsbereichen wie Tourismus (Qualifizierung von Akteuren, Marketing etc.), Mobilität, Gesundheitsversorgung oder Nahversorgung erkannt. Die Innovationskraft der Region zeigt sich unter anderem in der dynamischen Entwicklung der regionalen Unternehmen oder der Ansiedlung des „Bayern-Lab“ in Neustadt a.d.Aisch, das als regionales IT-Zentrum Schulen, Kommunen und Wirtschaft vernetzt, und soll weiter gefördert werden.
Ziel 6	Nachhaltige Stärkung des Wirtschaftsstandortes „NeuStadt und Land“
Ziel 7	Innovative Nutzung und Vernetzung von Informations- und Kommunikationstechnologien – Digitalisierung als Querschnittsaufgabe
Themenfeld E	**Interkommunale Zusammenarbeit / Image und Marketing**
	Leitsatz Der ILE-Raum verfügt über effektive Verwaltungsorganisationen sowie über eine gute und unkomplizierte Kooperation auf politischer Ebene. Diese Zusammenarbeit soll in allen Bereichen weiter gestärkt und dazu genutzt werden, gemeinsame Entwicklungen zu fördern.
Ziel 8	Schaffung einer schlagkräftigen Umsetzungsstruktur auf ILE-Ebene
Ziel 9	Intensivierung und Optimierung der interkommunalen Zusammenarbeit
Ziel 10	Professionalisierung des regionalen Marketing

Themenfeld F	**Daseinsvorsorge, Gemeinschaftsleben, Bildung, Soziales und Gesundheit**
	Leitsatz Die funktionierenden Dorfgemeinschaften und Vereine in den ILE-Gemeinden sind eine tragende Säule für die hohe Lebensqualität und soziale Integration in der Region, die es nachhaltig zu stärken gilt. Ebenso ist das gesicherte Bildungs- und Betreuungsangebot ein wichtiger Beitrag zur Standortattraktivität für alle Generationen. Ziel ist, den ILE-Raum im Zusammenwirken seiner Potenziale insgesamt als attraktiven Lebensraum weiter zu entwickeln. Um eine langfristige Sicherung dieser Qualitäten zu gewährleisten, gilt es unter anderem, an die sich verändernde Nachfrage angepasste Mobilitätsangebote bereitzustellen, Versorgungsangebote zu sichern sowie attraktive, nutzergerechte Freizeitangebote zu schaffen.
Ziel 11	Optimierung der Mobilitätsangebote im ILE-Raum
Ziel 12	Bedarfsgerechter Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten
Ziel 13	Nachfragegerechte Entwicklung des Freizeitangebotes für Kinder und Jugendliche
Ziel 14	Differenzierter Ausbau der Freizeit-, Wohn- und Betreuungsangebote für ältere Menschen
Ziel 15	Erhalt umfassender medizinischer Versorgungsstrukturen
Ziel 16	Erhalt und Unterstützung der regionalen Vereinsstrukturen
Ziel 17	Sicherung und Ausbau örtlicher Grundversorgungsangebote
Themenfeld G	**Tourismus, Naherholung und Kultur**
	Leitsatz Der ILE-Raum weist einen attraktiven Naturraum mit hohem touristischem Potenzial auf. Diese Attraktivität soll gezielt weiterentwickelt und professionell vermarktet werden. Touristische Hauptzielgruppen stellen dabei Radfahrer und Wanderer dar. Das vielfältige Kulturangebot im ILE-Raum soll durch Koordination und Information gefördert und für Bürger und Touristen erlebbar gemacht werden.
Ziel 18	Touristische Profilierung der ILE-Region
Ziel 19	Verbesserung der touristischen Infrastruktur
Ziel 20	Qualitative Aufwertung des Beherbergungsangebotes

Abstimmung mit weiteren Instrumenten der ländlichen Entwicklung

Das ILEK NeuStadt und Land wurde in Abstimmung mit dem Management der Lokalen Aktionsgruppe Aischgrund (LEADER) erstellt. Die Abstimmung erfolgte durch die Teilnahme von Vertretern der LAG an den Arbeitssitzungen zur Erstellung des ILEK. Die Lokale Entwicklungsstrategie der LAG Aischgrund und das ILEK NeuStadt und Land sind als zwei sich ergänzende Instrumente der regionalen Entwicklung mit konsistenten Entwicklungsstrategien zu verstehen.

4.1 Themenfelder, Ziele und Projekte

Themenfeld A	**Ortskernrevitalisierung und Innenentwicklung**
Ziel 1	**Reaktivierung von Leerständen und Brachflächen**
Projekt 1.1	**Bestandserhebung Leerstände / Leerstandskataster**

Projektbeschreibung

Die Mitgliedsgemeinden im ILE-Raum zeigen derzeit weder in Altortlagen noch in Siedlungserweiterungen eine markante bzw. akute Leerstands- oder Baulückenproblematik. Vereinzelt bestehen jedoch Gebäude- oder Flächenpotenziale in teils repräsentativer Ortslage, deren Reaktivierung bzw. Nachnutzung einerseits zur Sicherung attraktiver Ortsbilder und zentralörtlicher Funktionen, andererseits zur Gewährleistung einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung, vordringlich ist. Derartige Potenziale konnten im Rahmen der Gebietsbereisung augenscheinlich beispielsweise in Beerbach (Dietersheim), Kaubenheim (Ipsheim), Hambühl (Baudenbach), Oberschweinach oder Diebach (Stadt Neustadt a.d.Aisch) ausgemacht werden.

Zudem wird davon ausgegangen, dass in Altortlagen, aber auch in Siedlungserweiterungen der 1960er und 1970er Jahre Leerstandsrisiken bestehen, die für die Ausrichtung der künftigen Siedlungsentwicklung (Innenentwicklung, Konversion von Bau- und Sonderflächen, Bedarfsermittlung und ggf. weitere Ausweisung von Baulandreserven) von entscheidender Bedeutung sein können.

Vor diesem Hintergrund sollen Flächen- und Gebäudepotenziale im ILE-Raum qualifiziert erfasst und bewertet werden. Diese Situationsanalyse soll stufenweise und unter Einbindung der Kommunalverwaltungen (Auswertung von EWO-Daten, Nutzung von Ortskenntnissen) erfolgen:

- Erhebung von aktuellen Flächenpotenzialen, Gebäudeleerständen wie auch von Leerstandsrisiken (Nutzung von EWO-Daten)
- Bewertung erfasster Objekte anhand eines qualifizierenden Kriterienkataloges (z.B. baulicher Zustand von Objekten, Restriktionen, Umfeldsituation)
- Ansprache der Eigentümer von Gebäude- und Flächenpotenzialen auf ILE-Ebene ist erforderlich, jedoch sehr sorgfältig und behutsam vorzubereiten. Im Vorfeld einer Eigentümeransprache sollte eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Sensibilisierung der Allgemeinheit durchgeführt werden.

In die Situationsanalyse könnten gleichermaßen gewerbliche Flächenpotenziale und gewerbliche Konversionspotenziale im ILE-Raum einbezogen werden.

Auf Landkreisebene wird derzeit (Stand: Juli 2017) ein „Leerstands-Lotse“ installiert. Hier sollte darauf geachtet werden, das Entstehen von Doppelstrukturen für ein künftiges Leerstandsmanagement zu vermeiden. Die Erfassung und Bewertung von Gebäudeleerständen und Flächenpotenzialen wird vorrangig Aufgabe der einzelnen beteiligten Kommunen sein. Jedoch könnten die Erfassungs- / Bewertungsmethodik einheitlich angelegt und die Erfassungsergebnisse auf Ebene der ILE-Region verwertet / interpretiert werden.	
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Management, ILE-Kommunen, Landkreis NEA (Leersatandslotse), ggf. Städtebauförderung
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	sehr hoch
Umsetzungshorizont	kurzfristig

Themenfeld A	**Ortskernrevitalisierung und Innenentwicklung**
Ziel 1	**Reaktivierung von Leerständen und Brachflächen**
Projekt 1.2	**Kommunale, städtebauliche Rahmenplanungen**

Projektbeschreibung

In den historischen Altorten der ILE-Gemeinden zeigen sich in unterschiedlichem, insgesamt noch begrenztem Ausmaß Funktionsverluste, Gebäudeleerstände, untergenutzte Nebengebäude, Sanierungsrückstände und teils ungünstige Grundstücksparzellierungen. Um diesen Entwicklungen frühzeitig entgegen zu wirken, die historischen Altorte des ILE-Raums langfristig zu erhalten und hierbei dennoch aktuellen Raum- und Nutzungsanforderungen gerecht zu werden, sollen städtebauliche Rahmenplanungen eingeleitet werden.

Eine wesentliche Grundlage hierfür stellt die qualifizierte Erfassung und Bewertung der Altbausubstanz, der Gebäudeleerstände und Brachflächen (Projekt 1.1) dar. Hierauf aufbauend müssen unter Berücksichtigung der örtlichen städtebaulichen Grundstrukturen zukunftsweisende Ziele und Maßnahmen definiert werden, die wiederum in die Bauleitplanung beteiligter Kommunen eingespeist werden sollten. Hierzu zählen neben Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen u. a. auch Bodenordnungserfordernisse und Flächenberäumungsmaßnahmen (Abriss, Rückbau nicht sanierungswürdiger Bausubstanz; Entwicklung zeitgemäßer Bauparzellen) durch die beteiligten Kommunen.

Wenngleich die hierbei zur Anwendung kommenden Entwicklungsstrategien innerhalb des ILE-Raums vergleichbar sein dürften, handelt es sich um ortsräumliche Planungen, die vorwiegend auf kommunaler Ebene voranzutreiben sind. Fokussiert werden sollte grundsätzlich ein Erfahrungsaustausch der beteiligten ILE-Gemeinden bei der Altortentwicklung.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Kommunen, externe Beratung, Städtebauförderung
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	hoch
Umsetzungshorizont	langfristig

Themenfeld A	**Ortskernrevitalisierung und Innenentwicklung**
Ziel 1	**Reaktivierung von Leerständen und Brachflächen**
Projekt 1.3	**Auflage bzw. Erweiterung von Kommunalen Förderprogrammen**

Projektbeschreibung

Die ILE-Mitgliedsgemeinden streben die Unterstützung privater Sanierungsvorhaben innerhalb der sensiblen, historischen Altorte im Rahmen ihrer Möglichkeiten an.

So wurde z.B. seitens der Stadt Neustadt a.d.Aisch ein kommunales Förderprogramm für private Fassaden- und Umfeldgestaltungsmaßnahmen an Gebäuden in Altortlage aufgelegt. Auch zahlreiche laufende Verfahren der Dorferneuerung oder der Städtebauförderung eröffnen im ILE-Raum weitere Fördermöglichkeiten für private Sanierungswillige.

Auf Ebene des ILE-Gesamtraums wird ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den beteiligten Kommunen über Förderprogramme und deren örtliche Umsetzungserfolge angestrebt. Ergänzend sollten regelmäßig auch neu aufgelegte, insbesondere für private Gebäude- und Grundstückseigentümer in Altortlagen relevante Förderoptionen unter Beteiligung aller Mitgliedsgemeinden und externer Sachverständiger (Förderbehörden, Architekten, Stadtplaner) vorgestellt und diskutiert werden.

Private Immobilieneigentümer sollen regelmäßig über bestehende Fördermöglichkeiten aufgeklärt und bei der Vorbereitung ihres Sanierungsvorhabens unterstützt werden. In diesem Zusammenhang wird auch eine Beratung Sanierungswilliger durch kompetente Planer im Auftrag der ILE-Mitgliedsgemeinden (hinsichtlich Grundstücksberäumung oder Sanierung von Altbausubstanz) in Erwägung gezogen.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Kommunen, ggf. externe Beratung, Städtebauförderung
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	mittel
Umsetzungshorizont	langfristig

Themenfeld A	**Ortskernrevitalisierung und Innenentwicklung**
Ziel 2	**Steigerung der Wohn- und Lebensqualität der Ortskerne**
Projekt 2.1	**Nutzung von Möglichkeiten der Dorferneuerung / Städtebauförderung**

Projektbeschreibung

In mehreren Mitgliedsgemeinden und Ortsteilen des ILE-Raums wurden in den vergangenen Jahren bereits Dorferneuerungsverfahren zur Bewältigung von Handlungserfordernissen im öffentlichen wie auch privaten Raum beantragt, eingeleitet oder auch bereits abgeschlossen. Darüber hinausgehend werden Maßnahmen der Dorferneuerung in verschiedenen Teilräumen der ILE-Region in Erwägung gezogen.

Der tatsächliche Umfang von Dorferneuerungsmaßnahmen ist jeweils im konkreten Fall im Dialog zwischen Gemeinde, Bürgern und ALE zu ermitteln. Die nachfolgenden Einschätzungen bzgl. des Umfanges der Maßnahmen (umfassende DE / einfache DE) beziehen sich lediglich auf die zum Zeitpunkt der ILEK-Erstellung absehbaren Handlungsbedarfe in den Ortschaften.

Beerbach (Gem. Dietersheim)
Beerbach zeigt sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Raum massive Funktions- und Gestaltungsdefizite. Der erhebliche Sanierungsrückstand geht – insbesondere auch im Vergleich mit anderen Ortsteilen im ILE-Raum – mit deutlichen Einschränkungen der örtlichen Wohn- und Lebensqualität einher. Eine umfassende Dorferneuerung mit Entwicklungsschwerpunkten im öffentlichen Straßenraum, der öffentlichen Platz- und Grünflächengestaltung und im privaten Raum (Gebäudenachnutzung, ortsbildgerechte Gebäudesanierung, Gestaltung privater Hofräume u.ä.) liegt vor diesem Hintergrund nahe.

Unterroßbach, Oberroßbach und Walddachsbach (Gem. Dietersheim)

- In Unterroßbach existieren teils deutliche Funktions- und Gestaltungsdefizite im öffentlichen und privaten Raum: Brückensanierung (Querung des Roßbaches mit Bushaltestellen- und Spielplatzareal), Fuß- / Radweggestaltung Ortskern, Straßenausbau Bolzplatz, Sanierungsbedarf der gesamten Ortsdurchfahrt
- In Oberroßbach existieren teils deutliche Funktions- und Gestaltungsdefizite im öffentlichen und privaten Raum: Kleinräumige Platzgestaltungen im Altort, Straßenraumgestaltungen (z.B. gesamter mit Granitpflaster versehener Bereich bis in die Senke bei FW-Haus / Glockenturm / Spielplatz)
- Walddachsbach: Glockenturmsanierung, Straßenraum- und Bürgersteiggestaltung

Rockenbach, Bergtheim und Kleinsteinach (Gem. Gutenstetten)
Bezüglich einer umfassenden Dorferneuerung für die Ortsteile Rockenbach, Bergtheim und Kleinsteinach der Gemeinde Gutenstetten wurde bereits mehrmals beim ALE Mittelfranken vorgesprochen. Diese drei Ortsteile wurden bei der derzeit laufenden Dorferneuerung „Gutenstetten 2“ nicht berücksichtigt. Alle drei Dörfer zeigen sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Raum massive Funktions- und Gestaltungsdefizite. Der Sanierungsrückstand geht – insbesondere im Vergleich mit anderen Ortsteilen im ILE-Raum – mit deutlichen Einschränkungen der örtlichen Wohn- und Lebensqualität einher.

Eine umfassende Dorferneuerung mit Entwicklungsschwerpunkten im öffentlichen Straßenraum und der öffentlichen Platz- und Grünflächengestaltung im privaten Raum (Gebäudenachnutzung, ortsbildgerechte Gebäudesanierung, Gestaltung privater Hofräume) wäre wünschenswert.

- Bergtheim: Ausbau der Ortsdurchfahrt (Kreisstraße NEA 12) mit Platzgestaltung / Gehwege
- Rad- und Fußweg von Bergtheim Richtung Reinhardshofen, entlang der Kreisstraße NEA 12
- Die beiden Orte Bergtheim und Rockenbach werden vom Gewässer des Engelsbaches geprägt. Hierzu wäre eine Renaturierung des Gewässers und eine Brückensanierung oder ein Brückenneubau in Bergtheim naheliegend, da die Uferräume des Baches von starker Erosion betroffen sind.
- Platzgestaltung vor dem Landschlösschen in Rockenbach
- Die Gastronomiebetriebe in den drei Orten sind stillgelegt. Die Bewohner der Orte Bergtheim, Rockenbach und Kleinsteinach haben seit längerem keine Räume zur Verfügung, um das bestehende rege Vereinsleben auszuüben. Befürchtungen stehen im Raum, dass die Dorfgemeinschaft durch die fehlenden Versammlungsräume zerbricht. Die Schaffung entsprechender Dorfgemeinschaftshäuser wäre wünschenswert.
- Erneuerung der Wasserleitungen und Wasserschieber in allen drei Ortsteilen

Umfassende Dorferneuerung Oberndorf 2 (Markt Ipsheim)

- Oberndorf: Überplanungen in den Bereichen Kirche, am Sportplatz, östliches Dorf, Führung Aischtalradweg, ggf. Ausbau des Sportheimes zum Dorfgemeinschaftshaus (Beginn Vorbereitungsphase 2018 geplant)
- Mailheim: Kanalbauarbeiten, Erneuerung der Seitenbereiche entlang der Staatsstraße, Lückenschluss Rad- / Wanderweg (Beginn Vorbereitungsphase 2018 geplant)
- Weimersheim: Kanalbauarbeiten, Neugestaltung der Ortsstraße (Beginn der Vorbereitungsphase 2018 geplant)

- Eichelberg: Gestaltung der Randbereiche der Ortsdurchfahrt, Herstellung Gehweg (Beginn Vorbereitungsphase 2018 geplant)
- Holzhausen: teilw. Erneuerung der Dorfstraße, Neugestaltung Dorfanger

Obersachsen, Untersachsen und Dettendorf (Gem. Diespeck)
Ursprünglich waren die Dorfgemeinschaften in Ober- und Untersachsen sowie in Dettendorf von landwirtschaftlichen Strukturen geprägt. Sowohl die enge Verbindung von Siedlung und Landschaft als auch die Überschaubarkeit der räumlichen und sozialen Beziehungen haben die Entwicklung dieser Ortsteile stark beeinflusst.
Durch den seit den 1950er Jahren andauernden landwirtschaftlichen Strukturwandel (Mechanisierung und Rationalisierung) sowie die allgemeine makroökonomische Entwicklung (Industrialisierung und Dienstleistungsorientierung), hat sich sowohl das Bild der Ortsteile als auch die Einbindung in die Landschaft gewandelt. Viele Gehöfte sind mittlerweile nicht mehr landwirtschaftlich genutzt, obgleich die baulichen Gegebenheiten noch darauf ausgerichtet sind. Zudem sind in den Ortsteilen nur noch wenige Arbeitsplätze vor Ort vorhanden, sind die Arbeitnehmer zum Auspendeln in andere Orte oder sogar zum Abwandern in andere Regionen gezwungen. Vor allem für jüngere Bevölkerungsgruppen sind qualitativ und quantitativ quasi keine Ausbildungs- und Arbeitsplätze vorhanden. So muss in Zukunft mit einem Bevölkerungsrückgang und einer Überalterung in Ober- und Untersachsen sowie in Dettendorf gerechnet werden, einhergehend mit der steigenden Gefahr von Leerständen. Flankiert wird diese Entwicklung von der Tatsache, dass vor Ort faktisch keine Versorgungsfunktion mehr gegeben ist.

Städtebaulich ist auf die skizzierte Entwicklung zu reagieren. Langfristig wird es erforderlich sein, Neukonzeptionen der Ortsstrukturen zu durchdenken, umzusetzen sowie im Grundsatz nach innovativen Lösungsmöglichkeiten zum Erhalt der Ortsteile Ober- und Untersachsen sowie Dettendorf zu suchen.

Unter- und Oberschweinach, Eggensee, Birkenfeld, Obernesselbach und Herrnneuses mit Oberstrahlbach (Stadt Neustadt a.d.Aisch)
Die genannten Ansätze für die Ortsteile der Stadt Neustadt a.d.Aisch ergeben sich aus den Ortsteilprofilen der vorliegenden Fassung des ISEK der Stadt und sind in der Umsetzungsvorbereitung möglicher Maßnahmen der ländlichen Entwicklung im Einzelfall zu konkretisieren.

- Unterschweinach: überalterte Bevölkerungsstruktur und hoher Anteil an Leerständen sowie einzelne stark sanierungsbedürftige Gehöfte; Überplanung des örtlichen Spielplatzes; Angebot für Jugendliche ist mangelhaft; höchster Sanierungsbedarf im Vergleich der Neustadter Ortsteile
- Oberschweinach: ein Jugendraum wird gewünscht
- Eggensee: mittelfristig Kanalsanierung nötig; mehrere Leerstände ortstypischer Gebäude im Ortskern; Innenentwicklung sollte nach Möglichkeit aktiviert werden

▪ Birkenfeld: erhebliche Verkehrsbelastung durch B470; stark überalterte Bevölkerung – zahlreiche Leerstände / zu erwartende Leerstände im Ort ▪ Obernesselbach: einige regionaltypische Anwesen im Altort mit hohem Sanierungsbedarf; einzelne Gebäudeleerstände ▪ Herrnneuses: Verbesserung der Kreuzung Kreisstraße notwendig; Radweganbindung Richtung Neustadt a.d.Aisch wünschenswert ▪ Oberstrahlbach: Radweganbindung Richtung Neustadt a.d.Aisch wünschenswert **Maßnahmen der Städtebauförderung** ▪ Diespeck: Touristisch-gastronomische Nachnutzung / Entwicklung des historischen Siedlungsquartiers „Schäfer-Wirtschaft - Wasserschloss“ (Bamberger Straße); generell Sanierungsbedarf im Bereich der Bamberger Straße (städtebauliches Hauptthema der Gemeinde) ▪ Dietersheim: langfristig Erarbeitung eines attraktiven Nutzungskonzeptes für das Areal des ehemaligen EKA Möbelwerkes; insgesamt rd. 100.000 m² Fläche in zentraler, ortsbildprägender Lage; dz. nur teilweise und qualitativ minderwertig genutzt / drohender großflächiger Leerstand; Problem: Privateigentum / keine Zugriffsmöglichkeit durch die Kommune	
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Kommunen, ALE Mittelfranken, Städtebauförderung
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	sehr hoch
Umsetzungshorizont	langfristig

Themenfeld A	**Ortskernrevitalisierung und Innenentwicklung**
Ziel 2	**Steigerung der Wohn- und Lebensqualität der Ortskerne**
Projekt 2.2	**Entwicklung innovativer Wohnkonzepte**

Projektbeschreibung

Angesichts der demographischen Entwicklung im ILE-Raum gilt es, das regionale Wohnungsangebot verstärkt auch an Anforderungen älterer Bevölkerungsgruppen auszurichten. In diesem Zusammenhang sollen innovative Wohnkonzepte gefördert werden, die es insbesondere ermöglichen, dass ältere Menschen längere Zeit in ihrem vertrauten Wohn- und Versorgungsumfeld leben können. Vor diesem Hintergrund sollen im interkommunalen Dialog folgende Ansätze diskutiert und vertieft werden:

- Mehrgenerationenwohnkonzepte sollen entwickelt und gefördert werden; altersgerechtes Wohnen soll außerhalb von Betreuungseinrichtungen über einen längeren Zeitraum ermöglicht und gleichermaßen drohenden Gebäudeleerständen vorgebeugt werden.
- Ergänzende, barrierefreie Wohnungen in der ILE-Region sollen geschaffen werden.
- Seniorenwohngemeinschaften sollen gefördert werden.
- Kombinationen von Wohneinrichtungen mit sozialen Diensten sollen geprüft und ermöglicht werden.
- Informationsangebote für private Investoren über entsprechende Gestaltungsmöglichkeiten sollen auf ILE-Ebene geschaffen werden.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Kommunen, Investoren, Träger von Einrichtungen
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	hoch
Umsetzungshorizont	mittelfristig

Themenfeld B	**Land- und Forstwirtschaft**
Ziel 3	**Interkommunale Zusammenarbeit im Wegebau (Kernwegenetz)**
Projekt 3.1	**Erarbeitung eines Kernwegenetz-Konzeptes**

Projektbeschreibung

Die Haupterschließungswege der Feld- und Waldfluren im ILE-Raum sollen unter Berücksichtigung aktueller, technischer Anforderungen der Land- und Forstwirtschaft erhalten, ertüchtigt, ergänzt und erforderlichenfalls ausgebaut werden. Dringender Handlungsbedarf wurde nachdrücklich seitens aller Mitgliedsgemeinden des ILE-Raums signalisiert.

Vorbereitend muss zunächst ein Kernwegenetzkonzept für den ILE-Raum erarbeitet werden, das Handlungsbedarfe und Maßnahmenansätze (Sanierungs- und Aus-/ Neubauerfordernisse) auf Grundlage örtlicher Erhebungen und ergänzender Gespräche mit Landnutzern aufzeigt.

Bei der Konzepterstellung gilt es auch aktuelle Belastungen von Ortskernen durch landwirtschaftlich bedingtes (Schwerlast-)verkehrsaufkommen zu berücksichtigen. Entsprechende Problemlösungen sollten aufgezeigt werden.

Das forstwirtschaftliche Wegenetz der ILE-Region wurde bereits in den vergangenen Jahren seitens des AELF Uffenheim kartiert und bewertet. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse sollten in ein Kernwegenetz-Konzept einfließen. Planerische Aussagen gilt es unter besonderer Berücksichtigung naturschutzrechtlicher Anforderungen zu treffen, erhebliche Eingriffe in den Landschaftshaushalt zu vermeiden oder zu minimieren, um eine Realisierbarkeit der Planung zu erzielen (z.B. Vermeidung / Minimierung von Auswirkungen auf naturnahe Landschaftsstrukturen, Gestaltung von Wegseitengräben unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher Belange, Versickerung von Oberflächenwasser in Wegseitenflächen u.ä.). Diesbezüglich sollten frühzeitig Abstimmungen mit der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt NEA geführt werden.

Die Konzeption dient im Weiteren als fachliche Grundlage eines bedarfsgerechten Wegebaus in der Feld- und Waldflur, ermöglicht jedoch auch eine längerfristig angelegte Finanzplanung der beteiligten Kommunen (Eigenanteilfinanzierung usw.).

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Ertüchtigung des regionalen Wegenetzes ist neben den genannten land- und forstwirtschaftlichen Belangen die Förderung des Mehrfachnutzens der Wege, z.B. für Freizeitzwecke als Rad- oder Wanderwege (vgl. Projekt 18.2 „Qualitative Weiterentwicklung des Rad- und Wanderwegenetzes“).	
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Kommunen, ALE Mittelfranken, AELF, externe Beratung, untere Naturschutzbehörde
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	sehr hoch
Umsetzungshorizont	kurzfristig

Themenfeld B	**Land- und Forstwirtschaft**
Ziel 4	**Erhalt und Förderung der land- und forstwirtschaftlichen Produktionsbedingungen**
Projekt 4.1	**Bedarfserfassung Wald- / Flurneuordnung**

Projektbeschreibung

In allen Mitgliedsgemeinden des ILE-Raums werden Maßnahmen der Flur- und Waldneuordnung als erforderlich eingestuft, um eine zeitgemäße und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft langfristig sicherstellen zu können. Die Flur- und Walderschließung gilt es an aktuelle Nutzungsanforderungen anzupassen und die Wirtschaftseinheiten vor dem Hintergrund einer rentablen und nachhaltigen Flächennutzung zu vergrößern.

Im Weiteren soll der Bedarf an Wald- und Flurneuordnungen im ILE-Raum im Gespräch mit Vertretern der örtlichen Land- und Forstwirtschaft räumlich wie inhaltlich konkretisiert werden. Zudem gilt es, Akzeptanz bei der Bevölkerung bzw. bei betroffenen Flächeneigentümern und -nutzern zu fördern, indem ausführlich über Inhalte, Ablauf, Kosten, Vor- und ggf. auch Nachteile von Neuordnungsverfahren informiert wird. Hierzu bieten sich öffentliche Informationsveranstaltungen auf ILE-Ebene, nach Möglichkeit unter Beteiligung Sachverständiger (ALE Mittelfranken, Fachplaner) an.

- Baudenbach:
  Flurneuordnung wäre in Zusammenhang mit der Flurwege-Problematik wünschenswert
- Gutenstetten:
  Flurneuordnungsbedarf wird für das gesamte Gemeindegebiet erkannt.
- Ipsheim:
  Flurneuordnungsbedarf wird für die Ortsteile Ipsheim und Oberndorf erkannt – sollte nach Möglichkeit im Zuge der Dorferneuerung ab 2018 angegangen werden.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Kommunen, ALE Mittelfranken, externe Beratung
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	hoch
Umsetzungshorizont	kurzfristig

Themenfeld C	**Kulturlandschaft und Energie**
Ziel 5	**Erhalt der Kulturlandschaft und Koordination von Pflegemaßnahmen**
Projekt 5.1	**Aufstellung eines interkommunalen Ökokontos**

Projektbeschreibung

In den einzelnen Mitgliedsgemeinden werden im Zuge von Bauleitplanverfahren und Genehmigungsverfahren Eingriffe in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild vorbereitet, deren Vermeidung oder hinreichende Minimierung vor dem Hintergrund einer bedarfsgerechten Ortsentwicklung vielfach nicht möglich sind. Vor dem Hintergrund naturschutzrechtlicher Bestimmungen sind derartige Eingriffe im naturräumlichen Zusammenhang und entsprechend den örtlichen Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen oder zu ersetzen. Hierzu wurden geeignete Flächen und Maßnahmen des Naturschutzes bisher ausschließlich durch die einzelnen Kommunen innerhalb ihres jeweiligen Verwaltungsgebietes geschaffen. Örtliche und überörtliche Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege konnten hierbei stets nur im Rahmen der kommunalen Planungshoheit verfolgt bzw. umgesetzt werden. Zudem wurden Kompensationsmaßnahmen vielfach nur im konkreten Bedarfsfall und selten im Rahmen einer vorausschauenden Flächenbevorratung (Ökokonto) hergestellt, so dass in vielen Fällen ein vergleichsweise hoher Kostenaufwand für Kompensationsmaßnahmen entstand.

Durch die Einrichtung eines interkommunalen Ökokontos können die örtlichen und überörtlichen Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege, die natürlichen Entwicklungspotenziale der (Kultur-)Landschaft und die überörtliche Schutzgebietskulisse des Naturschutzes bei der Festlegung von naturschutzrechtlichen Kompensationsmaßnahmen in stärkerem Maße berücksichtigt werden. Die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Landschaftshaushaltes, losgelöst von kommunalen Verwaltungsgrenzen, kann in den Vordergrund gestellt werden. Zudem ergeben sich durch eine Flächen- bzw. Maßnahmenbevorratung in Form eines Ökokontos für die beteiligten Kommunen Kostenvorteile gegenüber einer ausschließlich einzelfall- bzw. bedarfsorientierten Kompensationsflächenentwicklung. Diese Vorteile sollen durch die fachlich qualifizierte Entwicklung eines interkommunalen Ökokontos für alle Mitgliedsgemeinden genutzt werden.

Neben den örtlichen Landschaftsplänen der ILE-Mitgliedsgemeinden sollten im Rahmen der Konzepterarbeitung insbesondere die Erkenntnisse und planerischen Ansätze vorliegender Gewässerentwicklungskonzepte (GEK) für Gewässer III. Ordnung Berücksichtigung finden. Entsprechende Planungsgrundlagen liegen derzeit (Stand: Juli 2017) für die Gemeindegebiete Diespeck, Gutenstetten und Baudenbach vor.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Kommunen, LRA NEA / untere Naturschutzbehörde, AELF, ggf. ALE (bei Bedarf für Bodenordnung)
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	hoch
Umsetzungshorizont	mittelfristig

Themenfeld C	**Kulturlandschaft und Energie**
Ziel 5	**Erhalt der Kulturlandschaft und Koordination von Pflegemaßnahmen**
Projekt 5.2	**Interkommunale Zusammenarbeit bei der Grünflächenpflege**

Projektbeschreibung

Die einzelnen ILE-Mitgliedsgemeinden verfügen über zahlreiche öffentliche Grünflächen im Siedlungs- und offenen Landschaftsraum, die einer regelmäßigen, teils aufwendigen Pflege und Unterhaltung bedürfen. Auf interkommunaler Ebene könnten Pflegeerfordernisse zusammengeführt und unter Einbeziehung der verfügbaren maschinellen und ggf. auch personellen Kapazitäten in der ILE-Region koordiniert werden.

Im Einzelnen sind folgende Kooperationsmöglichkeiten denkbar:

- Erstellung eines Grünflächenpflegeplanes mit Festlegung und Terminierung erforderlicher Pflegemaßnahmen
- Gemeinsame Qualifizierung von Pflegemaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung ökologischer und naturschutzfachlicher Anforderungen (z.B. verträgliche Schnitt- / Mahdzeitpunkte, Entwicklungsziele auf ökologisch bedeutsamen Flächen, Nutzung von Fördermöglichkeiten wie Kulturlandschaftsprogramm (KuLaP) oder Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)); Einbindung der Naturschutzverwaltung und von Naturschutzverbänden
- Optimierung der Maschinenauslastungen; ggf. auch Bildung eines interkommunal angelegten Maschinenrings
- Gemeinsame energetische / stoffliche Verwertung anfallenden Schnitt- / Grüngutes

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Kommunen, LRA NEA / untere Naturschutzbehörde, ggf. AELF, Naturschutzverbände
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	mittel
Umsetzungshorizont	mittelfristig

Themenfeld D	**Wirtschaft und Gewerbe**
Ziel 6	**Nachhaltige Stärkung des Wirtschaftsstandortes „NeuStadt und Land“**
Projekt 6.1	**Interkommunales Gewerbegebiet „NeuStadt und Land“**

Projektbeschreibung

Um dem Mangel an größeren, verfügbaren Gewerbeflächen in den einzelnen Kommunen der ILE-Region zu begegnen, sind bereits seit Beginn der ILEK-Erstellung konkrete Planungen für ein interkommunales Gewerbegebiet im Gange und sollen auf ILE-Ebene fortgeführt werden. Alle Mitgliedskommunen unterstützen das Projekt, auch wenn eine direkte Beteiligung aktuell nur von Neustadt a.d.Aisch und Diespeck beabsichtigt ist.

Durch die Entwicklung eines gemeinsamen Gewerbegebietes soll eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Region gefördert werden, indem Ansiedlungsbegehren mittleren bis größeren Maßstabes ein entsprechendes Angebot entgegen gebracht werden kann.

Zu klären ist dabei noch die Rechtsform bezüglich der Umsetzung, Finanzierung und Vermarktung eines interkommunalen Gewerbegebietes.

Die Vermarktung des interkommunalen Gewerbegebietes sollte im Rahmen des gemeinsamen Regionalmarketing (vgl. Projekt 9.1 „Regionalmarketing“) erfolgen. Ggf. können in diesem Zusammenhang auch weitere vorhandene Gewerbeflächen in der Region, vorwiegend für die endogene Nachfrage, gebündelt mit beworben werden (Nutzung von Synergieeffekten). Nach Erfahrung der Wirtschaftsförderung des Landkreises, sollte man sich bei der expliziten Außen-Vermarktung auf große „Premium-Flächen“ konzentrieren (klare Positionierung / Zielgruppenansprache).

Perspektivisch sollten neben dem aktuell in Entwicklung befindlichen Gewerbegebiet auch andere mögliche Standorte in der Region im Auge behalten werden (z.B. ehem. Möbelwerk in Dietersheim), falls sich Entwicklungsmöglichkeiten bzw. weitergehende Flächenbedarfe im regionalen Kontext ergeben.

Projektakteure, Projektpartner	Stadt Neustadt a.d.Aisch, Gemeinde Diespeck, ggf. ALE (bei Bedarf für Bodenordnung), LRA NEA / Wirtschaftsförderung
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	hoch
Umsetzungshorizont	kurzfristig

Themenfeld E	**Interkommunale Zusammenarbeit / Image und Marketing**
Ziel 8	**Schaffung einer schlagkräftigen Umsetzungsstruktur auf ILE-Ebene**
Projekt 8.1	**Installation eines ILE-Managements**

Projektbeschreibung

Zur Umsetzung der im Rahmen des ILEK erarbeiteten Projekte und zur fortlaufenden Weiterentwicklung der Aktivitäten der interkommunalen Allianz sollte eine entsprechende Stelle eingesetzt werden, die hauptamtlich die Umsetzungsbegleitung für die Region „NeuStadt und Land“ übernimmt.

Grundsätzlich sind verschiedene Organisationsformen für die Umsetzungsbegleitung denkbar – von der Schaffung einer Personalstelle und Anstellung eines hauptamtlichen „Kümmerers“ bis zur Vergabe des gesamten Managements oder einzelner Projektumsetzungen an ein externes Büro.

Die Erfahrung aus anderen Regionen zeigt, dass die Einstellung eines (fachlich geeigneten) ILE-Managers, der für die organisatorische und projektbezogene Arbeit in der ILEK-Umsetzung verantwortlich ist und den Mitgliedern der kommunalen Allianz als ständiger Ansprechpartner in Sachen ILEK dient, als erfolgversprechendste Lösung erscheint.

Zusätzlich kann davon ausgegangen werden, dass bei vertiefenden fachlichen Planungen / konzeptionellen Arbeiten auf das Knowhow externer Fachbüros zurückgegriffen wird.

Weitere Hinweise zur ILEK-Umsetzung und möglichen Organisation finden sich in Kapitel 5.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Kommunen, ALE Mittelfranken, Städtebauförderung
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	sehr hoch
Umsetzungshorizont	kurzfristig

Themenfeld E	**Interkommunale Zusammenarbeit / Image und Marketing**
Ziel 9	**Intensivierung und Optimierung der interkommunalen Zusammenarbeit**
Projekt 9.1	**Potenzialanalyse Verwaltungskooperation**

Projektbeschreibung

In zahlreichen Verwaltungsbereichen werden die fachlichen Anforderungen immer höher. Um vor allem in den kleineren Kommunen von der interkommunalen Zusammenarbeit zu profitieren, können beispielsweise kostenintensive, aber möglicherweise durch eine Kommune alleine nicht vollständig auszulastende, Arbeitsbereiche gemeinsam geschultert werden, wie es bereits von der Stadt Neustadt a.d.Aisch und der Gemeinde Dietersheim im Bereich „Standesamt“ seit Jahren praktiziert wird. Auch die gemeinsame Anstellung eines Ingenieurs im Bereich „Bauamt / Bauverwaltung“ wäre beispielsweise denkbar.

Dazu will die kommunale Allianz ein professionelles Konzept zur Prüfung möglicher Struktur- und Prozessoptimierungen durch interkommunale Zusammenarbeit in allen Verwaltungsbereichen – in Form einer Potenzialanalyse – erarbeiten lassen. Dies kann u.a. betreffen:

- gemeinsamer Einkauf (laufendes Projekt auf Ebene der Bauhöfe)
- gemeinsame Beschaffung GIS-Software RIWA (angelaufen)
- Wissens- und Erfahrungsaustausch der Verwaltungen
- gemeinsame Personalschulungen / Fortbildungen
- Vereinheitlichung der IT-Landschaft
- Zusammenarbeit der Feuerwehren
- Hochwasserschutz
- Zusammenarbeit Baumkataster (angelaufen)
- Verbesserung des Bürgerservice

Um dabei zeitgemäße und zukunftsfähige Ansätze zu erhalten, sollte im Rahmen der Konzepterstellung eine Prüfung der modellhaften Übertragung moderner Ansätze aus größeren Städten in den ländlichen Raum erfolgen.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Kommunen, externes Fachbüro
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	sehr hoch
Umsetzungshorizont	kurzfristig

Themenfeld E	**Interkommunale Zusammenarbeit / Image und Marketing**
Ziel 10	**Professionalisierung des regionalen Marketing**
Projekt 10.1	**Regionalmarketing / Entwicklung einer Dachmarke „NeuStadt und Land“**

Projektbeschreibung

Im Zuge der Erarbeitung eines professionellen Vermarktungskonzeptes für die ILE-Region sollte die Entwicklung einer Dachmarke „NeuStadt und Land“ als übergeordneter Rahmen für das Regionalmarketing erfolgen.

Es sollen alle für die Region relevanten Themenbereiche in das gemeinsame Marketing integriert werden, z.B. Wirtschaft (Arbeiten vor Ort), Lebensqualität, Verkehrsanbindung, gute Versorgung. Ziel ist u.a. die Förderung von wirtschaftlichen Ansiedlungen, das Anziehen von Fachkräften sowie die Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

→ thematischer Fokus: Vermarktung der hohen Wohn- und Lebensqualität

- Professionelle, qualitätvolle Entwicklung einer Dachmarke „NeuStadt und Land“
- Einbindung der Dachmarke in die eigenen CDs der Gemeinden (Verbindung von bestehendem lokalem und regionalem Marketing)
- Gemeinsames Außenmarketing:
  CI / CD / Logo / Kernthemen und Zielgruppen / USPs (Alleinstellungsmerkmale) / Allianz-Homepage / etc.
- Binnenmarketing: Positive Darstellung der regionalen Standortfaktoren (medizinische Versorgung, Bildungsinfrastruktur, Freizeitwert, etc.)

Um die Schaffung von „Doppelstrukturen“ zu vermeiden, sollte von Beginn an eine enge Abstimmung mit dem (aktuell in Erstellung befindlichen) Imagebildungsprozess des Landkreises sowie mit der LAG Aischgrund e.V. erfolgen.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Management, ILE-Kommunen, externe Beratung, Landkreis, LAG Aischgrund
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	sehr hoch
Umsetzungshorizont	kurzfristig

Themenfeld E	**Interkommunale Zusammenarbeit / Image und Marketing**
Ziel 10	**Professionalisierung des regionalen Marketing**
Projekt 10.2	**ILE-Homepage**

Projektbeschreibung

Im Rahmen des Regionalmarketing soll frühzeitig eine gemeinsame ILE-Homepage als zentrales Vermarktungsinstrument der Region „NeuStadt und Land“ entwickelt werden.

Grundsätzliche Inhalte sollten dabei unter anderem sein:

- Darstellung der Gemeinden und der ILE-Region
- Informationen zum ILE-Konzept
- gemeinsame Projekte / Aktivitäten
- spezielle Angebote (z.B. gemeinsamer Veranstaltungskalender)

Die laufende inhaltliche Pflege und Aktualisierung der Homepage soll dabei durch das zu installierende ILE-Management erfolgen.

Bei erfolgreicher Umsetzung des Projektes 1.1 (Bestandserhebung Leerstände / Leerstandskataster) kann die Integration einer regionalen Immobilienbörse (Beispiel „Hofheimer Land“) erfolgen.

Durch die relative einfache Umsetzbarkeit bietet sich dieses Projekt als „Startprojekt“ an.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Management, ggf. externe Beratung
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	hoch
Umsetzungshorizont	**Startprojekt**

Themenfeld F **Daseinsvorsorge, Gemeinschaftsleben, Bildung, Soziales und Gesundheit**	
Ziel 11	**Optimierung der Mobilitätsangebote im ILE-Raum**
Projekt 11.1	**Aufbau bzw. Ausbau eines regionalen Anruf-Sammel-Taxi-Systems**

Projektbeschreibung

In einigen Teilen des ILE-Raums, vor allem den eher peripher gelegenen, ländlichen Ortsteilen, besteht eine schwache ÖPNV-Anbindung. Dort besteht der Wunsch nach dem Ausbau nachfragegerechter Mobilitätsangebote.

Seit Anfang 2016 lief innerhalb des Gemeindegebietes der Stadt Neustadt a.d.Aisch als „Pilotprojekt“ das Neustädter Anruf-Sammel-Taxi (AST).

Für die Ausweitung auf das Allianz-Gebiet sind bereits im Jahr 2016 Marketingmaßnahmen angelaufen. Das Angebot wurde mit dem Fahrplanwechsel 12/2016 für die gesamte ILE-Region umgesetzt.

Projektakteure, Projektpartner	ÖPNV-Träger, ILE-Kommunen, Busunternehmen
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	sehr hoch
Umsetzungshorizont	**Startprojekt**

Themenfeld F **Daseinsvorsorge, Gemeinschaftsleben, Bildung, Soziales und Gesundheit**	
Ziel 13	**Nachfragegerechte Entwicklung des Freizeitangebotes für Kinder und Jugendliche**
Projekt 13.1	**Durchführung eines regionalen Jugendworkshops**

Projektbeschreibung

Die derzeit bestehenden Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche erfreuen sich nach Ansicht der regionalen Akteure unterschiedlicher Beliebtheit.

Teilprojekt 1: Durchführung eines regionalen Jugendworkshops

- Ziel des Workshops ist die Klärung von Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen
- der Workshop dient zur Ideensammlung, um entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der „Nutzer“ eine möglichst nachfragegerechte und regional koordinierte Gestaltung von Angeboten zu ermöglichen
- Interkommunale Abstimmung über ein nachfragegerechtes Veranstaltungsangebot
- Initiierung von gemeinsamen Veranstaltungen (z.B. Konzerte / Festival, Ferienprogramm)
- Ergänzung durch nachfragegerechte Mobilitätsangebote für Jugendliche
- Anmerkung: auf kommunaler Ebene ist in der Stadt Neustadt a.d.Aisch bereits ein Jugendworkshop durchgeführt worden (NEA4Youth)

Teilprojekt 2: Weiterentwicklung bereits etablierter Angebote

- Bestandserfassung bestehender Angebote für Kinder und Jugendliche
- Vermarktung und Ergänzung / Weiterentwicklung um nachfragegerechte Projekte (z.B. Ferienpass)

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Management, Jugendbeauftragte der Kommunen
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	nachgeordnet
Umsetzungshorizont	mittelfristig

Themenfeld F **Daseinsvorsorge, Gemeinschaftsleben, Bildung, Soziales und Gesundheit**	
Ziel 13	**Nachfragegerechte Entwicklung des Freizeitangebotes für Kinder und Jugendliche**
Projekt 13.2	**Interkommunales Spielplatz-Konzept**

Projektbeschreibung

Die Sanierung und Instandhaltung der Spielplätze wurde von den Kommunen als laufender Handlungsbedarf genannt. Die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften und Herstellung eines attraktiven Angebotes für Kinder bedingt durch die große Anzahl an Spielplätzen eine finanzielle Belastung für die Kommunen.

Bezüglich der Attraktivität und Erreichbarkeit der Spielplätze ist es Konsens unter den Gemeinden, dass Angebote in kleineren Ortsteilen nach wie vor erhalten bleiben und im Rahmen üblicher Instandhaltungsmaßnahmen modernisiert werden sollen, um eine fußläufige Erreichbarkeit für die Kinder zu gewährleisten.

Für die Hauptorte und größeren Ortsteile kann man im Rahmen eines interkommunal abgestimmten „Spielplatz-Konzeptes“ über eine Attraktivierung der örtlichen Angebote und gleichzeitige „Ausdünnung“ um dann ggf. nicht mehr benötigte Spielplätze (z.B. kleinere Spielplätze in älteren Wohnsiedlungen mit geringer Anzahl an Kindern) nachdenken. Dies kann aufgrund der geringeren Anzahl Instand zu haltender Einrichtungen langfristig zu Kosteneinsparungen führen.

Ziel sollte dabei die Schaffung von einigen zentralen, attraktiven Themen-Spielplätzen sein, die auch überörtliche Nachfrage generieren können (Bsp. Wasserspielplatz Diespeck). In interkommunaler Abstimmung könnte man sich thematisch ergänzen, sodass beispielsweise wenigstens jeder Hauptort ein entsprechendes Angebot vorhält (Wasserspielplatz, Abenteuerspielplatz, Ritterburg, Piratenschiff, Kletternetze etc.).

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Management, ILE-Kommunen
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	mittel
Umsetzungshorizont	langfristig

Themenfeld F **Daseinsvorsorge, Gemeinschaftsleben, Bildung, Soziales und Gesundheit**	
Ziel 14	**Differenzierter Ausbau der Freizeit-, Wohn- und Betreuungsangebote für ältere Menschen**
Projekt 14.1	**Durchführung eines Seniorenworkshops**

Projektbeschreibung

Analog zum oben genannten Jugendworkshop kann auch die ältere Bevölkerung der ILE-Kommunen im Rahmen einer moderierten Arbeitskreisveranstaltung nach ihren Wünschen, Ansprüchen, Bedürfnissen und Ideen befragt werden.

Der Workshop dient zur Ideensammlung, um für die Senioren eine möglichst nachfragegerechte und regional koordinierte Gestaltung von Angeboten zu ermöglichen. Das kann die Bereiche Freizeitangebote, Veranstaltungen, Pflege- und Betreuungsangebote, Barrierefreiheit, differenzierte Wohnformen (vgl. auch Projekt 2.2 „Entwicklung innovativer Wohnkonzepte“) etc. umfassen.

Die Einbeziehung des Landkreises sollte dabei erfolgen, um eine inhaltliche Abstimmung mit dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept gewährleisten zu können.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Management, Seniorenbeauftragte der Kommunen, Landkreis
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	nachgeordnet
Umsetzungshorizont	mittelfristig

Themenfeld F **Daseinsvorsorge, Gemeinschaftsleben, Bildung, Soziales und Gesundheit**	
Ziel 14	**Differenzierter Ausbau der Freizeit-, Wohn- und Betreuungsangebote für ältere Menschen**
Projekt 14.2	**Neuauflage des interkommunalen Seniorenwegweisers**

Projektbeschreibung

Der von der kommunalen Allianz im Jahr 2013 herausgegebene Seniorenwegweiser verschafft einen Überblick über wesentliche Ansprechpartner, Angebote für Bildung, Freizeit und Kultur in der Region und bietet Hilfestellungen für das Wohnen im Alter, barrierefreies Internet, die Pflege von Angehörigen etc. Er wurde durch die damaligen vier Mitgliedsgemeinden Diespeck, Dietersheim, Gutenstetten und Neustadt a.d.Aisch erstellt.

Im Zuge der Erweiterung der Kommunalen Allianz um die Kommunen Baudenbach und Ipsheim soll eine Erweiterung und Aktualisierung bzw. Neuauflage des Seniorenwegweisers für die gesamte ILE-Region erfolgen.

Aufgrund der relativ einfachen Umsetzbarkeit soll dieses Projekt als „Startprojekt“ angegangen werden.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Management, ILE-Kommunen, Seniorenbeauftragte
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	mittel
Umsetzungshorizont	**Startprojekt**

Themenfeld F **Daseinsvorsorge, Gemeinschaftsleben, Bildung, Soziales und Gesundheit**	
Ziel 15	**Erhalt umfassender medizinischer Versorgungsstrukturen**
Projekt 15.1	**Vermarktung der gut ausgebauten medizinischen Versorgung**

Projektbeschreibung

Derzeit besteht ein gut ausgebautes medizinisches Versorgungsangebot im ILE-Raum. Die ILE-Kommunen wollen sich aktiv bemühen, diesen Umstand zu erhalten und nach Möglichkeit zu fördern. Vor allem die Zukunftsfähigkeit bzw. der Erhalt vorhandener Praxen soll damit unterstützt werden.

Mögliche Projektschritte:

- Überblickshafte Darstellung und Vermarktung (ILE-Homepage) des vorhandenen medizinischen Versorgungsangebots, um dieses besser im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern
- Außenwerbung (hohe Lebens- und Versorgungsqualität des Raumes, Verkehrsanbindungen etc.), um (junge) Ärzte „anzulocken“ und somit beispielsweise Praxisnachfolgen zu sichern (vgl. auch Projekt 9.1 „Regionalmarketing“).

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Kommunen, regionale Ärzte / KV, ILE-Management
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	mittel
Umsetzungshorizont	kurzfristig

Themenfeld F **Daseinsvorsorge, Gemeinschaftsleben, Bildung, Soziales und Gesundheit**	
Ziel 16	**Erhalt und Unterstützung der regionalen Vereinsstrukturen**
Projekt 16.1	**Interkommunale Vereinsgeschäftsstelle**

Projektbeschreibung

Viele Vereine in der Region haben Schwierigkeiten, Vorstandsämter zu besetzen und somit für die, mitunter zeitaufwändige, Bearbeitung von Verwaltungs- und Organisationsaufgaben zu sorgen.

Um den Vereinen solche „unliebsamen Aufgaben“ (z.B. Kassier-Amt) zu erleichtern bzw. abzunehmen hat die Gemeinde Diespeck vor, im Zuge des geplanten Begegnungshauses eine lokale „Vereinsgeschäftsstelle“ einzurichten, die als zentrale Service-Einrichtung mit geschultem Personal den örtlichen Vereinen ebendiese Aufgaben bei Bedarf abnehmen kann.

Da davon auszugehen ist, dass der beschriebene Sachverhalt auch in den übrigen Kommunen zutrifft, sollte (nachdem Erfahrungen aus Diespeck vorliegen) geprüft werden, die Vereinsgeschäftsstelle interkommunal zu betreiben und auf das gesamte ILE-Gebiet auszuweiten. So können ein wirtschaftlicher Betrieb sichergestellt und in interkommunaler Kooperation Kosten eingespart werden.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Management, ILE-Kommunen, Vereine
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	nachgeordnet
Umsetzungshorizont	mittelfristig

Themenfeld G	**Tourismus, Naherholung und Kultur**
Ziel 18	**Touristische Profilierung der ILE-Region**
Projekt 18.1	**Vermarktung touristischer Besonderheiten und Anziehungspunkte**

Projektbeschreibung

Das touristische Marketing bzw. die Profilierung der Region sollte auf großräumiger Destinationsebene erfolgen und sich in bestehende Organisationsstrukturen einfügen (z.B. Tourismusverband Steigerwald). Die Schaffung von organisatorischen „Doppelstrukturen“ ist dabei zu vermeiden.

Auf Ebene der ILE sind folgende Aspekte, gewissermaßen als Zuarbeit für das Tourismusmarketing, anzugehen:

- Aufbereitung „vermarktbarer“ touristischer Angebote (regionale Besonderheiten, Geschichte / Kultur, Kulinarik, etc.)
  → Fokussierung auf touristische Potenziale der Region (Motto: Natur und Wandern)
  → Die Aisch erlebbar machen: z.B. durch Anlage von „Strand-Bereichen“, Wasserspielplätze
- Vermarktung der Angebote über die zuständige übergeordnete Organisation (TV Steigerwald), um Besuchsanreize zu schaffen
- Die Schaffung einer einheitlichen Vermarktungsplattform ist notwendig, da derzeit ein Überblick bzw. eine klare Struktur durch eine hohe Anzahl an verschiedenen Flyern und Werbemitteln fehlt.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Management, Tourismusverband, Landkreis
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	hoch
Umsetzungshorizont	kurzfristig

Themenfeld G	**Tourismus, Naherholung und Kultur**
Ziel 19	**Verbesserung der touristischen Infrastruktur**
Projekt 19.1	**Verbesserung der Nutzbarkeit von ÖPNV-Angeboten für Freizeit und Tourismus**

Projektbeschreibung

Es besteht der Wunsch, das ÖPNV-Angebot besser an die Bedürfnisse / Nachfragestruktur von Ausflugsgästen und Touristen anzupassen.

Mögliche Projektinhalte:

- Erstellen einer Bedarfsanalyse zur ÖPNV-Anbindung von touristischen Anziehungspunkten und Freizeiteinrichtungen
- Schaffung einer Informationsplattform (ILE-Homepage), um nähere Informationen zur Erreichbarkeit der touristischen Anziehungspunkte zu veröffentlichen (z.B. Anfahrtsbeschreibungen mit PKW / ÖPNV, Internetadressen, Parkplätze, Gastronomieangebote)
- Eine Verbindung mit dem regionalen Anruf-Sammel-Taxi (Projekt 10.1) sollte geprüft werden.

Projektakteure, Projektpartner	ÖPNV-Träger, ILE-Management, Tourismusverband
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	nachgeordnet
Umsetzungshorizont	mittelfristig

Themenfeld G Tourismus, Naherholung und Kultur	
Ziel 19	**Verbesserung der touristischen Infrastruktur**
Projekt 19.2	**Qualitative Weiterentwicklung des Rad- und Wanderwegenetzes**

Projektbeschreibung

Das bereits gut ausgebaute regionale Rad- und Wanderwegenetz soll, um die Attraktivität für Gäste der Region ebenso wie für Einheimische weiter zu erhöhen, vor allem qualitativ entwickelt werden. Darüber hinaus können einzelne Lückenschlüsse die Nutzbarkeit der Wege zusätzlich befördern.

Teilprojekt 1: Schaffung bzw. Aufwertung wegebegleitender Infrastruktur

- Anlage von attraktiven (Rast)Plätzen an Wegen, z.B. Spielplätze für Kinder und Erwachsene, Bezug / Zugang zum Wasser
- Erfassung und bei Bedarf Ergänzung von Ladestationen für E-Bikes im regionalen Radwegenetz
- Lokales Projekt: Aufwertung des Wanderparkplatzes in Stübach (u.a. Herstellung eines Zugangs zum Wasser)

Teilprojekt 2: Beschilderung / Information

- Anpassung der Wanderwegebeschilderung der Kommunen Baudenbach und Ipsheim an die aktualisierte Wanderwegebeschilderung der übrigen Kommunen (Leader-Projekt)
- Erstellung einer neuen Wanderkarte für das gesamte Allianz-Gebiet
- Verweise auf „Randattraktionen“ (z.B. spontane Führung auf Erlebnisbauernhof)

Teilprojekt 3: Weiterentwicklung des Wegenetzes

- Lückenschlüsse: Klärung von Bedarfen (Verknüpfung mit „Kernwegenetz“; P 3.1)
- Entwicklung von Themenwegen (z.B. Mühlenweg)

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Kommunen, ILE-Management, Tourismusverband, Gastronomie, Landkreis (Radwegebeauftragter)
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	mittel
Umsetzungshorizont	mittelfristig

Themenfeld G Tourismus, Naherholung und Kultur	
Ziel 19	**Verbesserung der touristischen Infrastruktur**
Projekt 19.3	**Neukonzeption / Erweiterung des Allianzradweges**

Projektbeschreibung

Der bestehende Allianzradweg sollte – nach der Erweiterung der Kommunalen Allianz um Baudenbach und Ipsheim – im Rahmen des Landkreis-Radwegekonzeptes überarbeitet bzw. entsprechend des neuen Gebietszuschnittes erweitert werden.

Aktuell erfolgt auf Landkreisebene die Erfassung und Neubeschilderung des Radwegenetzes. An dieses Landkreisprojekt soll mit der Aktualisierung des Allianzradweges angeknüpft werden.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Kommunen, Landkreis (Radwegebeauftragter)
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	hoch
Umsetzungshorizont	**Startprojekt**

Themenfeld G	**Tourismus, Naherholung und Kultur**
Ziel 20	**Qualitative Aufwertung des Beherbergungsangebotes**
Projekt 20.1	**Gemeinsames Gastgeberverzeichnis**

Projektbeschreibung

Um die Gastgeber der ILE-Region nicht nur auf kommunaler Ebene zu präsentieren, soll ein gemeinsames Gastgeberverzeichnis der ILE-Gemeinden erstellt werden. So soll einerseits die Frequentierung der Beherbergungsbetriebe verbessert werden (wodurch ggf. Anreize geschaffen werden können, die Betriebe qualitativ aufzuwerten), andererseits soll eine gut handhabbare Information für Gäste der Region bereitgehalten werden. Das Projekt ist dabei nicht als „Konkurrenz“ zum Angebot des Tourismusverbandes zu sehen, sondern als einfach nutzbare, zielgruppenspezifische Ergänzung auf regionaler Ebene.

Vor allem Radfahrer (Aischtalradweg), welche die Region besuchen, sind auf einfach erhältliche Informationen angewiesen. Daher sollte das Gastgeberverzeichnis im Flyer-Format (DIN lang) erstellt werden und die Betriebe auf einer Karte eingezeichnet darstellen.

Das Gastgeberverzeichnis sollte darüber hinaus auch an die regionalen Firmen verteilt werden. Hier sind häufig Externe Mitarbeiter und Gäste anwesend, die regelmäßig Unterkünfte suchen.

Dieses Projekt soll als Startprojekt zeitnah in die Umsetzung gebracht werden.

Projektakteure, Projektpartner	ILE-Management, Tourismusverband
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	hoch
Umsetzungshorizont	**Startprojekt**

4.2 Priorisierung der Projekte

Zu den Projektbeschreibungen sind in der folgenden Übersicht jeweils Bewertungen der einzelnen Projekte nach ihrer „Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes“ sowie ihrem „Umsetzungshorizont“ („In welchem Zeitraum soll die Maßnahme in die Umsetzung gebracht werden?“) angegeben. Diese ergeben sich aus den Einschätzungen der Mitglieder der Lenkungsgruppe. Die Bewertungsfaktoren sind dabei in folgende Kategorien unterteilt:

Bedeutung für die Regionalentwicklung:
- sehr hoch
- hoch
- mittel
- nachgeordnet

Umsetzungshorizont:
- sofort (Startprojekt)
- kurzfristig (bis 3 Jahre)
- mittelfristig (3 bis 5 Jahre)
- langfristig (5 Jahre oder später)

Die Bedeutung für die Entwicklung des ILE-Raumes kann u.a. durch folgende Faktoren definiert werden:

- Strategische Relevanz (Schlüsselfunktion) für die Zukunft der Region
- Ausstrahlungswirkung (über das eigentliche Handlungsfeld hinaus)
- Positive ökonomische Wirkungen / Berücksichtigung knapper finanzieller Ressourcen
- Positive Umweltwirkungen
- Positive soziale Wirkungen: Bewusstseinsbildung, Steigerung des Gemeinschaftsgefühls, Einbindung lokaler Akteure

Die Fristigkeit der geplanten Projektumsetzung wird u.a. durch folgende Faktoren beeinflusst:

- Hohe (politische) Bereitschaft zur Umsetzung vorhanden
- Motor / Partner vorhanden, der das Projekt voranbringen will
- Schnell umsetzbar
- Erfolg versprechend

Die Bewertungen der Kriterien Bedeutung und Umsetzungshorizont bilden die Grundlage für die Priorisierung der Projekte des ILEK und sollen die Region bei der Entscheidungsfindung, welche Maßnahmen anzupacken sind, unterstützen. Dabei sollte durch die Lenkungsgruppe eine laufende Abwägung und Maßnahmenauswahl stattfinden, die sich an den zum jeweiligen Zeitpunkt verfügbaren personellen, finanziellen und zeitlichen Ressourcen orientiert.

Zudem wurden sog. „Startprojekte“ festgelegt, die kurzfristig in die Umsetzung gebracht werden können / sollen, um den Einstieg in die Umsetzungsphase des ILEK zu befördern und auch eine gewisse „Signalwirkung“ zu erzielen.

Tab. 14: Projektübersicht nach der Bedeutung für die Entwicklung der ILE-Region

Zeitliche Priorisierung / Umsetzungshorizont:

- sofort (Startprojekt)
- kurzfristig (bis 3 Jahre)
- mittelfristig (3 bis 5 Jahre)
- langfristig (5 Jahre oder später)

		Ortskernrevitalisierung und Innenentwicklung	Land- und Forstwirtschaft	Kulturlandschaft und Energie	Wirtschaft und Gewerbe	Interkommunale Zusammenarbeit / Image und Marketing	Daseinsvorsorge, Gemeinschaftsleben, Bildung, Soziales und Gesundheit	Toursimus, Naherholung und Kultur
Sehr hohe Bedeutung								
1.1	Bestandserhebung Leerstände / Leerstandskataster	x						
2.1	Nutzung von Möglichkeiten der Dorferneuerung	x						
3.1	Erarbeitung eines Kernwegenetz-Konzeptes		x					
8.1	Installation eines ILE-Managers					x		
9.1	Potenzialanalyse Verwaltungskooperation					x		
10.1	Regionalmarketing / Entwicklung einer Dachmarke „NeuStadt und Land“					x		
11.1	Auf- bzw. Ausbau eines regionalen Anruf-Sammel-Taxi-Systems **(Startprojekt)**						x	
Hohe Bedeutung								
1.2	Kommunale, städtebauliche Rahmenplanungen	x						
2.2	Entwicklung innovativer Wohnkonzepte	x						
4.1	Bedarfserfassung Wald- / Flurneuordnung		x					

		Ortskernrevitalisierung und Innenentwicklung	Land- und Forstwirtschaft	Kulturlandschaft und Energie	Wirtschaft und Gewerbe	Interkommunale Zusammenarbeit / Image und Marketing	Daseinsvorsorge, Gemeinschaftsleben, Bildung, Soziales und Gesundheit	Toursimus, Naherholung und Kultur
5.1	Aufstellung eines interkommunalen Ökokontos			x				
6.1	Interkommunales Gewerbegebiet „NeuStadt und Land“				x			
10.2	ILE-Homepage **(Startprojekt)**					x		
18.1	Vermarktung touristischer Besonderheiten und Anziehungspunkte							x
19.3	Neukonzeption / Erweiterung des Allianzradweges **(Startprojekt)**							x
20.1	Gemeinsames Gastgeberverzeichnis **(Startprojekt)**							x
Mittlere Bedeutung								
1.3	Auflage bzw. Erweiterung von kommunalen Förderprogrammen	x						
5.2	Interkommunale Zusammenarbeit bei der Grünflächenpflege			x				
13.2	Interkommunales Spielplatz-Konzept						x	
14.2	Neuauflage des interkommunalen Seniorenwegweisers **(Startprojekt)**						x	
15.1	Vermarktung der gut ausgebauten medizinischen Versorgung						x	
19.2	Qualitative Weiterentwicklung des Rad- und Wanderwegenetzes							x

		Ortskernrevitalisierung und Innenentwicklung	Land- und Forstwirtschaft	Kulturlandschaft und Energie	Wirtschaft und Gewerbe	Interkommunale Zusammenarbeit / Image und Marketing	Daseinsvorsorge, Gemeinschaftsleben, Bildung, Soziales und Gesundheit	Toursimus, Naherholung und Kultur
Nachgeordnete Bedeutung								
13.1	Durchführung eines regionalen Jugendworkshops						x	
14.1	Durchführung eines Seniorenworkshops						x	
16.1	Interkommunale Vereinsgeschäftsstelle						x	
19.1	Verbesserung der Nutzbarkeit von ÖPNV-Angeboten für Freizeit und Tourismus							x

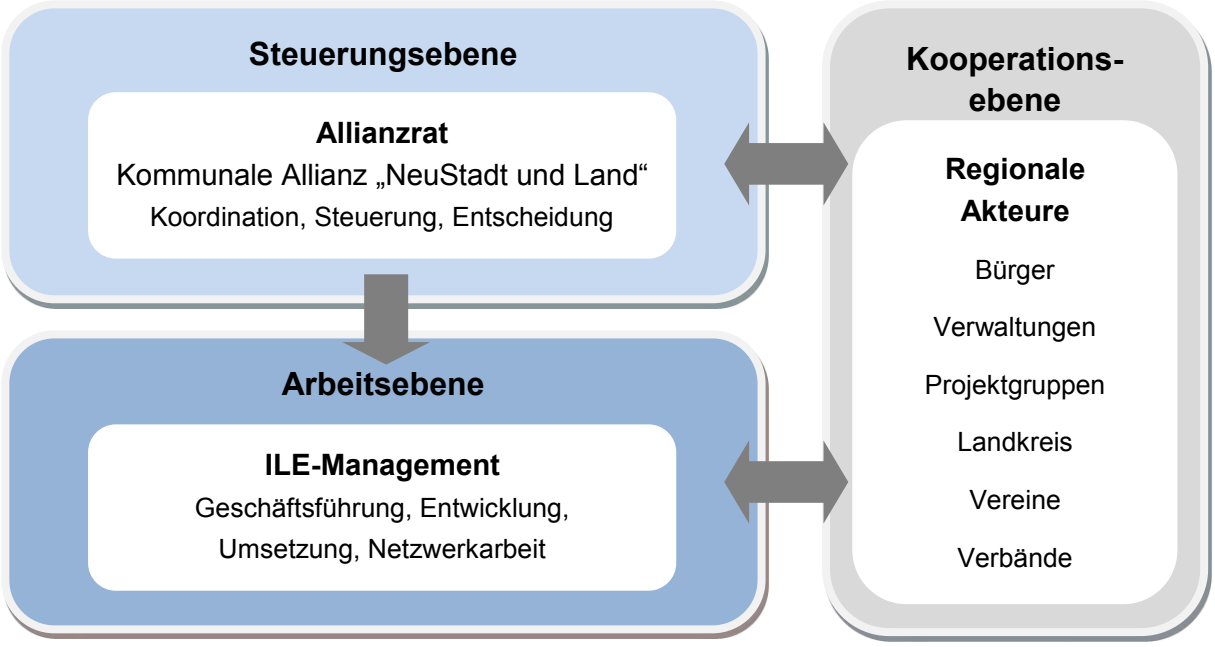
5. ORGANISATION UND MANAGEMENT

Durch die gemeinsame Arbeit der Gemeindevertreter im ILE-Prozess, und vor allem aufbauend auf langjährige Umsetzungserfahrungen im Rahmen der Kommunalen Allianz, konnte der Grundstein für eine erfolgreiche Umsetzungsphase gelegt werden. Mit der Fertigstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts beginnt die konkrete Projektumsetzungsphase.

Die bisherige Projektarbeit der Kommunalen Allianz wurde im Wesentlichen durch die Bürgermeister und einen Mitarbeiter der Stadt Neustadt a.d.Aisch zusätzlich zu dessen Kernaufgabenbereich betrieben. Um das regionale Management zukünftig effektiver zu gestalten, wird empfohlen, für die Umsetzung des ILEK eine Management-Stelle (Vollzeit) einzurichten. Die Umsetzungsbegleitung sollte in bestehende Strukturen eingebunden werden und direkt dem Allianzrat der Kommunalen Allianz NeuStadt und Land unterstellt sein.

Als Kontrollorgan fungiert der Allianzrat der Kommunalen Allianz (Lenkungsgruppe). Dieser legt für die Umsetzung der Projekte die Prioritäten und Reihenfolge fest. Sinnvoll erscheint in diesem Kontext die Aufstellung eines jährlichen Projektplans mit einer Prioritätenliste in Anlehnung an die Priorisierung der ILEK-Projekte (vgl. Kap. 4.2).

Abb. 24: Organisation des ILE-Managements



Empfohlen wird, alle am ILE-Management Beteiligten und die regionale Presse jährlich zu einer Konferenz einzuladen. Hierbei werden die Ergebnisse des vergangenen Jahres sowie die Ziele des kommenden Jahres dargelegt. Erfolge sollten öffentlichkeitswirksam vorgestellt werden, um eine positive Außenwahrnehmung zu erzeugen und die Mitwirkenden zu motivieren.

6. EVALUIERUNGSHINWEISE

Innerhalb der ILE hat die Evaluierung in erster Linie die Funktion der Eigenkontrolle, d.h. sie dient als wichtige Reflexionsmöglichkeit und Hilfestellung für das eigene Handeln.

Die Evaluierung des ILE-Prozesses ist auf folgende Zielsetzungen ausgerichtet:

- Überprüfung, inwieweit die Projekte und damit zusammenhängende Ziele und Strategien des ILEK wirken
- Überprüfung, inwieweit die eingesetzten Mittel und Ressourcen in einem angemessenen Verhältnis zu den erreichten Ergebnissen stehen (Kosten-Nutzen-Verhältnis)
- Anpassung und Fortschreibung des ILEK auf der Grundlage von Umsetzungsergebnissen
- Dokumentation von Vorgehensweisen, Abläufen und Ergebnissen

Grundsätzlich lassen sich bei der Erfolgskontrolle u.a. zwei wichtige Betrachtungsebenen unterscheiden, die auch innerhalb von EU-Programmen maßgeblich sind:

- Effizienz:
  Inwieweit konnten die eingesetzten Ressourcen in wirksame Ergebnisse umgesetzt werden (Verhältnis Kosten / Nutzen)?
- Wirksamkeit:
  Inwieweit haben Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der angestrebten Ziele beigetragen?

Spezielle Ziele der Evaluierung von Entwicklungs- und Umsetzungsaktivitäten

Wichtig ist die Einbeziehung der regionalen Akteure in die Evaluierung, im Sinne einer ehrlichen Eigenbewertung. Ziel ist dabei nicht, ausschließlich auf Erfolge des ILE-Prozesses einzugehen, sondern auch eventuelle Hemmnisse offen anzusprechen und aufzuzeigen. So bietet sich die wichtige Möglichkeit, entsprechende Rückschlüsse für die künftige Arbeit zu ziehen und nötige Handlungsbedarfe für den weiteren ILE-Prozess abzuleiten. In einer bedarfsorientierten Fortschreibung sollten Handlungsbedarfe, Ziele und Projekte überdacht und ggf. angepasst werden.

Die Evaluierung kann folgende thematische Schwerpunkte umfassen:

1. **Wirkungen des Entwicklungsprozesses**
   (Wirkung und Eignung der Integrierten Entwicklungsstrategie, um die Region zu stärken)

   Einen wichtigen Maßstab für die Beurteilung der Zielerreichung bzw. Wirksamkeit der Projekte stellt die übergeordnete Entwicklungsstrategie der Region dar. Auf deren Grundlage ist die Evaluierung darauf ausgerichtet, zu beurteilen, inwieweit es gelingt, in positiver Weise auf die Entwicklung der Region „NeuStadt und Land“, z.B. durch die Steigerung der Identifikation der Bevölkerung mit der Region, Einfluss zu nehmen.

2. Organisation des Prozesses
(Änderungs- und Ergänzungsbedarfe: Lenkungsgruppe, ILE-Management, Umsetzungspartner etc.)

Neben inhaltlichen Aspekten spielen auch Organisationsform des Umsetzungsprozesses und das ILE-Management eine wesentliche Rolle, deren Zuschnitt und Eignung es zu überprüfen gilt.

3. Zielerreichung in den Themenfeldern
(Wirkungen, Zielerreichungsgrad bzgl. der Ziele in den Themenfeldern)

Hierbei geht es um die Überprüfung, inwieweit es durch Entwicklungs- und Umsetzungsaktivitäten von Projekten gelingt, konkrete positive Beiträge zur Umsetzung der einzelnen Ziele in den Themenfeldern des ILEK zu leisten.

4. Umsetzungsstand der Projekte
(Umsetzung, bestehende Projekte anpacken oder zurückstellen, neue Projekte)

Im Vergleich zur schwierigen Beurteilung der Wirkungen bzgl. des Entwicklungsprozesses und der Zielerreichung, geht es in diesem Fall um die einfacher zu beantwortende Frage, inwieweit die Projekte bereits umgesetzt sind, ggf. zurückgestellt oder gestrichen werden sollen und welche neuen Ideen für Aktivitäten und Projekte von den Akteuren eingebracht werden.

ANHANG

Vertrag über die Kommunale Allianz „NeuStadt und Land“

Vertrag über die Kommunale Allianz zwischen der Stadt Neustadt an der Aisch, den Märkten Baudenbach und Ipsheim und den Gemeinden Dietersheim, Diespeck und Gutenstetten (Kommunale Allianz NeuStadt und Land).

1. **Mitgliedsgemeinden:** Die Stadt Neustadt an der Aisch, die Märkte Baudenbach und Ipsheim und die Gemeinden Dietersheim, Diespeck und Gutenstetten.
   Name: Die Allianz führt den Namen „Kommunale Allianz NeuStadt und Land“

2. **Geschäftsstelle:** Die Geschäftsstelle der Allianz ist bei der Stadt Neustadt an der Aisch angesiedelt.

3. **Aufgaben und Zweck:** Aufgaben und Zweck sind
   - die Förderung der kommunalen Zusammenarbeit sowie die Erstellung und Umsetzung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes.
   - die Zusammenführung der gemeindlichen Entwicklungsansätze zu einem regionalen Stärkeprofil.
   - die Stiftung regionaler Identität und Lebensqualität durch Schaffung vitaler Ortschaften getragen von hohem bürgerschaftlichen Engagement.
   - die Steigerung der touristischen Attraktivität durch Erweiterung und Intensivierung des Themenspektrums und Optimierung der Vermarktung.
   - die Sicherung einer strukturreichen Kulturlandschaft.
   - die Entwicklung kommunaler Aufgabenteilung durch einen Prozess gegenseitigen Lernens
   - die Vertrauensbildung zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung.

4. **Allianzrat:** Der Allianzrat setzt sich aus den Ersten Bürgermeistern der Mitgliedskommunen zusammen.

5. **Sitzungen:** Die Sitzungen des Allianzrates finden nach Absprache statt. Die Sitzungen leitet der Gastgeber des Allianzrates.

6. **Tagungsort:** Der Tagungsort wechselt in alphabetischer Reihenfolge.

7. **Einladungen:** Zu den Sitzungen wird durch den gastgebenden Bürgermeister eingeladen. Neben den Mitgliedskommunen ist auch das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Ansbach zu laden. Bei Bedarf können weitere Fachbehörden geladen werden.

8. **Ladungsfrist:** Die Terminabsprache zur jeweils nächsten Sitzung erfolgt mündlich in der jeweils vorhergehenden Sitzung. Die geplante Tagesordnung soll spätestens eine Woche vor der Sitzung allen Teilnehmern vorliegen.

9. **Vertretung:** Die Vertretung im Falle der Verhinderung bei Allianzrats-Sitzungen ist von den einzelnen Mitgliedskommunen beziehungsweise des ALE Ansbach selbständig sicher zu stellen.
   Die Vertretung der Kommunalen Allianz nach Außen wird fallweise abgestimmt.

10. **Sitzungsprotokoll:** Ein Ergebnisprotokoll über die Sitzung wird jeweils von der gastgebenden Mitgliedsgemeinde erstellt und allen Teilnehmern übersandt.

11. **Entscheidungen:** Vorüberlegungen zu Projekten der kommunalen Allianz werden vertrauensvoll im Allianzrat angestellt und diskutiert. Gleichermaßen können die politischen Gremien aller Mitgliedsgemeinden Themen zur Bearbeitung an den Allianzrat verweisen bzw. auf dessen Umsetzungsagenda setzen.
   Finale Entscheidungsgremien hinsichtlich der Durchführung von Projekten sind die Kommunalparlamente der Mitgliedsgemeinden. Eine Verpflichtung zur Teilnahme an interkommunalen Vorhaben besteht nicht. Jeder Mitgliedsgemeinde steht es frei, sich bei Vorhaben zu beteiligen oder eigene Wege zu gehen. Sofern es zu einer interkommunalen Projektrealisierung auf Allianzebene kommt, wird der hierfür erforderliche Umlageschlüssel und das ggf. notwendige Vertragswerk einzelfallspezifisch verhandelt und geschlossen.

12. **Finanzierung:** Die im Rahmen der Kommunalen Allianz anfallenden Kosten für gemeinsame Projekte, etc. werden von den Mitgliedskommunen nach einem von Fall zu Fall festzulegenden Umlageschlüssel und zu einer zu definierenden Vertragsgrundlage festgelegt.

13. **Inkrafttreten:** Vorstehender Vertrag tritt nach Zustimmung aller zuständigen Kommunalparlamente und nach Unterzeichnung durch den jeweiligen Vertretungsberechtigten jeder der einzelnen Mitgliedskommunen in Kraft.

Die Bürgermeister

Wolfgang Schmidt Baudenbach, den 22.05.2017	Robert Christensen Dietersheim, den 22.05.2017	Dr. Christian von Dobschütz Diespeck, den 22.05.2017
Gerhard Eichner Gutenstetten, den 22.05.2017	Frank Müller Ipsheim, den 22.05.2017	Klaus Meier Neustadt a.d.Aisch, den 22.05.2017

Teilnehmerlisten der Expertengespräche (05.07.2017)

GEO PLAN Bayreuth

Teilnehmerliste

Projekt: ILEK „NeuStadt und Land“ | **Ort:** Rathaus Neustadt a.d.A. | **Datum:** 05.07.2017

Veranstaltung: Expertengespräch „Ortskernrevitalisierung und Innenentwicklung / Daseinsvorsorge und Gemeinschaftsleben“

Name (in Blockschrift)	ggf. Funktion (in Blockschrift)	Unterschrift
1 HACKE, ANDREAS	GEO-PLAN	
2 Fleckenstein, Markus	BS Fleckenstein	
3 Joachim Reindler	ILE-Betreuer ALE	
4 Harald Heinlein	Stadt Neustadt	
5 [illegible]	LRA NEA-SU	
6 Fechner, Andreas Thomas	Staatliches Bauamt	
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18		
19		
20		
21		
22		
23		
24		
25		

Z:\GEO-PLAN\Vorlagen\Formblätter\Teilnehmerliste.doc

GEO PLAN

Teilnehmerliste

Projekt: ILEK „NeuStadt und Land“ | **Ort:** Rathaus Neustadt a.d.A. | **Datum:** 05.07.2017

Veranstaltung: Expertengespräch
„Land- und Forstwirtschaft / Kulturlandschaft und Energie / Hochwasserschutz“

Name (in Blockschrift)	ggf. Funktion (in Blockschrift)	Unterschrift
1 HACKE, ANDREAS	GEO-PLAN	
2 Fleckenstein, Markus	IB Fleckenstein	
3 Tremel, Harald	AL, WWA	
4 Distler Thorsten	LRA NEA-BW SGL Hochbau	
5 Bader Maria	LRA NEA-BW Untere Naturschutzbehörde	
6 Käßer Gernot	AELF Uffenheim Forst	
7 Beetz Hans-Peter	AELF Uffenheim Forst	
8 Joachim Reindl	ILE-Betreuer, ALE	
9 Hornlein, Harald		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18		
19		
20		
21		
22		
23		
24		
25		

Z:\GEO-PLAN\Vorlagen\Formblätter\Teilnehmerliste.doc

GEO PLAN

Teilnehmerliste

Projekt: ILEK „NeuStadt und Land“ | **Ort:** Rathaus Neustadt a.d.A. | **Datum:** 05.07.2017

Veranstaltung: Expertengespräch „Wirtschaft und Gewerbe / Interkommunale Kooperation / Marketing / Tourismus, Naherholung und Kultur“

	Name (in Blockschrift)	ggf. Funktion (in Blockschrift)	Unterschrift
1	HACKE, ANDREAS	GEO-PLAN	
2	Fleckenstein, Markus	IB Fleckenstein	
3	Gembruch, Gero	Vertretung Dr. Teltschik	
4	Capek, Michael	wifö - NEA BW	
5	Billenstein, Anne	LAG Aischgrund	
6	Joachim Reindl	ILE Betreuer, ALE	
7	Müller Sandra	TV Steigerwald	
8	Harald Heinlein	Stadt Neustadt	
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			
19			
20			
21			
22			
23			
24			
25			

Z:\GEO-PLAN\Vorlagen\Formblätter\Teilnehmerliste.doc